Published and distributed under Permit No 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No. 176. authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago. Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Donnerstag, den 17. Februar 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 40.

Berlin soll antworten.

Frankreich und England verlangen Gegenvorschläge Deutschlands bezüglich der Kriegsentschädigung.

Londoner Konferenz in Frage.

Was sich eine Pariser Zeitung über die Kriegsentschädigungsfrage melden läßt. — Frankreich hat seine farbigen Okkupationstruppen nicht aus Deutschland zurückgezogen. — Berliner Auswärtiges Amt gibt genaue Zahlen bezüglich dieser farbigen Truppen bekannt.

Paris, 17. Februar. Deutschland ist seitens Englands und Frankreichs aufgefordert worden, seine Gegenvorschläge mit Bezug auf die zu zahlende Kriegsentschädigung vor dem Beginn der auf den 1. März anberaumten Londoner Konferenz zu übermitteln, wie „Le Journal" meldet. Die Zeitung fügt hinzu, „es würde durchaus nicht überraschen, wenn die Konferenz völlig unnötig würde und zwar auf Grund des spöttischen Tons der Vorschläge Deutschlands."

In diesem Falle würde, wie es heißt, Deutschland von den Entschließungen der Alliierten verständigt und es würde dem Berliner Kabinett eine Frist von etlichen Tagen zugestanden werden, um sich darüber schlüssig zu werden, ob es die Forderungen der Alliierten annehmen oder ablehnen will.

Dem „Echo de Paris" wird aus Mainz berichtet, die Vorschläge Deutschlands würden „absichtlich spöttisch" gehalten sein, um die in Oberschlesien bevorstehende Volksabstimmung zu beeinflussen. Gerüchte, denen zufolge Charles Laurent, der französische Botschafter in Deutschland, von seinem Posten nach der Londoner Konferenz scheiden wird, werden für unbegründet erklärt.

Die „Schwarze Schmach" in Deutschland

Berlin, 16. Februar. Die aus französischen Quellen stammenden Berichte, denen zufolge die farbigen französischen Truppen aus dem Okkupationsgebiet am Rhein zurückgezogen werden, sind vom deutschen Auswärtigen Amt offiziell für nicht mit den Tatsachen übereinstimmend erklärt worden. Laut den Angaben des Auswärtigen Amts befinden sich noch immer 24,385 Mann farbiger französischer Truppen aus Madagaskar, Tunis, Marokko, Tonkin, aus dem Senegal und aus Indo-China auf deutschem Gebiet. Hiervon sind 5,452 Mann in Köln, 5566 in Wiesbaden, 6550 in Hessen und die übrigen in der Pfalz, in Aachen, Trier und in Koblenz.

Holland bezahlt auch fernerhin die Unterhaltskosten für den vormaligen Kronprinzen.

Im Haag, 17. Februar. Wie heute Premierminister Beerenbrouck bekannt gab, wird die holländische Regierung auch fernerhin die Unterhaltskosten für den vormaligen deutschen Kronprinzen bezahlen, obschon derselbe nicht mehr als Internierter betrachtet wird. „Die Internierung hörte," wie der Premierminister bemerkte, „bereits etliche Tage nach dem Eintreffen des vormaligen Kronprinzen auf holländischem Boden auf."

Holland bezahlt jedoch auch fernerhin alle Ausgaben, weil es wünscht, daß der vormalige Kronprinz in Wieringen verbleiben soll und nicht anderswohin übersiedelt.

Am Krankenbett der Mutter.

Doorn, 17. Februar. Prinz Adalbert, der drittälteste Sohn des vormaligen deutschen Kaisers, ist hier am Krankenbett seiner Mutter eingetroffen, die an einem Herzleiden schwerkrank darniederliegt. Außerdem weilt auch die Tochter der vormaligen Kaiserin, die Herzogin von Braunschweig hier.

Stinnes und die dänischen Schiffswerften

Kopenhagen, 17. Februar. Wie die „Berlingske Tidende" behauptet, befindet sich, ungeachtet der Tatsache, daß der deutsche Großindustrielle Hugo Stinnes kürzlich eine große Menge der Aktien der großen Schiffswerfte in Landskrona am Sund gekauft hat, das Gros des 12,000,000 Kronen betragenden Aktienkapitals noch in dänischen Händen. Von anderer Seite wird dahingegen versichert, daß Dänen Aktien des Unternehmens im Auftrage von Stinnes gekauft haben, sodaß die Kontrolle über das Unternehmen völlig in seinen Händen ruht. Wie es heißt, will Stinnes in den Schiffswerften ausschließlich Schiffe für die deutsche Handelsmarine bauen.

Kabinettskrise in Schweden.

Stockholm, 17. Februar. Da die Sozialistenführer nicht geneigt sind, Ministerämter zu übernehmen, hat sich der vormalige Premierminister und Sozialistenführer Hjalmar Branting außer Stande erklärt, ein neues Kabinett zusammenzustellen. Der König hat daraufhin Admiral Lindoag, den Führer der Konservativen, mit der Bildung eines Kabinetts betraut.

Prinz Sixtus von Bourbon muß Italien verlassen.

Rom, 17. Febr. Wie heute halbamtlich bekannt gegeben wurde, wird Prinz Sixtus von Bourbon, der Bruder der vormaligen österreichischen Kaiserin, aus Italien ausgewiesen werden. Die Ausweisung erfolgt, weil der Prinz kürzlich ein Buch, betitelt „Oesterreichs Anerbieten eines Sonderfriedens", veröffentlicht hat, das den italienischen Behörden nicht genehm ist.

Die Wirren in Irland.

Alle Brücken in der Umgegend von Skibbereen von Sinn Feinern zerstört.

London, 17. Febr. Alle Brücken in einem Umkreise von sieben Meilen von Skibbereen in Irland sind von den Sinn Feinern in die Luft gesprengt worden. Ferner sind die Landstraßen vielfach unpassierbar gemacht worden, damit die englischen Truppenautomobile nicht durchkommen können.

Im Gebiet von Clonakilty werden Bürger jetzt von den Militärbehörden gezwungen, die Landstraßen wieder passierbar zu machen.

Eammon de Valera schreibt an Parlamentsmitglieder.

Dublin, 17. Febr. Eammon de Valera, der Präsident der Irischen Republik, hat an jedes Mitglied des englischen Parlaments ein Schreiben gesandt, in welchem er behauptet, die Kriegführung seitens der englischen Truppen in Irland sei eine absolut unmenschliche, die allen Bestimmungen einer zivilisierten Kriegführung Hohn spricht.

Howatt geht in's Gefängnis.

Er und fünf Genossen zu je einem Jahr wegen Mißachtung des Gerichts verurteilt.

Pittsburg, Kas., 17. Febr. Alex. M. Howatt, der Präsident des Kansaser Distrikts des Verbands der Grubenarbeiter, sowie fünf Mitglieder der Exekutive des Verbands, sind vom Richter Curran von Crawford County zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt worden, weil sie sich der Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht hatten, indem sie, ungeachtet eines von Richter Curran erlassenen Einhaltsbefehls, Ausstände in zwei Grubenwerken angeordnet hatten. Sie wurden vorläufig gegen eine Bürgschaft von $2000 auf freiem Fuß belassen.

Von Räuber erschossen.

Verkäufer William Schaller ruchloser Weise niedergekallt.

Als William Schaller und Wesley Robert, Angestellte in W. Lehmans Juwelengeschäft, 337 W. North Ave., sich heute kurz nach Mittag allein in dem Geschäfte befanden, erschien ein Bandit mit vorgehaltenem Revolver und forderte die beiden aufs höchste überraschten Verkäufer auf, die Hände emporzuhalten. Schaller stand im Begriffe, sich in ein anstoßendes Zimmer zu begeben, während Roberts hinter dem Ladentische tätig war. Ohne lange zu warten, feuerte der Eindringling auf Schaller und verwundete ihn durch zwei Schüsse lebensgefährlich.

Die schleunigst herbeigerufene Polizei schaffte den Schwerverwundeten ins St. Elisabeth Hospital, doch lauten die bis jetzt eingelaufenen noch mageren Berichte dahin, daß er seinen Geist aufgab, ehe das Hospital erreicht wurde. Die Banditen nahmen schleunigst Reißaus und konnten bis jetzt nicht aufgespürt werden.

Schaller war 24 Jahre alt und wurde ins Herz geschossen.

— In Onawa, Ja., 37 Meilen südlich von Sioux City gelegen, wurden durch eine Feuersbrunst mehrere Gebäude, darunter die Anlage des „Onawa Sentinel", eingeäschert. Der Schaden beläuft sich auf $30,000.

— In Philadelphia ist in einem Hospital, in dem er seit Oktober vorigen Jahres krank darniedergelegen hatte, Bischof William A. Jones von der katholischen Diözese Porto Rico gestorben. Der Verstorbene gehörte dem Augustinerorden an und war 54 Jahre alt.

— In Cleveland ist die sterbliche Hülle des Bischofs John P. Farrelly unter eindrucksvollen Feierlichkeiten beigesetzt worden. Der Zelebrant des Requiems war Erzbischof Henry Moeller von Cincinnati, während Bischof John B. Morris von Little Rock, Ark., die Trauerrede hielt.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein.

Leset die „Abendpost".

Deutschenhaß im Kongreß.

Hausausschuß für auswärtige Angelegenheiten läßt Rep. Britten bezüglich der „Schwarzen Schmach" nicht zu Wort kommen.

Resolution augenscheinlich abgetan.

Fordney's Dringlichkeitstarifvorlage im Senat mit 43 gegen 30 Stimmen angenommen. — Spiritusenhändlern sollen angeblich Steuern im Betrage von etwa einer Milliarde Dollars rückvergütet werden.

Washington, 17. Febr. Der Hausausschuß für auswärtige Angelegenheiten hat es abgelehnt, dem Repräsentanten Britten von Chicago ein Verhör in Sachen der von ihm eingereichten Resolution zu gewähren, durch welche der Präsident und das Setretariat der Völkerliga in Genf ersucht werden sollen, daraufhin zu wirken, daß Frankreich seine farbigen Okkupationstruppen aus Deutschland zurückzieht, „da durch das fernere Verweilen dieser farbigen Truppen im deutschen Okkupationsgebiet weder der Sache der Gerechtigkeit noch derjenigen der Menschlichkeit gedient ist."

Herr Britten hatte gelegentlich der Einreichung der Resolution darauf hingewiesen, daß Protestpetitionen gegen die Anwesenheit der farbigen französischen Okkupationstruppen in Deutschland, die sich zahlloser Verbrechen gegen deutsche Frauen und Mädchen schuldig gemacht haben, von über 300,000 Amerikanern unterzeichnet worden sind, „die ihre Unterschriften unter die Petitionen nicht als Deutschenfreunde, sondern als Christen, als Menschenfreunde und zum Schutz der Frauenehre gesetzt hatten."

Senat nimmt Forney's Tarifvorlage an.

Fordney's Dringlichkeitstarifvorlage, die ursprünglich in erster Linie als Schutzmaßnahme für die Farmer geplant gewesen, ist in stark amendierter Form vom Senat mit 43 gegen 30 Stimmen angenommen worden, wobei die Parteigrenzen nicht inne gehalten wurden. Die Vorlage wurde unverzüglich einem Konferenzausschuß überwiesen.

Der definitiven Abstimmung ging eine vierstündige Debatte voraus, in deren Verlauf zwei republikanische Senatoren, Edge von New Jersey und Moses von New Hampshire sich in sehr scharfen Ausfällen gegen diese von republikanischer Seite eingereichte Maßnahme ergingen und auch schließlich gegen sie stimmten, was außer ihnen noch ihre republikanischen Kollegen Colt und Keyes ebenfalls taten. Auf demokratischer Seite herrschte bezüglich der Gegnerschaft gegen die Vorlage ebenfalls keine Einmütigkeit, denn neun Demokraten stimmten zu Gunsten der Vorlage. Es waren dieses die Senatoren Ashurst, Gay, Henderson, Jones (New Merito), Kendrid, Myers, Pittman, Randsdell und Shephard.

Die hauptsächlichsten Zollsätze der Vorlage sind: Weizen 40 Cents pro Bushel; Weizenmehl und Semoline 20 Prozent ad valorem; Mais 15 Cents pro Bushel; Bohnen zwei Cents pro Pfund; Kartoffeln 25 Cents pro Bushel; Peanuts und gemahlene Bohnen drei Cents das Pfund; Zwiebeln 40 Cents pro Bushel; Reis zwei Cents pro Pfund; Zitronen zwei Cents pro Pfund; Peanutöl 26 Cents die Gallone; Baumwollsamenöl, Kokonußöl und Sohabohnenöl 20 Cents die Gallone; lebends Rindvieh (es sei denn, daß es zu Zuchtzwecken bestimmt ist) 30 Prozent ad valorem; Schafe, die über ein Jahr alt sind, $2 pro Stück; Schafe im Alter von weniger als einem Jahr $1 pro Stück; frisches und Gefrierfleisch 25 Prozent ad valorem; Baumwolle 7 Cents das Pfund; ungewaschene Wolle 15 Cts. das Pfund; gewaschene Wolle 30 Cents das Pfund und gescheuerte Wolle 15 Cents das Pfund.

Zucker, einen Cent das Pfund zuzüglich des gegenwärtigen Zolls von einem Cent das Pfund; Butter und Buttersatz 8 Cents das Pfund; Käse und Käsersatz 23 Prozent ad valorem; frische Milch 2 Cents die Gallone; frischer Rahm 5 Cents die Gallone; Milchkonserven 2 Cents das Pfund; Milchzucker 5 Cents das Pfund.

Steuerrückvergütung angeblich an Spirituosenhändler geplant.

Im Senat behaupteten Senator Smoot von Utah und Senator Frelinghuysen von New Jersey, es würden im Binnensteueramt Vorbereitungen getroffen, um den Spirituosenhändlern, gewaltige Summen an Steuern zurückzuerstatten, die sie bezahlt hätten. Nach der Ansicht des Senators Smoot handelt es sich hierbei um einen Betrag von etwa einer Milliarde Dollars, während Senator Frelinghuysen die Summe auf nahezu zwei Milliarden Dollars schätze und den Plan des Binnensteueramts als eine Plünderung des Bundesschatzes bezeichnete.

Im Binnensteueramt wurde erklärt, die Destillateure behaupteten, sie seien gezwungen worden, auf Whisky, den sie aus den Speichern abhoben, eine Steuer von $6.40 die Gallone zu bezahlen, die Rate, die für Whisky vorgesehen ist, der als Getränk Verwendung finden soll, während von rechtswegen die Behörden ihnen nur $2.40 pro Gallone hätten berechnen sollen, die Steuerrate für Whisky, der als Arzenei zur Verwendung gelangt.

Der fluchende General T. Dawes durch die Hechel gezogen.

Im Haus machte Vorsitzer Graham vom Kriegs-Untersuchungsausschuß einen indirekten Angriff auf Charles G. Dawes, der in Frankreich während der Kriegsdauer die Oberleitung über die Ankäufe der Vorräte für die Armee in Frankreich führte und gelegentlich seiner kürzlichen Vernehmung vor dem Untersuchungsausschuß sich durch allerhand Kernflüche auszeichnete.

„Wenn die Geschütze einer feindlichen Flotte," sagte Graham, „ihr Ziel suchen, so ist es ratsam, möglichst viel Rauch und Qualm zu entwickeln und sich unter dem Schutz dieses Qualms zu flüchten. So ist es kürzlich gemacht worden. Die sorgfältig arrangierte Vorstellung, die uns vor kurzem geworden, als eine gewisse hochstehende Persönlichkeit herumstolzierte und fluchte und hierdurch bemüht war, eine Art Rauch und Qualm zum Schutz der elenden „Grafters" und der unfähigen Beamten zu schaffen, indem die Heldentaten unserer Jungens verdorgezerrt wurden, ist nunmehr vorüber.

Die fortwährende Fragerei seitens unserer demokratischen Brüder ob der Bezahlung gewisser Rechnungen erfolgt genau aus dem gleichen Grunde. Ich behaupte, daß hinter diesen Spiegelfechtereien sich Diebe und „Grafters" verstecken, die ungestraft davonkommen und das öffentliche Schatzamt plündern."

Grausiger Fund.

Pittsburg, Pa., 17. Februar. In einer alten Klavierkiste, die sich in einem Stall hinter dem Wohnhause des Negers Daniel Winfield an der 40. Straße befand, entdeckte die Polizei nicht weniger als 17 Leichen von Säuglingen. Außerdem wurde noch weiteres, gravierendes Beweismaterial gegen den Farbigen, der natürlich sofort in Haft genommen wurde, gefunden.

Kurz und Neu.

* Im Alexianer Hospital erlag gestern der 25jährige Hermann Karsch den Verletzungen, welche er sich am Dienstag zuzog, als sein Kraftrad an Lawndale und Palmer Avenue mit einem von L. J. Walz aus Hammond, Ind., gelenkten Auto zusammenstieß. Der Verunglückte wohnte Nr. 1930 Crawford Ave.

Schwere Verletzungen erlitt gestern die 50jährige Frau Anna Otto, Nr. 30 W. 72. Str., als der von ihrem Gatten gelenkte Kraftwagen an der 72. Str. und Michigan Ave. mit einem von H. Thies, dem Vizepräsidenten der an 63. und Halsted Str. belegenen Bank, gelenkten Auto zusammenstieß.

Deutsche Post.

Der Dampfer „Finland", der am Samstag von New York nach Antwerpen fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um mitternacht.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Klar und anhaltend kalt heute abend: niedrigste Lufttwärme etwa 16 Grad. Morgen wahrscheinlich zunehmende Bewölkung, mäßiger Nordwest, später veränderlicher Wind.

Illinois: Heute abend klar, kälter im äußersten Süden; morgen zunehmende Bewölkung und im Süden Regen oder Schnee.

Wisconsin: Heute abend und wahrscheinlich auch morgen klar; wenig Wechsel in der Lufttemperatur.

Jowa: Heute abend klar, morgen wahrscheinlich unbeständig; wenig Wechsel in der Lufttemperatur.

Indiana: Heute abend und morgen klar, mit Ausnahme von leichten Zonegestöber in der Gegend des Michigansees heute abend; kälter heute abend.

Lieber Michigan: Heute abend und morgen bewölkt, leichtes Schneegestöber im Westen heute abend; im Osten und mittleren Teile heute abend kälter.

Sonnenuntergang, heute: 5:25.
Sonnenaufgang, morgen: 6:12.
Monduntergang: Morgen früh 3:22.

Der Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	43	1 Uhr morgens	24
4 Uhr nachm.	43	2 Uhr morgens	23
5 Uhr nachm.	43	3 Uhr morgens	22
6 Uhr abends	43	4 Uhr morgens	21
7 Uhr abends	43	5 Uhr morgens	20
8 Uhr abends	39	6 Uhr morgens	19
9 Uhr abends	37	7 Uhr morgens	18
10 Uhr abends	33	8 Uhr morgens	17
11 Uhr abends	30	9 Uhr morgens	19
12 Uhr mitternacht	2		

Prohibitionssünder.

Michael Furlong wurde heute das Urteil gesprochen.

Muß „brummen".

Erfreute sich eines guten Rufes. — Sein Alter in Erwägung gezogen. — Angebliche Lasterhöhle. — Legen Berufung ein. — Ein sonderbarer Heiliger.

Der 58 Jahre alte Schankwirt Michael Furlong, der im vorigen Monat, wie berichtet, von einer Jury schuldig befunden wurde, die Prohibitionsakte übertreten zu haben, ist heute vom Bundesrichter Landis zu 5 Monaten und 27 Tagen Arbeitshaus verurteilt worden. Sein Verteidiger bat den Richter, bei Bemessung des Strafmaßes in Erwägung zu ziehen, daß der Angeklagte ein alter Mann sei und sich eines ausgezeichneten Rufes erfreute. Der Richter hatte darauf zu bemerken, daß Furlong wahrscheinlich unverdient zu seinem guten Rufe gekommen sei, denn zweifellos habe sein Charakter, sobald er das Geschäft übernahm, die Feuerprobe nicht bestanden. Ein Mensch ändere sich nicht im Handumdrehen. Erwiesen sei, daß der Mann, in frecher Mißachtung der Gesetze, Jedermann, ohne Ausnahme der Person, Schnaps verkauft habe. Und zwar erbärmlichen Fusel, für den er sich 50c und später gar 75c das Glas zahlen ließ. Es sei ferner erwiesen, daß in jener von ihm betriebenen Giftbude die Opfer durch weibliche Lockvögel zum Trinken verführt, und wenn sie betrunken waren, ausgeplündert und womöglich schwer mißhandelt wurden.

In Erwägung wolle er aber ziehen, daß der Mann 58 Jahre alt sei und 3 Tage in Untersuchungshaft zugebracht habe. Aus diesen Gründen verurteile er ihn „nur" zu 5 Monaten und 27 Tagen Arbeitshaus.

Ruck auf Ruck.

Wie an anderer Stelle berichtet, erwirkte der Generalanwalt Brundage gestern vom Richter Torrison einen gegen das Boulevard Hotel, Nr. 2504 Michigan Ave., gerichteten Schließungsbefehl. In dem Antrag bezeichnete der Generalanwalt die fragliche Karawanserei als eine Lasterhöhle. Heute erwirkte er vom Bundesrichter Landis einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen den Eigentümer des besagten Hotels, M. J. McCormick, der diesem verbietet, von nun an auch nur einen Tropfen Schnapses in seinem Schankraum zu verkaufen. Der ganze Geschäftsbetrieb ist also mit einem Schlage lahmgelegt worden.

In Sachen des wegen Uebertretung der Prohibitionsakt zu einem Jahr Gefängnis und $1000 Geldbuße verurteilten Schankwirts Caesar Del Pino, 808 West Madison Str., meldete heute des Verurteilten Verteidiger beim Richter Landis Berufung an. Das Gesuch wurde bewilligt. Der Verteidiger beabsichtigt jetzt, möglichst umgehend den Appellhof um Umstoßung des Urteils zu bitten.

Zur Zeit wird Luigi Bartolucci von einer Jury in Richter Landis' Abteilung des Bundesgerichts unter der Anklage prozessiert, im Verein mit einem gewissen Quinto Bozzichero, der sich schuldig bekannt hat und als Staatszeuge auftreten wird am 23. September eine größere Menge Schnaps transportiert zu haben. Nach der Verhaftung soll Luigi seinen Kumpan unter der falschen Vorspiegelung, daß er die Sache „einrenken" könne, $400 abgegaunert haben.

Unerschöpfliche Quelle.

Gestern abend wurden vom Prohibitionsdirektor Frank D. Richardson und seinen Mannen auf den Frachthöfen der Illinois Centralbahn zwei Wagenladungen Schnaps im Gesamtwerte von $200,000 beschlagnahmt. Der Schnaps war in 1371 Kisten von der Clear Spring Distillery Company, Hobbs, Ky., an die hiesigen Großhändler Walter Powers und L. Oppenheimer & Sons gesandt worden. Beschlagnahmt wurde er, weil angeblich die volle Steuer auf ihn nicht entrichtet worden war.

Prohibitionsdirektor Ralph W. Stone, der eben aus Washington zurückgekehrt ist, kündigt an, daß demnächst höheren Orts eine Verfügung erlassen werden würde, dergemäß ein Alkoholhändler nicht mit Schnaps und ein Schnapshändler nicht mit Alkohol handeln dürfe. Ferner erklärte er, daß er auf nächsten Montag 15 seiner Abteilungsvorsteher aus den verschiedenen Teilen des Landes zu einer Konferenz nach Chicago beordert habe. Er beabsichtige, ihnen wichtige Instruktionen zu erteilen. Alle Gerüchte aber, die da lauten, daß er sie wegen schreiender Mißstände abkanzeln wolle, seien alberne oder böswillige Erfindung.

Erwähnt sei ferner, daß heute im Lagerspeicher der Regierung an der Clark Str.-Brücke lagerndes Bier und eine ganze Anzahl Gebinde Wein ins Freie geschafft und entleert werden sollen. Das heißt, ihr Inhalt soll in den Fluß geschüttet werden.

Merkwürdiger Mensch.

Die Auswahl der Geschworenen, die über Heitler und Konsorten in Richter Evans' Abteilung des Bundesgerichts zu Gericht sitzen sollen, kam heute mittag zum Abschluß, sodaß um 2 Uhr heute nachmitag mit den eigentlichen Verhandlungen begonnen werden konnte. Der Hilfsbundesanwalt James Kelly hielt die Eröffnungsansprache.

Unter anderen wurde heute auch Joseph Raymond Schmidt aus Winnetka auf seine Brauchbarkeit geprüft. Auf Befragen gab der sonderbare Heilige an, daß er seit sieben Jahren in Winnetka wohne, dort Mitglied der freiwilligen Feuerwehr und der Straßenreinigungsbrigade sei, auch eine Dampfwalze bediene und sich sonst nützlich mache, nur wenig, aber gern trinke, und in den sieben Jahren nie nach Chicago gekommen sei. Jetzt sei er zum ersten Mal in seinem Leben hier.

Ernste Mahnung.

Binnensteuerkommissär vermahnt Brauereibesitzer, die angeblich zu starkes Bier brauten.

Washington, 17. Febr. Binnensteuerkommissär Williams hat heute die Aktionäre von vier Brauereien in Pennsylvanien, die kürzlich beschlagnahmt wurden, weil angeblich Bier mit einem Alkoholgehalt von über einem halben Prozent gebraut worden, in einem Schreiben aufgefordert, gründlich in den Anlagen aufzuräumen und die Gesetzesverletzer zu entfernen, falls sie erwarten, daß ihnen die Betriebsaufnahme wieder gestattet wird.

Zu gleicher Zeit versicherte der Kommissär, es läge nicht in der Absicht der Regierung, die Brauereien wertlos zu machen, aber man würde auf einer strikten Befolgung des Prohibitionsgesetzes bestehen. Den Brauereien wird auch die Betriebsaufnahme wieder gestattet werden, jedoch muß vorher angemessene Bürgschaft als Gewähr für die strikte Befolgung der Gesetze gestellt werden.

Die betreffenden Brauereien sind die Pennsylvania Central Brewery Co. und die Standard Brewery Co. in Scranton, Pa., die Keystone Brewery Co. in Dunmore, Pa., und die Bartell's Brewery Co. in Wilkesbarre, Pa.

Die Einwanderungsvorlage.

Senator France von Maryland besteht auf gründlicher Debatte über die Maßnahme.

Washington, 17. Februar. Ein Uebereinkommen, das von den republikanischen Führern vorgeschlagen war und das auf eine definitive Abstimmung bezüglich der Einwanderungsvorlage im Senat am kommenden Mittwoch abzielte, wurde heute vom Senator France von Maryland, einem Republikaner, bereitet. Der Senator erklärte, er würde möglicherweise späterhin seine Einwände gegen die Vorlage zurückziehen, aber seiner Ansicht nach könne die Vorlage bis Mittwoch nicht eingehend besprochen werden.

Der auf die endgültige Abstimmung bezügliche Vorschlag von republikanischer Seite war durch die Senatoren Harrison, Demokrat von Mississippi, und Harris, Demokrat von Georgia veranlaßt worden, die eine Entscheidung bezüglich der Einwanderungsfrage verlangten und im gegenteiligen Falle mit der Verschleppung anderer Vorlagen drohten.

Senator Lodge, der Führer der Republikaner, Vorsitzer Colt vom Einwanderungsausschuß und Senator Dillingham, Republikaner von Vermont, ersuchten Senator France dringend, aber vergeblich, dem auf die Abstimmung bezüglichen Uebereinkommen zuzustimmen.

Die Ratenfrage.

Neunzehn Staaten werden mit Wisconsin Zuständigkeit der Zwischenstaatlichen Handelskommission gerichtlich in Frage stellen.

Washington, 17. Febr. Neunzehn Staaten werden mit Wisconsin gemeinsame Sache machen und am 28. Februar vor dem Bundesobergericht der Zwischenstaatlichen Handelskommission das Recht streitig machen, auf Grund der Bestimmungen des neuen Eisenbahngesetzes die Eisenbahnraten für den Verkehr innerhalb der einzelnen Staaten anzusetzen. Dieses wurde heute nach einer Konferenz der Generalanwälte von zwölf Staaten bekannt gegeben, die hier zwei Tage gewährt hatte.

Die betreffenden Staaten sind New York, Nord Carolina, Süd Carolina, Florida, Ohio, Indiana, Illinois, Michigan, Jowa, Kansas, Missouri, Louisiana, Süd Dakota, Nebraska, Texas, Montana, Utah, Nevada und Arizona.

Schiffsnachrichten.
Angekommen.

New York: United States aus Kopenhagen via Boston.
Gibraltar: Italia aus New York.

„Sonny" Dunns Prozeß.

Wurde heute nach mehrmaligem Aufschub in Angriff genommen.

Vor Richter McDonald.

John Mahonen und W. Provet von Mordanklage freigesprochen. — Eine pathetische Szene spielte sich im Amtslokale Richter Kerstens ab.

Nachdem er sich nahezu zwei Jahre lang den Nachstellungen der Polizei entzogen und alle Hebel in Bewegung gesetzt hatte, um seiner Verhaftung zu entgehen, bot sich William (Sonny) Dunn nun doch auf die Anklage des Tragens einer verborgenen Waffe zu verantworten. Vor Oberrichter McDonald wurde heute der Prozeß gegen ihn begonnen, nach dem die Verschleppungspolitik seiner Anwälte an dem Machtwort des Richters gescheitert war.

Modern gekleidet und zuversichtlich lächelnd betrat Dunn, ein Schwager des im vergangenen Jahre ermordeten Maurice Enright, den Gerichtssaal und sprach häufig mit den ehemaligen Hilfsstaatsanwälten James O'Brien und John Prystalski, die seinerzeit die Anklageschrift gegen ihn ausgearbeitet und jetzt seine Verteidiger sind.

Obwohl zwei auf Automobildiebstahl lautende Anklagen gegen Dunn verliegen, die schon vor nahezu zwei Jahren erhoben wurden, zog die Staatsanwaltschaft es vor, ihn unter dem Sadler-Gesetz, d. h. wegen Tragens verborgener Waffen, zu belangen. In seiner Eröffnungsansprache führte Hilfsstaatsanwalt Malato aus, daß Dunn im Jahre 1912 des Totschlags schuldig befunden wurde und sich somit, da er bei seiner kürzlich bei einem Hahnenkampf in Stag, Ill., vorgenommenen Verhaftung im Besitze eines Revolvers gewesen, sich einer Verletzung des Sadler-Gesetzes schuldig gemacht habe. Dieses Gesetz bestimmt, daß Personen, die schon eines Verbrechens überführt wurden, im Falle sie schuldig befunden werden, verborgene Waffen getragen zu haben, zu Zuchthaus von der Dauer von 1 bis zu 10 Jahren verurteilt werden sollen.

Dunn ist schon unzählige Male mit dem Gesetz in Konflikt geraten und auch schon wiederholt bestraft worden. Er steht im Rufe, ein notorischer Taugenichts zu sein, der vor keinem Verbrechen zurückschreckt.

Erst Schuld-, dann Freispruch.

Der Ermordung eines schwindsüchtigen ehemaligen Kriegers, Dorden, in dem Kabaret, 3848 Cottage Grove Avenue, durch John Mahonen, dessen damalige Braut und spätere Gattin sich geweigert hatte, mit ihm zu tanzen, worauf Dorden sie und auch Mahoney gröblich beschimpft und Abbitte verweigert hatte, entsinnt man sich wohl noch. Mahoney und sein Freund Provet, der ebenfalls über Dorden hergefallen war, wurden vor einigen Wochen von Geschworenen in Richter Gridleys Gericht überführt und zu schwerer Freiheitsstrafe verurteilt, der Richter hob das Urteil aber als ungerecht auf und ordnete eine Neuverhandlung an, die jetzt stattgefunden hat. Die Staatsanwaltschaft schlug das Verfahren gegen Mahonen nieder und die Geschworenen sprachen auf Weisung des Richters Provet frei.

Zuchthaus auf Lebenszeit.

Als Harvey Zeblatt, ein entlassener Soldat, am Abend des 3. September letzten Jahres seine Braut, die achtzehnjährige Annah Blaha, nach ihrem Elternhause, 1839 Süd Keeler Avenue, geleitete, wurden sie von John Pollansky, Anton Gonozol und John Mutelek überfallen und Anna von ihnen vergewaltigt. Nach nur kurzer Verhandlung wurden die drei jungen Burschen von den Geschworenen in Richter Barnes' Gericht gestern abend überführt. Pollansky und Gonozol zu Zuchthaus auf Lebenszeit und Mutelek zu fünfzehn Jahren Zuchthaus verurteilt. „Solche Strafen sind der beste Schutz unserer Mädchen und Frauen," sagte der Richter, welcher heute das Brautpaar traute, während die drei Verbrecher in die Strafanstalt eingeliefert wurden.

Gleichzeitig begann vor Geschworenen in Richter Fitchs Gericht der Prozeß des Klavierlehrers Isadore Bloom unter der Anklage, sich an einer Schülerin, der neunjährigen Anita Vogel, vergangen zu haben.

Der Mord in der Wirtschaft.

Bei einer Keilerei in der Wirtschaft 1500 West 18. Str. war Michael Hula ermordet worden. Der angebliche Täter Tony Musconi ist entflohen. Joe Revello und Carmen Marino, seine beiden Kumpane, wurden aber ergriffen und werden jetzt, ebenfalls unter Mordanklage, vor Geschworenen in Richter Barnes' Abteilung prozessiert, wobei Hilfsstaatsanwalt John Tyrrell die Anklage vertritt.

Ließ Milde walten.

Eine pathetische Szene spielte sich heute im Amtslokale Richter Kerstens ab. Vor den Schranken des Gerichts stand Lawrence Walsh, mit Benjamin Williams, Arthur und Charles Warner beschuldigt, an einem Raubversuche beteiligt gewesen zu sein, der am 21. Januar in der Bank von Jakob Matkovick, Nr. 2319 Wentworth Ave., verübt wurde. Der Ueberfall wurde von Williams und den Brüdern Warner ausgeführt, und als diese die Bank verließen, sprang Williams in ein vorüberkommendes, von Walsh gelenktes Automobil. Als die Angeklagten heute dem Richter vorgeführt wurden, war auch die Frau Walshs mit einem zwei Jahre alten Kinde auf dem Arme zugegen. Sie hatte seit der Verhaftung ihres Mannes bittere Not gelitten und war infolge von Hunger und Entbehrung so schwach geworden, daß sie sich kaum auf den Beinen zu halten vermochte und in Ohnmacht fiel, als sie ihres Gatten ansichtig wurde. Als Polizisten dem Richter von der Not der Frau erzählten, ihm mitteilten, daß ihre drei Kinder, im Alter von zwei bis fünf Jahren vergeblich nach Brot schreien, verspürte er ein menschliches Rühren und ordnete, zumal die Schuld Walshs nicht über alle Zweifel feststeht, an, daß seine Bürgschaft von $15,000 auf $3000 herabgesetzt wurde, um es ihm zu ermöglichen, einen Bürgen zu finden und für den Unterhalt seiner darbenden Familie sorgen zu können. Er selbst, sowie die Gerichtsdiener und viele im Gerichtssaal anwesenden Anwälte und Polizisten steuerten freigebig zu einem Fonds bei, der vorläufig wenigstens das Gespenst des Hungers von der Türe der schwer geprüften Frau fernhalten wird.

Caruso's Befinden kritisch.

Soweit noch keine Besserung in dem Zustand des Sängers zu verzeichnen.

New York, 17. Februar. Das Befinden Enrico Carusos ist noch immer „unbefriedigend und kritisch", wie die Aerzte heute morgen bekannt gaben. Das um halb zehn Uhr von Dr. Francois J. Murphy veröffentlichte Bulletin lautete:

„Caruso's Zustand ist heute Vormittag ebenso unbefriedigend wie er es am gestrigen Vormittag gewesen. Irgend welche Hoffnungen Ausdruck zu geben, kann keinerlei Hoffnungen Ausdruck geben. Sein Zustand ist überaus kritisch."

Den Zeitungsvertretern ging ferner die Kunde zu, Caruso habe sich von einem zweiten Rückfall, den er während der Nacht erlitten, gegen Morgen wieder erholt. Wie in Erfahrung gebracht worden, sind im Laufe der Nacht zwölf Behälter mit Sauerstoff nach den Gemächern Carusos gebracht worden.

Brutaler Doppelmord.

Zwei Schullehrerinnen in der Nähe von Cleveland erschlagen.

Cleveland, 17. Febr. Frl. Louise Wolf und Frl. Mabel Foote, zwei junge Lehrerinnen der Parma-Hochschule, wurden heute in der Nähe von dem benachbarten Parma Heights als Leichen aufgefunden. Neben ihnen lag ein Holzscheit, mit dem ihnen augenscheinlich die Schädel eingeschlagen worden waren. Den Ermordeten waren die Kleider buchstäblich in Fetzen gerissen worden, sodaß die bei

Doppelte S. H. Stamps bis Mittag

Puritan Malt and Hops, 95c

W. A. WIEBOLDT & CO.
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Taschentücher
Lawn Taschentücher für Damen, eine Ecke bestickt—Seconds der 10c-Qualitäten, zu 4c

Strumpfwaren
Schwarze und weiße baumwollene nahtlose Damenstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, assortierte Größen; speziell, 2 Paare für 25c, oder Paar zu... 15c

Kinderstrümpfe
Fein gerippte baumwollene Lisle Finish nahtlose Kinderstrümpfe — schwarz und Cordovan, dopp. Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9½, regulär 39c, zu.. 25c

Egg Whip
Echter Rahm- oder Eierschlager, vollständig mit irdener Bowle, zu nur 65c
(Einer an einen Kunden — nur am Counter.)

Bloomers
Knöchellänge Sateen Bloomerettes für Damen, fancy gesteppte Ruffle am Knöchel, purple, braun, blau, schwarz und grau — frühere $1.98 Werte, zu.. 89c

Kleider zu „Rock Bottom" Preisen

Dieser Verkauf besteht aus

Taffeta Kleidern — Pessaline Kleidern — Serge Kleidern

Eine Offerte, die alle anderen Kleiderverkäufe in Chicago übertrifft. Wir sind sicher, daß viele Damen den Vorteil dieser Werte ausnützen und zwei oder drei Kleider kaufen werden, und wir wissen, daß sie es nicht bereuen werden.

Zuverlässig gemachte Kleidungsstücke in gewünschten Fassons und Farben — am Freitag ist der Preis nur **$7.95**

Alle noch vorhandenen Einzelpartien von Mänteln und Suits müssen fort, deshalb haben wir sie unter die Wholesale-Preise herabgesetzt.

Seidenplüsch-Mäntel, mit schwarzem Opossum- oder natürlichem Raccoon-Kragen, fancy seidegefüttert — früher $60.00, zu **$29.50**

40% ab an allen Pelzsachen und Pelz-Coats

Für die Knaben

Russische Knaben-Ueberzieher, bis zum Hals zuknöpfbar, in hübschen dunklen Farben, eine große Auswahl von Mustern; Größen 2½ bis 8 Jahre; früher zu $6.95 und zu $8.00 verkauft — am Freitag zu **$3.95**

Knabenhosen, aus Corduroy, Cassimeres und blauen Serges gemacht, einige gefüttert, voller Schnitt; spez. zu..... 99c

Flannelette Knaben-Rompers — voller und weiter Schnitt, nett garniert, gestreifte Muster, Größen 2 bis 7 Jahre, zu 55c

Blaue Flannelette Knabenblusen mit faced Aermeln, früher zu 89c verkauft, am Freitag zu nur 49c

9 bis 10 vorm.
Weiße Lawn Blusen für Damen, aus guter Qualität Tuch gemacht, mit Spitzen und Stickerei garniert, viele hübsche Fassons, zu..... 89c

10 bis 11 vorm.
Schwere Government Flanelette Nachtkleider, doppelte Yokes, lange Aermel, Knöpffront, weiß u. rosa und blau gestreift, reguläre $1.98 Werte, zu..... 83c

Handtaschen
Börsen aus imitiertem Leder, Handtaschen mit Back- und Top-Straps, mit Spiegel versehen, wert 59c, zu **35c**

Kleider zu ½

In diesem Monat findet Ihr Werte in Männerkleidern, wie sie niemals vorher offeriert wurde. Eine Spezialpartie, darunter Moden für junge Männer, in braunen und blauen Mischungen usw. —

$20.00 Anzüge zu $10.00
$15.00 Anzüge zu $ 7.50

Tritt-Leiter
4-Fuß zusammenlegbare Trittleitern, aus feinem klaren Fichtenholz gemacht — mit Shelf; speziell am Freitag zu nur **$1.49**

Unterzeug

Schwere glatte fließgefütterte Union-Suits für Männer, regul. $2.50 Werte, zu..... $1.98

Gerippte fließgefütt. Hemden u. Beinkleider für Knaben, feinste Qualität, regul. $1.69 Werte, zu $1.15

Eine Spezialpartie von wollegemischten und schwer fließgefütterte Union-Suits für Männer, extra speziell. **$2.39**

Schwere fein gerippte Union-Suits f. Damen, fließgefütt., wert bis $2.50, **$1.59**

Fließgefütterte gerippte Leibchen od. Beinkleider für Damen, — wert bis $1.50, Freitag zu **89c**

Fließgefütterte, schwer gerippte Union-Suits für Knaben, in Ecru, Werte bis $1, zu **50c**

Baby-Leibchen od. Binden, Teil Wolle, wert bis 50c, Auswahl zu **29c**

Gestrickte Bloomers für Kinder, elastisch an der Taille, Größen 2 bis 10; speziell zu **25c**

Verkäufe für Freitag in beiden Läden

Der rote Korso.

Roman von P. Sales.

(44. Fortsetzung.)

„Jawohl," brachte Irene mühsam hervor.

„Nun gut, so will ich zu Ihnen ganz offen reden. Sie können meinen Bescheid ja dann Ihrer Freundin gegenüber etwas anders einkleiden, um ihn höflicher erscheinen zu lassen. Sehen Sie, ich verachte das Geld und schätze dagegen meine persönliche Ehre ungemein hoch. Nun scheint mir aber nichts verächtlicher als ein solcher Handel, wie Sie ihn mir vorschlugen, denn darauf würde das Ganze doch immer hinauskommen. Lieber möchte ich, wenn es einmal nicht anders sein kann, in Not und Armut leben, als mich von meiner Frau unterhalten lassen. Ich bin nur ein Kunstreiter und weiß nicht, wer und was meine Eltern waren, aber ich habe meine Ehre wie ein Gentleman. Nach meiner Ueberzeugung darf ein Ehrenmann aber nur ein Weib heiraten, das er liebt und sich zur treuen Lebensgefährtin wünscht."

„Aber," stammelte die Kunstreiterin, „die Dame, welche Sie liebt, hegt genau die gleichen Anschauungen . . ."

„Ich wiederhole Ihnen, mein Fräulein, ich verkaufe mich nicht. Wer weiß, ob ich mich jemals verheirate, wenn es aber geschieht, so werde ich mir ein Mädchen meines Standes wählen, das keine andere Mitgift hat, als ihre Ehrenhaftigkeit und ihr Talent."

Das sagte er mit blitzenden Augen, in denen Irene die ganze Verachtung lesen konnte, die er für sie empfand, und die Bewunderung, welche „die Andere" ihm einflößte.

Langsam und mit zusammengepreßten Lippen wendete sie sich zum Gehen.

„Um so schlimmer für Sie!" entgegnete sie „Sie haben sehr schöne Gefühle und eine sehr lebhafte Einbildungskraft; doch war es gänzlich unnötig, sich so zu ereifern."

„Was selbstverständlich in keiner Weise . . . Ihnen galt," setzte Francis höflich hinzu.

„Das habe ich auch nicht angenommen," gab sie verächtlich zurück. „Ich bin im Namen einer Freundin zu Ihnen gekommen, um Ihnen einen Vorschlag zur Erwägung zu unterbreiten. Bei Ihnen stand es, darauf einzugehen oder abzulehnen; da Sie letzteres vorzogen, so ist damit die Sache abgetan. Also nichts für ungut, und auf Wiedersehen heute abend!" —

An demselben Vormittag suchte auch Derbuckow den Kunstreiter in seiner Wohnung auf.

Francis hatte den reichen amerikanischen Züchter bisher nur im Zirkus und auf Spazierritten gesehen, ohne ein Wort mit ihm zu wechseln. Aber der riesenhaft gebaute Mann mit dem rötlichen Parkeebarte, der sich in seiner eleganten Kleidung wie in der ihn umgebenden vornehmen Gesellschaft immer etwas unbehaglich zu fühlen schien, hatte ihm einen sympathischen Eindruck gemacht. Deshalb beeilte er sich, ihm in den Garten, wo Jener wartete, entgegenzueilen und ihn in zuvorkommender Weise zu begrüßen.

Derbuckow schien darüber sehr erfreut. Er fragte: „Sie nehmen mir's doch nicht übel, daß ich Sie aufsuche, ohne vorher Ihre Bekanntschaft gemacht zu haben?"

„Aber ich bitte Sie, unter Landsleuten sind doch solche Förmlichkeiten am wenigsten nötig," erwiderte Francis liebenswürdig. „Aus welchem Staate stammen Sie?"

„Ich — ich bin in New York geboren."

„Nun sehen Sie einmal: ich auch!"

Er geleitete Derbuckow in sein Häuschen und bat ihn, in den Salon einzutreten, indem er fragte: „Nun, verehrter Landsmann, was verschafft mir das Vergnügen Ihres Besuches?"

Derbuckow antwortete nicht sogleich, sondern strich sich seinen langen Kinnbart, indem er den jungen Mann aufmerksam betrachtete. Dann meinte er: „Seltsam, ich kann den Gedanken gar nicht loswerden, daß ich Sie schon irgendwo gesehen haben müßte!"

„Mir ergeht es ebenso."

„Sind Sie vielleicht einmal in Little Rock gewesen?"

„Allerdings; mein Zirkus gab dort zwei Vorstellungen."

„Dann ist es dort gewesen!" rief Derbuckow. „Dort habe ich Sie offenbar gesehen, und ich bin sehr erfreut darüber, daß wir uns hier wieder begegnen. Schon damals hätte ich Ihnen gern einen Vorschlag gemacht, aber Sie waren mit Ihrer Truppe zu rasch wieder verschwunden; ich hoffe, daß wir jetzt zu einem Einvernehmen gelangen werden."

„Verzeihen Sie, wenn ich Sie unterbreche, Mr Derbuckow," entgegnete Francis. „Ich habe bereits über zwanzig sehr schmeichelhafte Anerbietungen von Sportsmen erhalten, welche so liebenswürdig sind, mir besondere Kenntnisse und Eigenschaften in Bezug auf Pferdedressur zuzutrauen."

„Ich weiß, ich weiß. Man hat Ihnen angeboten, Rennpferde in Chantilly oder in England zu trainieren. Sie aber lassen sich nur dazu herbei, zeitweise schwierige Tiere zu dressieren, weil Sie Ihr Metier über Alles lieben und in diesem Augenblick Paris nicht verlassen wollen. Aber hören Sie mich an. Ich habe mich bei Ihrem Direktor erkundigt: Sie beziehen bei ihm tausend Franken monatlich und verdienen etwa die Hälfte noch nebenbei. Ich biete Ihnen für den Anfang sechstausend Dollars und eine durchaus selbstständige Stellung."

„Das ist sehr verführerisch," antwortete Francis ruhig. „Dreißigtausend Franken! Das hat mir in der Tat noch niemand geboten; indeß . . ."

„Hören Sie mich zu Ende: Sie werden bei mir das Leben eines Gentleman-Farmers führen, haben fünfundzwanzig Cowboys unter sich, als Feld Ihrer Tätigkeit Prairien, wie es sonst keine im ganzen Westen gibt, und prachtvolle Stallungen; und dabei sollen Sie, ich wiederhole es, durchaus selbstständig bleiben. Ich hege keinen sehnlicheren Wunsch, als mein Leben daheim verbringen zu können, das ich allen großen Städten vorziehe, in der freien Luft und ohne einen anderen Herrn über mir als den lieben Gott!" Er war ordentlich warm geworden, als er auf seine geliebte Prairie zu reden kam. Dann aber fuhr er zögernd, fast als ob er sich schämte, fort: „Indessen ich habe eine Tochter, und diese liebt Paris. Unser Aufenthalt hier zieht sich immer mehr in die Länge; ich habe mir ein Haus gekauft, um nicht mehr im Gasthofe wohnen zu müssen, und frage mich oft, wann ich wieder heimkehren werde; und wenn ich wieder zurückkehre, so weiß ich schon im Voraus, daß meine Tochter mich nicht lange dort lassen wird. Ich muß deswegen als meinen Stellvertreter einen energischen, kühnen und ehrenhaften Mann hinschicken, zu dem ich volles Zutrauen haben kann. Sie nun flößen mir ein solches Vertrauen ein, und deswegen bin ich zu Ihnen gekommen." Er streckte ihm beide Hände entgegen, und Francis legte die seinen mit Herzlichkeit hinein.

„Also Sie nehmen an?"

„Nein!"

Derbuckow runzelte die Brauen. „Weshalb denn nicht?"

„Ich versichere Sie, daß es mir aufrichtig leid tut, nicht annehmen zu können. Sie haben Vertrauen zu mir, und mir ist es Ihnen gegenüber gleich auf den ersten Blick ebenso gegangen. Ich würde für Sie Alles tun, was in meinen Kräften steht, aber Paris verlasse ich vorläufig nicht. Ich bin beim Neuen Zirkus und bleibe dort."

„Aber doch nicht für immer?"

„Das weiß ich noch nicht."

„Also, wenn Sie frei sind?"

Francis zögerte einen Augenblick, dann sagte er: „Ein bindendes Versprechen kann ich jetzt nicht abgeben."

Derbuckow strich sich den Bart und zwinkerte mit den Augen. „Nun gut, so werde ich auf Sie warten."

26. Das Herz eines jungen Mädchens.

Miß Lily Derbuckow war selbst erstaunt darüber, wie rasch sie in der Pariser eleganten Welt festen Fuß gefaßt und sich förmlich heimisch gemacht hatte. In den Zeitungen beschrieb man ihre Toiletten und erwähnte es jedesmal, wenn sie einer Theatervorstellung oder einer Gesellschaft beiwohnte. Es regnete förmlich Einladungen auf sie herab, und man huldigte ihr und umschmeichelte sie in allen Salons, wo sie erschien. Sie konnte doch unmöglich glauben, daß das nur wegen der Dollars ihres Vaters geschähe!

Immerhin aber befriedigten diese Erfolge sie nicht; was nützten sie ihr, wenn Derenige, für den allein sie schön und anziehend sein wollte, sich beharrlich von ihr fernhielt? Was waren alle diese glänzenden und doch so leeren Festlichkeiten im Vergleich mit den drei glücklichen Wochen, die sie damals in New York zwischen Hubert Desmarets und seiner Mutter verbracht hatte!

Waren denn das Alles Täuschungen gewesen, die entzückenden Zukunftsträume, denen sie sich seitdem hingegeben? Sollte ihr weiter nichts verbleiben, als die Erinnerung? Wie oft dachte sie jetzt: „Ach, wären wir doch in Amerika geblieben!" Wie einfach wäre dann Alles gewesen! Eines Tages hätte sie zu ihrem Vater gesagt: „Ich liebe ihn!" und dieser würde dann geantwortet haben: „All right! Er kann mir helfen, meine Züchtercien zu leiten. Die Sache ist abgemacht!" Warum war sie so ehrgeizig, so eitel gewesen, durchaus in Paris glänzen zu wollen? Zwar war dies nicht bloß aus Eitelkeit geschehen, sondern sie hatte folgendermaßen überlegt: „Er ist ein Franzose, Pariser. Wenn er mich jetzt hier heiratet, so kann es ihm vielleicht später leid tun, eine Fremde, ein Kind der Prairie, heimgeführt zu haben." Nein, er mußte sie in seiner Heimat wiedersehen, sie mit den Pariserinnen an Ort und Stelle vergleichen können, und wenn sie ihm auch dann noch so gefiel, wie in New York und in der Prairie, erst dann schien ihr Glück dauernd gesichert. Das war jener geheimnisvolle Einfluß gewesen, der es bewirkte, daß Hubert Desmarets ungeachtet seiner Jugend und verhältnismäßigen Mittellosigkeit zum Direktor der Pariser Filiale der Internationalen Amerikanischen Bank ernannt wurde.

Arme Lily! Ihr Glück hatte nur wenige Stunden gedauert. Als sie damals mit der Herzogin von Zamorgo die Treppe in der Großen Oper hinabstieg und den Geliebten unten stehen sah, da hatte sie beseligt gedacht: „Gleich am ersten Abend hat er es fertig gebracht, mich sehen und sich mir nähern zu können!" Und als sie dann in seinen strahlenden Augen seine Bewunderung, seine Liebe las, da war sie glücklich gewesen, und wonnige Träume hatten sie während der Nacht umschwebt.

Welche Enttäuschung aber, als sie am folgenden Tage Frau Desmarets ihren ersten Besuch machte, und diese sie so fremd und kalt empfing und unter durchsichtigen Vorwänden jede Einladung ablehnte. Und Hubert selbst hatte es ihrem Vater gegenüber, der ihn wiederholt aufsuchte, nicht anders gemacht. Im Uebrigen war er freilich von der tadellosesten Höflichkeit gewesen und hatte insbesondere den Amerikaner gebeten, in allen geschäftlichen Angelegenheiten jederzeit über ihn zu verfügen. Gleich am nächsten Tage hatte auch Hubert seinerseits im Derbuckowschen Hause seine Karten abgegeben.

„Karten!" dachte Lily, indem das Herz sich ihr zusammenpreßte. „Er ist zu einer Stunde gekommen, wo er wußte, daß wir nicht daheim seien."

Nach vierzehn Tagen erschien dann Frau Desmarets, um ihren Gegenbesuch zu machen, allein sie kam leider gerade, als Lilys Salon ganz voll von Besuchern war, sodaß abermals zwischen ihnen nur ein Austausch hergebrachter Phrasen stattfand. Auch zur Herzogin von Zamorgo kam Hubert nicht, die ihn doch sehr liebenswürdig eingeladen hatte. Als sie sich aber einmal darüber zu Lily beklagte, verteidigte diese ihn lebhaft.

„Er ist außerordentlich von seinen Geschäften in Anspruch genommen. Wenn man in so jungen Jahren an die Spitze einer so großen Bank berufen wird, so muß man natürlich durch ganz besonderen Fleiß und Eifer das Zutrauen seiner Vorgesetzten zu rechtfertigen suchen."

Damit beruhigte sich die Herzogin; Lily aber konnte es sich ungeachtet allen Grübelns nicht erklären, was so urplötzlich zwischen sie getreten war, und weshalb sich das Benehmen Huberts und seiner Mutter ihr und ihrem Vater gegenüber so vollständig verändert hatte. War das Gleichgiltigkeit? O nein, das vermochte sie nicht zu glauben. Es mußte vielmehr ein ganz bestimmter Grund vorliegen, aber was war das für einer?"

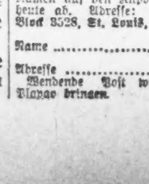
Mehrfach beklagte sie sich bei ihrem Vater darüber und ließ sich sogar zu der ihrer sonstigen Zartfühligkeit gänzlich widersprechenden Aeußerung hinreißen: „Könnte man es ihm nicht zu verstehen geben, Vater, daß Du es bist, dem er seine Berufung auf seinen jetzigen Posten verdankt?"

„Nein, Lily," entgegnete Derbuckow ernst, „das ist ein Geheimnis zwischen dem ersten Direktor und mir, von dem Herr Desmarets niemals Kenntnis erhalten soll und darf."

Sie fühlte mit Beschämung, daß ihr Vater Recht habe, der dann fortfuhr: „Was willst Du, Kind? Man kann die Leute nicht zwingen. Du wünschtest, daß Herr Desmarets nach Paris versetzt würde — es ist geschehen. Und wenn seine Mutter jetzt nichts mehr von uns wissen zu wollen scheint, so ist das vielleicht deswegen der Fall, weil das rasche Avancement ihres Sohnes sie hochmütig gemacht hat."

(Fortsetzung folgt.)

Bruchleidende
Tragt kein Bruchband



Starts Plapao Pads sind verschieden vom Bruchband, weil sie absichtlich selbst anhaltend gemacht sind, um die Teile sicher am Ort zu halten. Keine Riemen, Schnallen od. Stahlfedern — können nicht rutschen, daher auch nicht reiben oder gegen den Weckenknochen drücken. Tausende haben sich selbst erfolgreich ohne Arbeitsverlust behandelt und die hartnäckigsten Fälle überwunden. Weich wie Samt — leicht anzubringen—billig. Genesungsprozeß ist natürlich, also kein Bruchband mehr gebraucht. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir Ihnen eine Probe Plapao völlig umsonst zuschicken. Schreiben Sie Ihren Namen auf den Kupon und senden Sie ihn heute ab. Adresse: Plapao Laboratories, Block 3528, St. Louis, Mo.

Frei Probe Plapao

Name .....

Adresse .....

Wenbende Post wird eine freie Probe Plapao bringen. 115bo,com

Die staatliche Mietskommission.

Staatsanwalt vom Mieterschutzverein gegen Bauindustrievertreter beschworen aufgeboten.

Geld für Bauzwecke.

Angeboten zu sehr hohen Kosten und unter schweren Bedingungen. — Neue Nationalbank an der W. Chicago Ave. geplant.

Die Kessinger-Lyonschen Vorlagen, die den Stadtverwaltungen im Staate Illinois das Recht geben, Mietskommissionen zu ernennen und die Beziehungen zwischen Mietern und Mietsherren ein für alle Male festzusetzen, wurden gestern in beiden Häusern der Staatslegislatur eingereicht. Der Hausausschuß für öffentliche Nutzbarkeiten wird wahrscheinlich nächsten Mittwoch ein öffentliches Verhör darüber abhalten, zu dem sich zweifellos ebenso viele Vertreter des Chicagoer Mietsschutzvereins wie der Grundeigentumsbörse einfinden werden.

Im allgemeinen ist die Stimmung unter den Volksvertretern durchweg für die Schaffung von Mietsschutzgesetzen. Die meisten von ihnen haben selbst trübe Erfahrungen in dieser Hinsicht machen müssen und sind willens, ein Staatsgesetz zur Annahme zu bringen, das allen Parteien gegenüber Gerechtigkeit widerfahren läßt. Es wird behauptet, daß bisher nur Gesetze zum Schutz der Hausbesitzer, aber nicht der Mieter, geschaffen wurden, während tatsächlich die Gesetze zum Schutz der „Dead Beats" da zu sein scheinen, wie die meisten Chicagoer Hausbesitzer bezeugen könnten.

In der Massenversammlung, die gestern abend von dem Rogers Park Zweige des Chicagoer Mietsschutzvereins in der Eugene Fieldschule abgehalten wurde, wurde einstimmig beschlossen, Staatsanwalt Crowe zu ersuchen, gegen alle Bauunternehmer, Baumaterialienhändler sowie Baugewerkschaftsbeamte, die den Bau von Wohnhäusern in Chicago durch allerhand ungesetzliche Manipulationen aufhalten, Anklagen zu erheben." Der Vereinssekretär Jessrun wies darauf hin, daß Bundesdistriktsanwalt Clune zwar versprochen habe, gegen derartige „Verschwörer" Strafverfahren einzuleiten, daß jedoch unter den Bundesgesetzen nicht gegen alle vorgegangen werden könne. Diejenigen, die unter den Bundesgesetzen nicht verurteilt werden könnten, könnten also im Kriminalgericht prozessiert werden, meinte er. Vierzig Personen wurden kürzlich bereits wegen angeblicher Behinderung der Bautätigkeit von den Bundesgroßgeschworenen in Anklagezustand versetzt.

Lösung des Problems.

Die Chicagoer Banken wurden letzthin verschiedentlich scharf kritisiert, weil sie kein Geld für Wohnhäuserbauten ausleihen wollten. Die Chicago Trust Co. hat sich daraufhin bereit erklärt, annähernd $5,000,000 an Arbeiter, die dem Baugewerbe angehören und sich ihr eigenes Wohnhaus bauen wollen, auszuleihen zu wollen. Dafür müssen aber gewisse Bedingungen erfüllt werden, die es fraglich erscheinen lassen, ob dem Häusermangel wirklich damit abgeholfen wird. Die Bank ist willens, $2000 bis $5000 und noch höhere Summen zu verleihen, solange sie 50 Prozent des wirklichen Grundeigentumswertes repräsentieren. Das Grundstück, auf dem das betreffende Haus errichtet werden soll, muß an einer „verbesserten Straße" liegen, d. h. die Straße muß Kanal- und Wasserleitung sowie gepflasterten Fahrdamm, Bürgersteige und Abflüsse haben. Die geborgten Summen, auf die die Bank 6½ Prozent Zinsen und 3½ bis 5 Prozent Kommission verlangt, können nach fünfzehn Jahren oder früher zurückgezahlt werden. Ferner muß der Borgende Besitzer des Grundstücks und ein einwandfreier Bürger sein und Sicherheit dafür stellen, daß das Gebäude auch in vorschriftsmäßiger Weise errichtet wird; er muß die Anleihe versichern lassen, eine Hypothek stellen und den Bau des Hauses durch einen von ihm selbst bezahlten und verantwortlichen Bauunternehmer beaufsichtigen lassen. Im allgemeinen wird bezweifelt, daß sich viele das Angebot der Bank zunutze machen werden.

Neue Bank an W. Chicago Ave.

Das einstöckige Ladengebäude 1604 bis 1608 West Chicago Ave., nebst Grund, 50 bei 125 Fuß, ist von Frank Kendziora, der es vor acht Monaten zu $30,000 erworben hatte, an ein neues Banksyndikat, an dessen Spitze der Rechtsanwalt Frank C. Rathje steht, zu $56,750 verkauft worden. Das Syndikat will das Haus niederreißen und ein zweistöckiges Bankgebäude zum Kostenpreise von $60,000 dort errichten. Es soll eine Nationalbank werden.

Paul Kopf baut Bäckerei.

Der Bäcker Paul Kopf, 640 Nord Cicero Ave., hat von dem Agenten John S. Clark ein Grundstück, 144 bei 125 Fuß, an der Grand Avenue, zwischen Kedvale und Keeler Avenue, erworben und wird dort durch den Architekten Richard Griesser eine einstöckige Bäckerei mit einer Leistungsfähigkeit von 20,000 Laiben Brot den Tag bauen lassen. Die Baukosten werden auf $65,000 veranschlagt.

Heimgemacht, hat jedoch nicht seinesgleichen gegen Husten

Macht einen Familienvorrat von wirklich zuverlässiger Hustenmedizin. Leicht zubereitet und erspart $2.00.

Wenn Ihr einen schweren Husten oder Brusterkältung habt, begleitet von Wundheit, Halskitzel, Heiserkeit oder Atembeschwerden, oder wenn Euer Kind während der Nacht aufwacht, an Bräune erkrankt, und Ihr wollt schnell helfen, versucht dieses zuverlässige, alte, hausgemachte Hustenheilmittel. Jeder Apotheker kann Euch mit 2½ Unzen Pinex versorgen. Gießt dies in eine Pintflasche und füllt die Flasche mit einfachem Syrup aus granuliertem Zucker auf. Oder Ihr könnt geläuterten Molasses, Honig oder Maissyrup anstatt Zuckersyrup gebrauchen, wenn Ihr wünscht. Dieses Rezept macht ein Pint wirklich guter Hustenmedizin. Sie schmeckt gut und trotz seiner Wirksamkeit kann man sich darauf verlassen, daß sie schnelle und dauernde Heilung bringt.

Ihr könnt daran fühlen, wie es eine Erkältung anpackt, was es bedeutet. Es löst und vertreibt den Schleim, stoppt den Halskitzel und beschäftigt und heilt die entzündeten Schleimhäute, mit denen der Hals und die Luftröhren belegt sind, mit solcher Schnelligkeit, Sicherheit und Wirksamkeit, daß es wirklich erstaunlich ist.

Pinex ist eine spezielle und hochgradig konzentrierte Zusammenstellung von echtem norwegischem Fichtenextrakt und ist vielleicht das beste bekannte Mittel, Erkältungen, Hals- und Brustentzündungen zu bewältigen.

Es gibt viele wertlose Nachahmungen dieser Mischung. Um Enttäuschungen zu vermeiden, verlangt „2½ Unzen Pinex" mit voller Gebrauchsanweisung und nehmt nichts anderes. Garantiert für absolute Zufriedenheit oder Geld prompt wiedererstattet. The Pinex Co., Ft. Wayne, Ind.

#128nd27d23ja20fb17m17

Deutsche Reichsanleihe — Deutsche Staats-Anleihen
Deutsche Städte-Anleihen — Deutsche Industrie-Bonds
Deutsche Hypotheken-Pfandbriefe
Oesterreich. Städte-Bonds — Ungar. Städte-Bonds
Tschecho-Slovakische Städte-Bonds

und andere Europäische Bonds zu niedrigsten Preisen.
Geldsendungen per Check, Kabel oder Post überallhin, sowie Eröffnung von Bankkonten bei ersten Europäischen Banken unter vorteilhaftesten Bedingungen. Direkte Verbindung mit den ersten Banken.

U. S. Government Bonds
7% Erste Hypothek Grundeigentum Gold-Bonds
Sonstige sichere Anlage-Papiere.

30jährige Erfahrung im europäischen und amerikanischen Bankgeschäft. Aeltestes deutsches Bankhaus.

WOLLENBERGER & CO
Bankgeschaeft
105 LaSalle St., Ecke Monroe
CHICAGO

27nobfeb3.Tag

Die acht Millionen.

Stadtverwaltung zeigt, wofür das Geld gebraucht werden soll.

Tausende von Karten verschickt.

Inzwischen wird von verschiedenen Seiten eifrig darauf hingearbeitet, die Bondsvorlage zu Fall zu bringen. — Frauen der 24. Ward für Frank Bobrzykke.

„Chicagoer kauften Bonds im Werte von Hunderten und Hunderten von Millionen, um anderen Ländern zu helfen. Weshalb treten jetzt die Kriegsprofitgrabscher und ihre Interessen gegen die Gewährung von Bonds in Höhe von $8,000,000 ein, mit denen die Materialien, die zum Besten der Chicagoer Bevölkerung benutzt wurden, sowie die Gehälter der Polizisten, Feuerwehrleute, Gesundheitsinspektoren, Schreiber und der anderen Angestellten, die direkt für die Bürger Chicagos arbeiten, bezahlt werden sollen?"

Diese Aufschrift tragen Tausende von Karten, die Stadtkämmerer George F. Harding drucken und in allen Stadtteilen verteilen ließ. Die Bürger werden darauf ersucht, sich nicht von den reichen Steuerdrückebergern beeinflussen zu lassen, sondern bei den kommenden Wahlen für die Bondausgabe zu stimmen.

Inzwischen haben sich den Körperschaften, die offen gegen die Bondsvorlage Stellung nehmen und dagegen wirken, weitere angeschlossen. Der „City Club", der „Woman's City Club" sowie die demokratische Organisation der 31. Ward gaben heute bekannt, daß sie gegen die Bondvorlage Front gemacht hätten, weil sie nichts anderes bedeute, „als daß die Bürger während der nächsten zwanzig Jahren eine Zuschlagssteuer, die ein Teil der vorjährigen Schulden bilde, und außerdem 5 Prozent zu bezahlen hätten."

Fürsprecher der Bondsvorlage lassen durchblicken, daß die Stadt sich einfach an die Staatslegislatur wenden und dort neben anderen Verwilligungen um die $8,000,000 nachsuchen werde, falls die Bürgerschaft die Bondsvorlage niederstimmen sollte.

Frauen dagegen.

In einer Massenversammlung, die gestern nachmittag in der Sozialen Turnhalle stattfand, und an der sich über 800 Frauen beteiligten, schien die Stimmung entschieden gegen die Bondsvorlage zu sein. Ald. John Haberlein hielt eine Ansprache, in der er auseinandersetzte, was für Verbesserungen in den nächsten Jahren in der 24. Ward ausgeführt werden müßten und wie viel man dafür werde bezahlen müssen.

Großes Theater eröffnet.

Das 4500 Sitze enthaltende und somit größte Theater der Stadt, Tivoli, 63. Straße und Cottage Grove Avenue, ist gestern abend eröffnet worden und, wie stets bei solchen Anlässen, war der Andrang der neugierigen Menge riesig. Die Kosten des Theaters, dessen Eingang der Kapelle des Schlosses in Versailles nachgebildet ist, stellen sich auf zwei Millionen Dollars. Die Orgel allein hat $50,000 gekostet, die elektrischen Anlagen, die äußerst wirkungsvoll sind, noch mehr. Die Architekten Gebrüder Rapp haben den Bau ausgeführt.

Andere Verkäufe und Pachtabschlüsse.

Das 24 Wohnungen enthaltende Gebäude an der Nordwestecke der Kenwood Ave. und 64. Str., Grund 100 bei 165 Fuß, ist zu $90,000 von Theron P. Cooper an R. T. Acley verkauft worden; dieser gab Baustellen von 600 Fuß Front auf der Ostseite der Clyde Ave., zwischen 80. und 81. Str., zu $24,000 in Kauf.

Der Fabrikant Alfred L. Eustice hat von Charles W. Dempster als Treuhänder der Rosehill-Friedhofsgesellschaft das Wohnhaus an der Südwestecke der Sheridan Road und Hamilton Str., Grund 145 bei 150 Fuß, zu $55,000 erworben.

Auf zehn Jahre hat Josephine H. Douglas an James Syoles und Harry Thurston das vierstöckige Gebäude 514—18 Süd State Str. zu insgesamt $150,000 verpachtet; die oberen Stockwerke sollen als Hotel betrieben werden. Zu jährlich $7000 hat die Chicago Safe and Merchandise Co. von der Universität Chicago das vierstöckige Gebäude 178 West Lake Straße, und zu jährlich $4000 hat von J. Bobbe auf zehn Jahre der Juwelier A. Johanson den Laden an der Südostecke der Belmont und Sheffield Ave. von neuem gepachtet.

Lindert **Blasenkatarrh** in **24 Stunden**
Jede Kapsel trägt den Namen MIDY
Vermeidet Nachahmungen.

25maboffe

Frank Bobrzykke, der parteilose Kandidat der 24. Ward, wurde von der Versammlung einstimmig als ihr Kandidat indossiert. Bobrzykke erklärte, er werde als Stadtratsmitglied die Geschäfte der Ward in derselben Weise erledigen, wie er es mit seinen eigenen Geschäften tue. Die Frauen erklärten sich bereit, in sämtlichen Wahlbezirken der Ward dafür zu wirken, daß Bobrzykke bereits am nächsten Dienstag erwählt werde, damit den Steuerzahlern die Kosten für die Hauptwahl im April erspart werden könnten.

Smith's Kandidatur.

Ald. Clayton F. Smith, der als demokratischer Kandidat für das Amt des Stadtschatzmeisters im Felde steht, wurde, wie heute in seinem Hauptquartier bekannt gegeben wurde, von verschiedenen deutsch-amerikanischen Organisationen indossiert. Smith hat dasselbe Amt bereits früher zur Zufriedenheit der Steuerzahler verwaltet. Als Mitglied des Stadtrats hat er einen ausgezeichneten „Rekord".

In der 31. Ward.

George B. O'Connell, der vor einigen Wochen als Stadtratskandidat der 31. Ward auftrat, dessen Name jedoch von der städtischen Wahlbehörde wegen angeblich ungesetzlicher Unterschriften auf der Wahlpetition vom Stimmzettel gestrichen wurde, führt zurzeit auf eigene Faust eine unabhängige Kampagne. Sein einziger Gegner ist Ald. Scott M. Hogan, ein Anhänger der Thompson-Faktion, der vor einigen Tagen drohte, in Verbindung mit der ungesetzlichen Petition ein Strafverfahren gegen O'Connell einleiten zu wollen. Ald. Hogan ist für, O'Connell jedoch gegen die Bondsvorlage.

Löcher in die Luft geschossen.

Polizei hat angeblichen Banditen festgenommen.

Nach lebhafter Revolverschlacht, in deren Verlauf eine ganze Reihe von Schüssen abgefeuert wurde, gelang es zwei Polizisten gestern abend einen von zwei Banditen festzunehmen, die kurz zuvor in Joseph Kühnes Kleiderladen, Nr. 1006 Center Straße, den Gehilfen Harold Kruse überfallen und um etwa $50 beraubt hatten. Die Detektives verfolgten die Spur der Burschen und fanden sie vor der Füllstelle der Standard Oil Co. an Southport Ave. und Cortland Straße, der sie angeblich auch einen Besuch zugedacht hatten. Als sie der Detektives ansichtig wurden, versuchten sie zu entfliehen. Von beiden Seiten wurden etwa ein Dutzend Schüsse abgefeuert bis einer der Kerle sich ergab. Er entpuppte sich als der Nr. 3643 Addison Straße wohnhafte John Lang, angeblich ein alter Bekannter der Polizei. Sein Spießgeselle entkam.

Versicherungsschwindel?

Ließ angeblich zahlreiche Kraftwagen absichtlich in Flammen aufgehen.

Den Bemühungen des erst vor einigen Wochen neu ernannten städtischen Brandinspektors Shirley T. High scheint es bereits gelungen zu sein, eine ganz gefährliche Bande unschädlich zu machen, welche angeblich ein Geschäft daraus machte, Kraftwagen durch Feuer zu zerstören, sodaß die Besitzer, welche natürlich entsprechend für diese kleine Gefälligkeit bezahlen mußten, in der Lage waren, die gewöhnlich recht hohen Versicherungssummen einzustecken.

In Haft genommen wurden in der Garage Nr. 3452 Elston Ave. die Besitzer Gebrüder Harry und Edward McDermott, Thomas Fleming, Nr. 3815 N. Monticello Ave.; Karl Fritz, Nr. 3449 N. Troy Str., und John Koneiski, Nr. 3529 Nord Whip

Große Bargains

— in großen —

Vorort-Hausgrundstücken

— und —

Kleinen Farms

— in —

Westmont

Der ganz neue Ort, nur 45 Minuten Fahrt von der Loop, an der Chicago, Burlington & Quincy Eisenbahn. 60 Züge halten hier täglich; Fahrpreis nur etwa 12 Cents.

Große Vorort-Hausgrundstücke mit Wasser, Gas und Seitenwegen

60x150 Fuß

$325

Nur $50 bar. Rest $5 monatlich.

Auch fruchtbare Aecker-, halbe Aecker- und viertel Aecker-Parzellen, zu bedeutend niedrigen Preisen und auf leichte Abzahlungen.

Westmont ist nur zwei Meilen westlich von Hinsdale entfernt und liegt prächtig im Zentrum einer neuen großen Subdivision von 1000 Aeckern reichen Farmlandes, gewellt, hoch und trocken. Schwarze Erde, wundervoll fruchtbar, ausgezeichnet für Anpflanzung und Früchteziehen.

Es ist dies ein idealer Platz für ein Heim, zu gleicher Zeit eine vorzügliche gewinnbringende Gelegenheit. Der große neue $65,000,000 Union-Bahnhof in Chicago, wenn vollendet, bedeutet ausgezeichneten Vorortdienst und höhere Preise für allen Grundbesitz entlang der Burlington-Bahn. Kauft Euch jetzt in Westmont an und profitiert an dem Gewinn.

Ihr könnt in Westmont wohnen für einviertel dessen, was es Euch in der Stadt kostet. Ihr könnt Eure Früchte und Euer Gemüse, Eure Eier und Hühner ziehen, und braucht keine Miete zu zahlen. Ihr werdet nur eine kurze Fahrt von der Stadt entfernt sein, sodaß Ihr auf diesem prächtigen ländlichen Platz wohnen und auf den schönen schnellen Zügen der Burlington Euren Hin- und Rückweg nehmen könnt.

Verlangt volle Auskunft über diesen ganz neuen Vorort sofort; sucht Euch hier eine gute Lage aus, ehe hundert andere wählen; schickt vollen Namen und Adresse mit der Verständigung, daß es Euch zu nichts verpflichtet; benützt Koupon.

KOUPON

Mr. Frederick Brodt, Telephon Main 2043.
106 N. LaSalle Straße, Zimmer 40.

Werter Herr: — Bitte, senden Sie mir die Tatsachen über Ihre Suburban Home Lots und Small Farms in Westmont an der Burlington Bahn. Dieses Verlangen schließt keine Verbindlichkeit meinerseits ein.

Name .....

Adresse .....

Telephon .....

Theaterbesuch auf Befehl.

Wer in Rußland nicht auf Geheiß der Behörden Theater besucht, büßt Rationen ein.

Juwelenfund in Budapest.

Belgische Schullehrerin, die das Kreuz der Ehrenlegion erhielt, begeht Selbstmord, weil ihr Entlarvung als Spionin bevorstand. — Russische Bolschewisten in Mittelasien. — Parlament will die Geschäftskrise in Holland beheben.

St. Petersburg, 17. Febr. Das Allerneueste hier ist eine Verfügung, derzufolge die Bürgerschaft gehalten ist, sich auf behördliche Verfügung hin dem Vergnügen hinzugeben.

Die Sowjetregierung hat bestimmt, daß alle Personen, die sich weigern, einer behördlichen Einladung zum Besuch der Theater zu entsprechen, in denen zur Zeit kommunistische Tendenzdramen zur Aufführung gelangen, zu bestrafen sind. Diese Strafen bestehen in der Verkürzung der Lebensmittelrationen der Betreffenden. Diesen Erlaß hat die bolschewistische Zeitung „Rabtochi Golos" veröffentlicht.

Begeht Selbstmord, um Entlarvung als Spionin zu entgehen.

Paris, 17. Febr. Die belgische Schullehrerin Louise Thulier, die während der Kriegsdauer das Kreuz der Ehrenlegion erhalten, hat Selbstmord begangen, um es zu verhüten, daß sie als Spionin entlarvt wurde, wie heute die hiesige Zeitungen meldeten, sie hat sich in ihrem Heim in dem belgischen Dorf Wihiers vergiftet, nachdem sie zu einem Verhör vor einen Richter geladen worden war.

Frau Thulier wirkte zusammen mit Edith Cavell, der von Deutschland als Spionin hingerichteten Krankenpflegerin und der Gräfin Johanna de Beville, über welche ebenfalls von den deutschen Militärbehörden das Todesurteil verhängt worden, die jedoch auf Ansuchen des Präsidenten Wilson begnadigt wurde, in Brüssel zusammen. Frau Thulier war ebenfalls von den Deutschen gefangen genommen und zum Tode verurteilt worden und verdankte ihr Leben dem Eingreifen des Königs Alfons von Spanien.

Während einer Untersuchung über die Tätigkeit von Spionen in Mons, haben, wie die hiesigen Zeitungen berichtet, die Behörden Beweise dafür erlangt, daß Frau Thulier eine Anzahl ihrer Landsleute an die Deutschen verraten hat, darunter den Architekten Philip Baucq, der am gleichen Tage mit Edith Cavell hingerichtet wurde.

Bolschewisten in der Pamir-Gegend in Mittelasien.

London, 17. Febr. Seitens der Truppen der russischen Bolschewisten wurde im verflossenen Oktober ein bewaffneter Einfall im Pamir-Gebiet, in Mittelasien, an der Grenze Indiens und Chinas, begonnen, wie aus einer soeben seitens des Ministeriums für Indien erlassenen Bekanntmachung erhellt. In diesem Schriftstück ist der Tagesbefehl des Sowjet-Oberkommissärs an der Kampffront in Turkestan an eine Sowjetdivision, die Befehl erhalten hatte, im Pamir-Gebiet einzurücken, enthalten. In dem Befehl heißt es, die Truppen sollten sich in dem Gebiet „heimisch machen" und die Einwohner Indiens zur Erhebung gegen England aufreizen.

Juwelenfund in Budapest.

Budapest, 17. Febr. Finanzminister Hegedus hat riesige Mengen von Edelsteinen in einer alten Truhe gefunden, die sich seit undenklichen Zeiten in einem Kellergelaß des Schatzamts befunden hat.

Der Minister stellte gestern im Schatzamt Nachforschungen an, in der Hoffnung, irgendwo noch versteckte Werte zu finden, um der Finanzklemme abhelfen zu können, als er auf die alte, festverschlossene Truhe stieß. Die Truhe wurde prompt erbrochen und in ihr wurden Edelsteine entdeckt, die einen Wert von 200,000,000 Kronen besitzen.

Die Geschäftskrise in Holland.

Amsterdam, 17. Febr. Die zweite Kammer des holländischen Parlaments hat die Behörden angewiesen, eine eingehende Untersuchung der Industrie anzustellen und wenn möglich wieder normale Verhältnisse herbeizuführen. Dieser Beschluß wurde gefaßt, nachdem die Kammer es abgelehnt hatte, Arbeitslosenunterstützungen zu bewilligen. Etliche der Abgeordneten vertraten den Standpunkt, das gegenwärtige Darniederliegen der Industrie sei einzig und allein durch eine völlig unbegründete Panik der Industriellen verursacht worden.

„In vielen Fällen," schreibt der „Telegraaf", „erhalten die Fabrikanten nur, was sie verdient haben. Hollands Bevölkerung sichert sich jetzt ihre Kleidung aus Deutschland. Die holländischen Fabrikanten haben seit langer Zeit schlechte Ware für teures Geld verkauft, aber jetzt ist es mit ihrer Herrlichkeit vorüber. Durch die Einfuhr aus Deutschland wird Gewähr gegen weiteren Schwindel geboten."

Aufruf!

Das gesamte Deutschtum sollte an der Massenversammlung im Medinah Tempel teilnehmen.

Unter der Leitung der Hilfsvereinigungen Chicagos, die sich das Ziel gesetzt haben, nicht nur die Not, das große Elend in Deutschland und Oesterreich zu lindern, sondern hauptsächlich dauernd Hilfe zu bringen, findet am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends, im Medinah Temple, Caß und Ohio Straße, eine Versammlung statt, die epochemachend für die weitere Entwickelung Deutschlands und Oesterreichs sein soll.

Herr Medill McCormick, Senator des Staates Illinois, der kürzlich durch eigene Anschauung die trostlosen Zustände in der alten Heimat gesehen, wird der Redner dieser Versammlung sein, die Verhältnisse in der alten Heimat schildern und im Namen der Menschlichkeit und Gerechtigkeit einen Plan vorlegen, wie das am Boden liegende Volk wieder gesunden und sich durch eigene Kraft emporarbeiten kann.

Es ergeht daher an das gesamte Deutschtum Chicagos, an Alle, die das große Leid in Deutschland und Oesterreich mitfühlen, der Ruf, an dieser Versammlung teilzunehmen!

Männer und Frauen seid zur Stelle, auf daß unsere Blutsverwandten sehen, daß sie nicht verlassen sind, wieder Mut fassen, und daß unsere Regierung und Volk Mittel und Wege für die Gesundung des deutschen Volkes schaffen.

Vollzugsausschuß aller Hilfsvereinigungen Chicagos.

F. F. Voigt, Vorsitzender.
Ernest G. Kußwurm, Sekr.
Max Teich, Schatzmeister.

Frau Anna Schädler, Präsidentin der German War Orphans Relief Association;
Hermann Wollenberger, Präsident des Schwabenvereins;
Ernest F. Kruetgen, Präsident des Lincoln Club;
John F. Voigt, Präsident des American Unity Club;
Bernhard De Bry, erster Sprecher der Chicago Turngemeinde;
Michael F. Girten, Präsident der Deutschen Gesellschaft;
John G. Blessing, Präsident des Turnbezirks Illinois;
Leopold Neumann, Präsident der Deutsch-Oesterreichischen und der Deutsch-Ungarischen Hilfsgesellschaft;
Charles Pegenau, Präsident der amerikanischen Hilfe für das deutsche Volk;
Dr. Karl Beck, Präsident der Austrian Relief Association;
A. C. Wehrwein, Präsident der Ver. Sänger.
Frau Anna Blumenthal, Präsidentin der D. A. H.
Frau Wenzloff.
Frau Burmeister, Präsidentin des Independent Amer. Womans' Club;
Aug. Lueders, für Schleswig-Holsteiner;
Ludwig Hohmeyer, für die German War Orphans Relief;
Frl. M. W. Becker, für die American Welfare;
Frank Durschmid, für die Plattdeutschen Gilden;
Geo. A. von Massow, Präsident des Vereins Deutsche Presse;
Dr. Henry Hartung, für den Sozialen Turnverein;
Theo. Pilgram, Präsident des Junger Männerchor;
J. W. Weccard, Präsident des Schützenklub;
Dr. Otto L. Schmid, Präsident der Historischen Gesellschaft von Illinois;
Adolf Gill, Präsident der Vereinigten Männerchöre;
Albert Rothengaß, Deutscher Unterstützungs-Bund;
Frau Emil Eitel, Vizepräsidentin der American Welfare Association;
Peter J. Barth, Präsident des Chicago Distriktsverbandes;
C. Carpenter, Präsident des American Friends Service (Quäker);
Richter Theodor Brentano; Pastor Jakob Pister; Eduard Litzinger; Michael Walsdorf; Frau Wm. Wiebold; Henry Kraft; Geo. A. Schmidt; Rudolf Seifkert; Max Schuchardt, A. F. W. Siebel; Adolph Georg jr.; Wm. Boldewed; W. Von Tongeln, Charles Heckl und viele Andere.

Es wurde beschlossen, daß die Präsidenten der verschiedenen Hilfsorganisationen als Vizepräsidenten tätig sein sollen.

An alle Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins.

Mitglieder: Die Versammlung am Dienstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends im Medinah Temple, in der Senator Medill McCormick die Zustände in Deutschland und Oesterreich schildern wird, ist von solch großer Wichtigkeit für uns und die Leidenden in der alten Heimat, daß jedes Mitglied unseres Verbandes daran teilnehmen muß.

Eine Massenbeteiligung sollte dem Senator zeigen, daß wir unsere Blutsverwandten nicht vergessen haben und mitwirken wollen, deren Los zu verbessern. Kommt Alle!

Joseph Sieben, Sekretär.

An die Mitglieder des Deutschen Ordens der Harugari.

Mitglieder: An Euch ergeht der Ruf, an der Versammlung am Dienstag, den 22. Februar, 8 Uhr abends im Medinah Temple teilzunehmen. Es gilt, den Unglücklichen in der alten Heimat permanente Hilfe zu bringen. Senator Medill McCormick ist der Redner der Versammlung.

Chas. Kautz, Groß-Sekretär.

An die Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Ungarn.

Alle hier ansässigen Deutsch-Österreicher und Deutschungarn sind dringend ersucht, an der Versammlung am Dienstag, dem 22. Februar, 8 Uhr abends im Medinah Temple, Caß und Ohio Str., teilzunehmen.

Bundessenator Medill McCormick, der kürzlich Oesterreich bereiste und das Hungerelend in der schrecklichen Gestalt dort sah, wird seine Erlebnisse schildern. Regierung und Volk soll dadurch aufgerüttelt werden, um den Unglücklichen in der alten Heimat permanente Hilfe zu bringen. Landsleute, seid dabei zur Stelle und tragt Euren Teil zur Linderung der großen Not bei.

Leopold Neumann.

An alle Vereine der Sängervereinigung Chicago.

Am Montag abend beschlossen unsere Delegaten einstimmig in ihrer Versammlung, sich aktiv an der Massenversammlung am Dienstag abend 8 Uhr, dem 22. Feb., im Medina Temple zu beteiligen, um Senator McCormicks Rede über Deutschland und seine dortigen Erfahrungen zu hören. Gesungen werden dort von uns folgende drei Lieder: „Das ist der Tag des Herrn", „Heimatssehnen" von O. W. Richter und „My Old Kentucky Home". Am Sonntag, dem 20. Feb., vormittags um 10 Uhr, findet eine Sängerprobe in der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., statt. Die Sänger sind ersucht, ihre Notenbücher für diese Lieder hierzu wie auch zur Versammlung mitzubringen, und sich punkt 7:30 am Dienstag abend am Eingang zur Bühne, welcher an der Ohio Str. ist, einzufinden. Die Versammlung fängt punkt 8 Uhr an. Wir hoffen, daß alle aktiven Sänger pünktlich am Platze sind. Die Karten für die Bühnensitze werden am Sonntag bei der Probe in der Wicker Park Halle verteilt werden.

A. C. Wehrwein, Präsident.

Bulgarischer Blut-Tee

Hilft den Kranken.

Aerzte und Apotheker empfehlen diesen großartigen Bluttee zur Reinhaltung des Magens, der Leber, Nieren und des Blutes.

Nehmt ihn dampfendheiß, um bösartige Erkältungen zu vertreiben und Influenza und Lungenentzündung zu vermeiden. Bulgarischer Bluttee wird überall von Apothekern verkauft oder portofrei und versichert versandt in großen Familienpaketen $1.25, oder 3 für $3.15, oder 6 für 5.25. Adreffiert H. H. Von Schlick, President Marvel Products Company, 324 Marvel Building, Pittsburgh, Pa.

feb1,3,8,10,15,17,23,25

Adolph Gill, Vizepräsident.
August Lueders, Sekretär.
Musikkomite: Max Hirsch, Vorsitzer; Theo. Pilgram, Sekr.

Gegenseitiger Unterstützungsverein von Chicago

An die Mitglieder!

Am Dienstag, dem 22. Februar, abends 8 Uhr, findet im Medinah Tempel eine Massenversammlung statt, in welcher Senator Medill McCormick über die Zustände in Oesterreich und Deutschland sprechen wird. Die Mitglieder sind ersucht, dieser Versammlung beizuwohnen und dadurch zu bezeugen, daß wir das Interesse an der alten Heimat noch nicht verloren haben und willens sind mitzuarbeiten, die Lage unserer Blutsverwandten zu bessern.

John Cremer, Präsident.

Zentralverband der Militärvereine.

Die Mitglieder des Zentralverbands der Vereinigten Militärvereine von Chicago und Umgegend werden aufgefordert, sich am Dienstag, den 22. Februar, an der Massenversammlung im Medinah Tempel, abends 8 Uhr, zahlreich zu beteiligen.

H. Schlosser, Präsident,
Otto Dietz, Sekretär.

Deutscher Unterstützungsbund.

Die Mitglieder aller Distrikte werden hiermit aufgefordert, sich an der Massenversammlung im Medinah Tempel am Dienstag, dem 22. Februar, vollzählig zu beteiligen.

Zentralkomite der Ver. Distrikte Chicago D. U. V.
Robert Nieman, Präsident.

Zur gefälligen Kenntnisnahme.

Alle Diejenigen, die sich an der Massenversammlung am Dienstag, dem 22. Februar 1921, im Medina Temple, in der Senator McCormick sprechen wird, interessieren, sind ersucht, sog. „Handbills" zur Verteilung an folgenden Plätzen entgegen zu nehmen. Herr Teich, Hotel Atlantic; Herr Gill, 169 No. La Salle Str.; Nordseite Turnhalle, 826 N. Clark Str., bei Herrn Appel.

Oesterreichische Offiziere in Brasilien.

Ein Mitglied des Siedlungsvereines „Neue Heimat" teilt mit: Die unter der Führung des Rittmeisters Gamilscheg ausgewanderten Offiziere haben nach dem Abfall einiger nicht geeigneter Mitglieder in verschiedenen Gegenden Brasiliens festen Fuß gefaßt. Laut Berichten aus dem Staate Sao Paolo sieht man dort schon der ersten Kaffee-Ernte entgegen. Es handelt sich um eine Ansiedlung von ungefähr hundert Herren mit ihren Familien, welche sich in der kurzen Zeit von einem Jahre auf den durch Spendengeldern erworbenen Hacienden San Antonio und Corumbataby ein neues Heim geschaffen haben. Der Staat Sao Paolo erzeugt größtenteils Kaffee, und es beschäftigt sich auch daher die Kolonie vornehmlich mit der Kultivierung des Kaffeestrauches. Die brasilianische Regierung stellte die Hacienda Corumbataby dem Vereine „Neue Heimat" zur Verfügung, während San Antonio von privater Seite auf Abzahlung erstanden wurde. Beide Siedlungen, schon früher bewirtschaftet, besitzen solide Wohn- und Wirtschaftsgebäude und bieten daher den neuen Kolonisten eine gesunde Basis für ihre Entwicklung. Eine kleinere Abteilung von ungefähr dreißig jüngeren Herren hat sich im Urwaldgebiete des Rio Jaoussu bei Uniao da Victoria im Staate Santa Catherina niedergelassen, wo sich die Teilnehmer erst durch Rodung Ackerland schaffen müssen. Der Staat Santa Catherina liegt auf einem Hochplateau und besitzt sehr gesundes Klima. Hier gedeihen Weizen und Gerste sowie auch Tabak sehr gut. Wenn keine Mißernten eintreten, steht zu erwarten, daß die geschaffenen Siedlungsgebiete sich nach Ueberwindung der ersten Schwierigkeiten für die Folge behaupten werden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

BANKES' The Best COFFEE 35 a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee

35c

Die allerbeste Creamery Butter — Pfund. **49c**

„Home Blend", Dieselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40c bis 45c verkaufen **30c**

BANKES' Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave
1373 Milwaukee "
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2012 W. North Ave

Nordseite:
406 W Division Str
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
8831 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
15. W. Madison Str
2830 W. Madison Str
1830 Blue Island Av
1217 S. Halsted Str
1832 S. Halsted Str
1818 W. 12. Str.
3102 W 22. Str.

Südseite:
4958 S. Ashland Ave
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave.
dofr

WILLIAM B. LUCKE

Plumbing, Gas Fitting, Heating und Sewerage

4729 N. St. Louis Ave.

Reparaturen werden schnell, zuverlässig und billig ausgeführt. Telephon Irving 2409

Diese Verkäufe für Freitag

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Established 1875 by E. J. Lehmann

State, Adams and Dearborn Streets

BARGAIN BASEMENT

Großer Verkauf von Damen-Kleidung

Kleider, Werte bis $20 zu 8.88

Entzückende Kleider aus wollenem Velour, wollener Tricotine, Velveteens, wollener Serge, wollenem Jersey und Tricolette; Blusen-Effekt, straight Line Modelle und andere hübsche Fassons, prächtig besetzt. Viele sind mit Jap Seide gefüttert. Navyblau, braun, Reindeer, Copenhagenblau und Taupe. Größen für Damen u. Misses; Werte bis $20,

8.88

Bargain Basement

Coats, Werte bis $20 zu 8.88

Mäntel aus wollenem Velour, wollenem Polo und anderen ausgezeichneten Stoffen, in hübschen Fassons. Einige sind ganz mit Venetian, andere halb gefüttert. Neu geformte Kragen aus Pelz oder Self Material. Gut besetzt, schöne Farben u. Größen-Auswahl. Werte bis $20, zu

Kleider, Werte bis $15 zu 5.77

Prächtige Qualität Wollen-Serge, in den neuesten Moden, hübsch mit Wolle- und Seidenstickerei besetzt in hübschen Entwürfen. Nur in marineblau zu haben. Größen für Damen und Misses; Werte bis $15; zu..... **5.77**

Männer Balbriggan Unterhemden oder Unterhosen

Balbriggan Hemden oder Hosen für Männer, unvollständige Partien unserer 89c und 98c Sorten; Hemden haben kurze Aermel und Beinkleider sind in Knöchellänge und haben verstärkten Sitz. Speziell am Freitag verkaufen wir sie zu..... **49c**

Bargain-Basement.

Männersocken Holeproof

Seidenplaited oder Faserseide Männersocken, Substandards der 50c und 65c Sorten. Die Fehler sind sehr leicht und kaum zu bemerken. Sie sind äußerst dauerhaft und sehr zufriedenstellen. Am Freitag offeriert zu..... **29c**

Bargain-Basement.

Außerordentlich große Werte in Yardstoffen

Schürzen-Gingham
Standard Schürzen-Gingham in blau und weiß, schwarz u. weiß und braun und weiß karriert; Farben garantiert. Yard zu **11c**

Schwarze reinseid. Dreß Satins; hübsch dauerhaft, glänzendes Schwarz, yardbreit;
Reinseidene Crepe de Chine, 40 Zoll breit; weiß, schwarz und fleischfarbig;
Farbige Dreß Satins; feine reinseidene Qualität. Yardbreit, moderne Schattierungen;
Wasch Satins, ganz Seide, yardbreit; weiß und fleischfarbig; Lingerie Qualität;
Novelty seid. Shirtings, prächtige Satinstreifen; garantierte Farben;
54-zöll. reinwollene Kostüm-Serge für Suits, Skirts, etc.;

Speziell, **1.39** die Yard

Kleider-Gingham
Novelty Kleider-Gingham, einfach karriert, Plaids, Streifen usw. Schöne Muster; Farben garantiert; die Yard zu **14½c**

Bargain-Basement.

Räumung von Knabenkleidern

Norfolk-Anzug für Knaben, mit 2 Hosen, ganz gefüttert, in dunklen und mittleren Mustern. Neue Frühjahr-Anzüge. Gut gemacht und gut passend. Größen 8 bis zu 17. Ungewöhnliche Werte während der morgigen Räumung zu..... **6.95**

Mackinaws für Knaben, kommen in reichen Plaids, Shawl- und Convertible Kragen, sehr gut gemacht. Gr. 5 bis 18. Kosteten früher 9.98.

Knaben-Ueberzieher für jetzt und früh Frühjahr-Gebrauch. Vorhanden in schweren und mittleren Stoffen und feinen reinwoll. Tweeds. Größen in allen bis 8. Kosteten früher 13.95.

4.95

Räumung von Moleskin Cloths für Knaben, Sport Coats, Schaffellkragen; gemacht, um bis zu $10.95 verkauft zu werden; für schnelle Räumung; Freitag zu **3.69**

Braune und schwarze Duck Arbeits-Coats für Männer, einige mit Corduroy Kragen und Blankelfutter; früher bis zu $8.95 verkauft; soweit 45 reichen, Freitag zu **3.69**

Männer-Hosen, in einzelnen Partien — nur 150 Paar. Größen bis zu 46. Vorzügliche Werte, zu.. **1.98**

Winter- u. Frühjahr-Kappen f. Knaben, sehr gute Werte, für die Räumung — jede für nur **49c**

Kniehosen für Knaben, in Mischungen u. einfacher blauer Serge. Kommen gefüttert und ungefüttert. Gut gemacht und weit zugeschnitten. Größen bis 18; speziell für Freitag zu **1.19**

Zweiter Floor.

Verkauf von Service Männer-Schuhen

Wenn jeder Mann in Chicago, dessen Arbeit starke Schuhe verlangt, die Werte kennen würde, die wir in diesem Verkauf offerieren, würde dieser große Unterpreis-Ankauf von 2,000 Paaren auch nicht für einen Tag genügend sein.

Diese Schuhe sind gut gemacht aus lohfarbigem Oberleder auf dem U. S. Army Munson Leisten, mit Oakleder Sohlen, besonders passend für Zimmerleute, Bauarbeiter, Handwerker, Polizisten, Motorleute, Schaffner, Lastwagenfahrer und alle Außenarbeiter. Ganz speziell für Freitag zu

2.29

BARGAIN BASEMENT

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday.
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer.....2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos.....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada.....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents
Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879.

33. Jahrgang. — Nr. 40.

„Der erstaunlichste Schwindel."

Die sogenannte „Notfall"-Zollvorlage, welche schon vor mehreren Wochen im Hause eine große Mehrheit erhielt, wurde gestern auch vom Bundessenat mit „guter" Mehrheit angenommen.

Das wird niemanden überraschen. Es war zu erwarten. Nunmehr wird erwartet, daß die Vorlage gegen Ende der Woche dem Präsidenten zugehen und von diesem vetiert werden wird.

Warum man dies mit Bestimmtheit erwartet, das ist nicht so ganz klar.

Die Vorlage taugt zwar nichts, und ist dumm. Und es war von Seiten der republikanischen Mehrheit eine Dummheit, sie anzunehmen. Aber man hat es bislang doch nicht als eines Präsidenten Pflicht erachtet, die Gegenpartei im Kongreß vor dem Begehen von Dummheiten zu schützen durch Ausübung des Vetorechtes; auch war solches keineswegs Brauch. Viel eher könnte man, auf zahlreiche Beispiele verweisend, behaupten, daß es ausscheidender Präsidenten Gepflogenheit ist, die Gegenpartei unbehindert alle Dummheiten machen zu lassen, die ihr nur einfallen mögen und vergnügten Sinnes zuzusehen, wie sie in die Grube hineinfällt, die sie sich etwa selbst grub. Wenn Präsident Wilson die „Emergency"-Zollvorlage vetiert, so wird er damit allerdings dem Lande einen Dienst erweisen — einen größeren aber der Partei, die ihm Feind ist, und das verdiente Anerkennung.

Die Bill selbst ist dumm, weil sie, bestenfalls, den Brunnen zudecken will, oder zudecken zu wollen vorgibt, nachdem der, durch den Krieg geschaffene „Brunnen" mit diesem verschwand, und weil es auch dem Blödesten alsbald klar werden muß, daß der famose „Deckel" der reine Schwindel ist — Leim, der wohl Gimpel anlocken, aber nicht festhalten und fangen kann.

Die Bill sieht folgende neuen Zölle vor: Weizen 40, Mais 15, Kartoffeln 25 und Zwiebeln 40 Cents das Bushel; Mehl 20% vom Wert; Bohnen, Reis und Zitronen je 2 Cents das Pfund; Schlachtvieh 30% vom Wert; Schafe $2 das Stück, Fleisch 2 Cents das Pfund, oder 25% vom Wert; langfaserige Baumwolle 7 Cents das Pfund; Wolle zwischen 15 und 45 Cents; Zucker 1 Cent, Butter und Substitute 8 Cents das Pfund; Käse 23% vom Wert; Milch 2 Cents, Rahm 5 Cents die Gallone; Felle 15%, Leder und Schuhe 10% vom Wert; Aepfel 30 Cents das Bushel, und Kirschen 4 Cents das Pfund.

Daraus erhellt der Zweck dieser Uebung so deutlich, wie die Unaufrichtigkeit der britischen Liebesbeteuerungen für Onkel Sam aus Englands Bündnis mit Nippon. Die Bill soll dem Farmer blauen Dunst vormachen. Ihn glauben machen, daß seine Vertreter in Washington entschlossen sind, die Preise seiner Produkte auf der Kriegshöhe zu halten, oder doch vor jeden weiteren Preisrückgang zu schützen. Dem Farmer vorzuschwindeln, daß es ihnen, dem Kongreß oder irgend sonstwem, möglich sei, Naturgesetze auf den Kopf zu stellen und ihm damit Gutes zu tun.

Letzteres kann natürlich nicht gelingen. So lange das Land an Farmprodukten mehr erzeugt als es selbst verbraucht, so lange wird der Preis solcher Produkte von der Weltmarktlage bestimmt werden. Wenn Schutzzölle auf solche Produkte dazu benutzt werden, die Preise der Produkte im Inlande um den Betrag der Zölle zu erhöhen, — was nur in der Weise geschehen könnte, daß die Farmer und Produktenhändler und Exporteure sich zusammentäten, allen möglichen Produktionsüberschuß über den Bedarf des Landes zum Weltmarktpreise auszuführen und die Zufuhr zu den heimischen Märkten auf ein unzulängliches Minimum zu beschränken — so könnte dies ganz gewiß nicht von längerer Dauer sein. Eine solche willkürliche Verteuerung der Lebensmittel des eignen Volkes zugunsten fremder Völker könnte und würde nicht geduldet werden, und würde sich schwer rächen müssen an den Farmern selbst — umso schwerer, je erfolgreicher das niederträchtige Spiel etwa eine Zeit lang wäre.

Das wissen die „Freunde der Farmer", welche für diese Bill stimmten und sie annahmen auch sehr gut. Sie wußten es, als sie die Vorlage ausarbeiteten und für sie stimmten und sie wußten, daß ihr „Bemühen für den durch den Preissturz seiner Produkte schwer getroffenen Farmer" der reine Schwindel ist — ausgesonnen und erdacht, sich selbst zuliebe und auf Kosten und zum Spotte des Farmers und des ganzen Volkes.

Die Senatsmehrheit hat durch die Annahme dieser Bill sich selbst ein ganz miserabel schlechtes Zeugnis ausgestellt. Die Senatoren, die für die Bill stimmten, können nicht einmal geltend machen, daß sie nicht so recht wußten, was sie taten; daß sie das Wesen der Vorlage nicht recht erkannten. Denn es war ihnen vor der Abstimmung klar und nachdrücklich gesagt worden, was und wie die Bill ist. Senator Moses von New Hampshire, selbst Schutzzöllner reinsten Wassers, verurteilte die Bill in Ausdrücken, die sich in guter „Abendpost"-Gesellschaft kaum wiedergeben lassen. Senator Reed von Missouri aber nannte sie den „erstaunlichsten gesetzgeberischen Schwindel, der jemals verübt wurde" — das ist zutreffend und so milde ausgedrückt, wie unter den Umständen nur möglich.

Zur Petroleumfrage.

Senator Phelan von Californien hat einen Gesetzentwurf beim Kongreß eingebracht, durch den der Präsident der Ver. Staaten ermächtigt werden soll, unter gewissen Umständen die Ausfuhr von Petroleum und Erzeugnissen daraus zu verbieten. Der Zweck des Gesetzes ist der, durch die Entziehung der Oelzufuhr ausländische Regierungen zu veranlassen, die wirtschaftlichen Interessen der Ver. Staaten nicht durch eine ungünstige Behandlung der amerikanischen Bürger zu schädigen. Der wesentliche Teil der Vorlage lautet: „Wenn immer der Präsident der Ver. Staaten eine dahingehende Proklamation erläßt, so soll es ungesetzlich sein, aus den Ver. Staaten oder irgend einem ihrer Jurisdiktion unterworfenen Platz nach einem in der Proklamation bezeichneten Land oder nach irgendeinem Land, falls die Proklamation dahin lautet, irgendwelches in den Ver. Staaten produziertes Petroleum oder irgendwelche Petroleumprodukte zu exportieren oder zu verschiffen."

Die Veranlassung zu der Einbringung dieser Gesetzvorlage bilden die Bestrebungen der großen britischen Petroleuminteressen, sich im Weltölmarkt eine beherrschende Stellung zu verschaffen und die amerikanischen Interessen daraus zu verdrängen; Bestrebungen, die von der britischen Regierung auf alle mögliche Weise unterstützt werden. Es ist ein offenes Geheimnis, daß sie — trotz aller Ableugnung — direkt an Royal Dutch-Shell Co., der Konkurrenzgesellschaft der Standard Oel Co., mit Interessen in allen Teilen der Welt, beteiligt ist und auch hinter den neueren Gesellschaften steht, die sich die Ausbeutung der Oelablagerungen in den durch den Versailler Knebelungsvertrag geschaffenen „Mandatländern" steht, insbesondere auch hinter der Anglo-Persian Oil Co.

Unser Staatssekretär Colby hat bereits vor über zwei Monaten in einer Note an die britische Regierung verlangt, daß die Mandatentwürfe der amerikanischen Regierung zur Gutheißung unterbreitet werden. Insbesondere wurde in dieser Note auch darauf hingewiesen, daß England zwar in seinen Worten das Prinzip der Gleichberechtigung aller Länder in den Mandatgebieten vertrete, es aber durch seine Handlungen ausschalte, namentlich durch den mit Frankreich abgeschlossenen San Remo-Vertrag, nach welchem alle in Mesopotamien operierenden privaten Oelgesellschaften „unter dauernder britischer Kontrolle stehen" sollen. Die britische Regierung hat dem Verlangen indessen nicht stattgegeben, es ist auch bei den kürzlichen Verhandlungen des Völkerbundrates nicht zur Sprache gekommen, wenigstens wurde nichts darüber berichtet. Ueberhaupt hat die Note bisher keinerlei Beantwortung erfahren.

Die Einbringung der Phelanschen Vorlage hat in der englischen Tagespresse einen Sturm der Entrüstung hervorgebracht, dem man eine humoristische Wirkung nicht absprechen kann. Im Brustton tiefster sittlicher Entrüstung bemühen sich die Zeitungen unserer „lieben Vettern" nachzuweisen, daß England garnicht an eine Schädigung der amerikanischen Interessen denke. Sie drohen sogar den Amerikanern, daß, wenn einmal die Petroleumausfuhr aus den Ver. Staaten nach England unterbrochen werde, dies dazu führen könne, daß sich der englische Markt dauernd nach anderen Bezugsquellen umsehen werde. Aber die Gesetzvorlage erwähnt England ja garnicht. Wenn man sich drüben wirklich so rein und ohne Schuld weiß, wozu dann diese unnötige Aufregung? Sie beweist nur die Furcht, daß nach der Annahme des Gesetzes sich vielleicht ein amerikanischer Präsident finden wird, der die Interessen der Ver. Staaten über diejenigen Englands stellt und zu ihrem Schutz von einer der stärksten wirtschaftlichen Waffen, die Amerika besitzt, der Entziehung der Petroleumversorgung, Gebrauch macht, bevor noch die Erschließung eigenen Oelfelder weit genug gediehen ist, um den englischen Bedarf zu decken.

Wie sehr begründet diese Furcht ist, hat unlängst Senator Gronna in einer Rede über die Eintreibung der Zinsen für die England geliehenen Milliarden nachgewiesen. „Ich habe gefunden," so ungefähr sagte er, „England hat reichlich Geld, um Petroleumfelder in der ganzen Welt anzukaufen. Seit dem Kriege hat die britische Nation in Persien, Mexiko, selbst in den Ver. Staaten, in Mesopotamien, Palästina, Venezuela und Rumänien Oelrechte erworben und versucht, auch in Rußland und anderen Weltteilen solche zu erwerben. Gleichzeitig hat es amerikanische Bürger und die Bürger anderer Länder von dem Bohren auf Oel und der Erwerbung von Oelrechten in sogutwie allen seinen Provinzen, Dominions, Kolonien, Mandatländern oder Interessensphären ausgeschlossen. Wo es die Kontrolle besitzt, sind Amerikaner ausgeschlossen. Dies ist kein Zufall, sondern entspricht einem von seinen Staatsmännern gefaßten Plan, sich die Kontrolle über die Oelversorgung der Welt zu verschaffen, in der Erkenntnis, daß sie die Beherrschung des Welthandels bedeutet. — Ich habe gefunden, daß es die Aktienmehrheit der Royal Dutch Shell Co. erworben hat, die gewaltiges Eigentum in den Ver. Staaten und sonstwo besitzt. So heißt es, daß sie Eindrittel der enormen Petroleumproduktion von Californien eignet, gewaltige Oelinteressen in Oklahoma und Texas. Das Geld dafür wird von der britischen Regierung geliefert. —Während also unsere Bürger von den reichen von Großbritannien kontrollierten Oelgebieten ausgeschlossen werden, erhält es über fünfzig Prozent seines Oelbedarfs aus den Ver. Staaten und darf in unserem Lande Oel produzieren geradeso wie unsere Bürger. Weiter habe ich gefunden, daß es in den atlantischen Häfen Oel zu $1.75 bis $2.25 das Faß und am Stillen Ozean zu $2 bis $2.25 gekauft und für 50 Cents über die ganze Welt verschickt hat und daß, wenn amerikanische Schiffe dieses Oel in den Häfen des Ostens kaufen mußten, ihnen $7.75 bis $12 abverlangt wurden. — Weiter habe ich gefunden, daß England den Bau von amerikanischen Oelniederlagen in englisch-kontrollierten Gebieten nicht gestattet. Unsere Schiffe können nicht genug Oel mitnehmen, um die ganze Welt zu umfahren, sie müssen auf der Fahrt nach Indien oder anderen Ländern Asiens ihren Oelvorrat erneuern, und es ist absolut nötig für uns, Niederlagen dort zu haben, aber England verweigert es. Unsere Schiffahrtsbehörde hat vor über einem Jahre ein Gesuch um die Erlaubnis einer Niederlage auf Zeylon gestellt, das aber nie berücksichtigt worden ist. Ebenso hat England die Erlaubnis an anderen Orten im britischen Reich versagt. — —"

Das ist ein ganz nettes Sündenregister, das sich leicht noch bedeutend verlängern ließe. Es genügt indessen, um auf die springenden Punkte in der vorliegenden Frage hinzuweisen. Bei der immer größeren Bedeutung, welche das Heizöl für die Schiffahrt, namentlich auch für die Kriegsmarine, gewinnt, ist es die unabweisbare Pflicht unserer Regierung, geeignete Maßnahmen zu treffen, um die gefährdeten Interessen des Landes zu schützen. Die von Senator Phelan vorgeschlagene Entziehung der Oelversorgung ist eine solche Maßnahme, die nur befürwortet werden kann. Zweifelhaft mag es allerdings erscheinen, ob die Entscheidung über die Durchführung der Maßnahme unter gewissen Verhältnissen dem Präsidenten der Ver. Staaten allein überlassen werden soll oder nicht besser diesem in Verbindung mit einer Vertrauenskommission übertragen wird. Wir haben in den letzten Jahren zu böse Erfahrungen mit der Selbstherrlichkeit unserer höchsten Beamten gemacht.

Amerikanische Pressestimmen

Der Fall Brindell u. die Arbeiterorganisationen.

Die meisten Tageszeitungen des Landes stimmen der editoriellen Verlautbarung der „Baltimore Sun" (Unabh. Dem.), daß seit Abschluß des Waffenstillstandes nichts mehr Befriedigung hervorgerufen habe, als die Verurteilung Robert P. Brindells, des Präsidenten des „Building Trades Council" in New York, vorbehaltlos zu, während eine große Anzahl derselben gleichzeitig die voraussichtlichen Wirkungen des Skandals auf die Arbeiterschaft einer eingehenden Besprechung unterzieht. Herr Gompers hat zwar versucht, durch seine Bemerkung, daß viele „Grafters" unter den Arbeitgebern mit Geldstrafen davongekommen seien, während bislang nur ein einziger Arbeiter wirklich verurteilt wurde, den öffentlichen Eindruck abzuschwächen, hat aber damit wenig Gegenliebe gefunden.

Die Verbrechen Brindells, welcher sich vom Dockarbeiter zum Selbstherrscher der „Building Trades" emporzuarbeiten verstand, werden vom „Brooklyn Eagle" (Unabh. Dem.) wie folgt aufgezählt: „Er erpreßte Gelder von den Bauunternehmern, behandelte die Arbeiter wie Hörige und beutete sie für selbstsüchtige, unlautere Zwecke aus; er erniedrigte die ehrliche Arbeit, indem er sie seinen schmutzigen Machenschaften dienstbar machte und sie zum willenlosen Werkzeug seiner betrügerischen Pläne umformte. Zahllose Bürger hatten, nachdem größtenteils auf seine Machinationen hin die Mieten immer höher gingen, letzten Endes die Kosten für seinen Plünderungsfeldzug zu tragen."

Die „New York Tribune" (Rep.) sieht in der Verurteilung ein hoffnungsvolles Zeichen dafür, daß die menschliche Gesellschaft noch immer in der Lage ist, sich selbst gegen Verderbtheit und Ausbeutung zu schützen, und die „New York World" (Dem.), welche für eine Untersuchung in der Angelegenheit stets energisch eingetreten ist, konstatiert, daß dieser Akt der Gerechtigkeit das Leben in New York erfreulicher gestalten wird.

Nach Ansicht der „Providence Tribune" (Unabh. Rep.) wird die Enthüllung der eigenartigen Tätigkeit Brindells sowohl den Unionmitgliedern und der Arbeiterschaft im ganzen Lande, als auch den Bauunternehmern die Augen öffnen, welche sich einem offenkundigen Gauner willig tributpflichtig machten, anstatt ihn ins Gefängnis zu schicken. Die organisierte Arbeit habe durch die Praktiken dieses Mannes einen unheilbaren Schlag erlitten.

Der „Buffalo Commercial" (Unabh.) sieht in der Affäre ein Argument zu Gunsten des "open shop," indem er sagt: „Hier haben wir einen schlagenden Beweis dafür, in welcher Weise die 'closed shop'-Unionen geleitet werden und wie die Arbeiter ausgebeutet werden, um arbeitsscheue Drohnen zu bereichern, welche ihre Macht in frevelhafter, erpresserischer Weise denjenigen gegenüber ausnützen, welche das Prinzip des 'closed shop' akzeptiert haben." In ähnlicher Weise betrachtet der „Rochester Herald" (Unabh.) das Urteil als eine Lektion für die Arbeiter; sie werde diesen die Ueberzeugung beibringen, daß eine unehrenhaft geleitete Organisation der Feind beider Teile — der Arbeitnehmer und Arbeitgeber — sei; die letzteren aber seien genau so schuldig als Brindell, nur noch viel verächtlicher.

Aehnlich drückt sich der „New Haven Journal-Courier" (Unabh.) aus, welcher jedoch davor warnt, Brindell als allgemeinen Typ hinzustellen oder die Meinung aufkommen zu lassen, daß alle Arbeiterführer Hallunken sind. „Die Entscheidung", so fährt das Blatt fort, „wird den Bauunternehmern wieder den Mut verleihen, allen Bestechungsaufsinnen, durch die sie sich zum Mitschuldigen der Erpresser machen, Widerstand zu leisten und die Mitglieder der organisierten Arbeit veranlassen, das Verhalten ihrer Führer jederzeit unter scharfer Kontrolle zu halten." Auch der „New York Globe" (Unabh.) lehnt es ab, den Arbeitern irgend eine Schuld aufzubürden; ein ähnliches Vorkommen wie jetzt bei dem „Building Trads Council" sei auch schon in der Politik dagewesen, und doch sei es niemandem eingefallen, das Verfehlen irgend eines unwürdigen „Bosses" der Partei an die Rockschöße zu hängen. Der „Grand Rapids Herald" (Rep.) glaubt, daß die organisierte Arbeit in den Ver. Staaten stärker ist, als die Verurteilung eines Brindell.

Es war vorauszusehen, daß Herrn Gompers' Bemerkung, welche für den Verurteilten gewissermachen wie eine Entschuldigung aussieht, in der Presse ungünstig kommentiert werden würde; so sagt beispielsweise das „Worcester Telegram" (Rep.): „Jeder Versuch, einen Mann, der die Arbeiter lediglich für sich selbst ausbeutete, als einen Märtyrer der Arbeit hinzustellen, sollte einmütig und namentlich von den Unionen selbst zurückgewiesen werden." Ebenso gibt die „New York Mail" (Unabh.) den Mitgliedern der Unionen den dringenden Rat, eine klare Scheidung zwischen ihnen und unsauberen Elementen herbeizuführen; eine derartige Sprache hätte man aber von Herrn Gompers statt seiner Abschwächungsversuche eher erwarten dürfen.

In unzweideutiger Weise geben die „New York Times" (Unabh. Dem.) ihrer Ueberzeugung dahin Ausdruck, daß die Befriedigung über das ergangene Urteil durch die Aufnahme, welche es seitens anderer Arbeiterführer empfangen habe, stark beeinträchtigt wird. Das Blatt schreibt: „Die unleugbare Schwäche der organisierten Arbeit liegt in ihrem Mangel an Verantwortlichkeitsgefühl in moralischer und finanzieller Hinsicht. So lange die Unionen sich nicht selbst für die unterzeichneten Abkommen haftbar machen, ist das Prinzip eines gemeinsamen Wirkens nur ein leeres Wort, und so lange sie sich selbst nicht gegen Machtusurpation durch Leute vom Schlage eines Brindell zu beschützen vermögen, werden sie auf allgemeine Achtung und Sympathie keinen Anspruch machen können." Ganz derselben Ansicht sind der „Brooklyn Eagle" (Unabh. Dem.), welcher die Gompers'sche Bemerkung als „unwürdig" bezeichnet, und die „New York World" (Dem.).

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter,
Auch Spreu darunter.

Muttergroll.

Er hat mit Haß die Liebe mir vergalten,
Die, seit er atmet, ihm entgegenquoll,
Mit bitter'n Worten hat er mich gescholten,
Wie man der Mutter nicht begegnen soll.

Mit wildem Drohen eilte er von dannen,
Sein Angesicht war bleich und hart wie Stein.
So will auch ich die Liebe denn verbannen,
Und künftig nicht mehr seine Mutter sein.

Ich will Erlösung im Vergessen finden,
Mein Fühlen will ich töten mit Gewalt —
Ich will — ich will ihm ein paar Blumen binden,
Er wird ja morgen zwanzig Jahre alt.

P. E.

Von da und dort.

— Als sie in Palm Beach hörten, daß wir in Chicago 65 Grad im Schatten hatten, packten sie ihre Koffer, um nach hierher abzureisen.

— Das Finanzkomite unserer Abwasserbehörde hat durch Nachrechnen ausgefunden, daß jedes der in Dienst gestellten Ford-Automobile der Behörde $1575 per Jahr für Gasolin und Reparaturen kostet. — So ein $500 Ford-Auto kann doch viel aushalten!

Engländer, Franzosen, Italiener u. a. haben die Vorstellung, daß unser Schatzamt eine öffentliche Bibliothek sei.

— Das mit der Zwillings- und Drillingsepidemie scheint wahr zu werden. — Auf der Südseite unserer Stadt haben — vorläufig nur — Zwillinge verschiedenerorten bereits ihr Erscheinen gemacht.

— In dem Bericht über die auf der Präsidentenyacht „Mayflower" gefundene „Bombe" muß dem Depeschenjungen ein Schreibfehler untergelaufen sein. — Es sollte nicht „Bombe", sondern „Bottle" heißen. Geheimagenten, die das Paket untersuchten, sagen, es wäre noch dazu ganz gewöhnlicher Fusel, den einer der Bemannung, mit scheuem Gesicht, an Bord schleppte.

— Dr. C. O. Kane, 60 Jahre alt, Hospitalarzt in der gleichnamigen Stadt Kane, Pa., hat letzten Sonntag an sich selbst eine Blinddarmoperation vorgenommen. — Das muß einer von den ganz Mageren sein. — Wir würden das an uns nicht fertig bringen.

— Obwohl ansteckende Krankheiten, wie Typhus, Blattern u. a. an allen Ostgrenzen Deutschlands lauern, haben die deutschen Aerzte und Behörden bis jetzt allen Epidemien erfolgreich den Zugang verwehrt. Diese Leistung findet in unseren englischen Blättern lobende Anerkennung. — Scheinen doch nicht so ganz auf den Kopf gefallen zu sein, diese Deutschen.

— In Macon, Ga., hat Frau Rittenbary ihre von der Schlafkrankheit befallene Schwester „durch Gebet" kuriert. Sagt da einer in seiner spöttischen Art, daß man diese Frau anstellen sollte, auf dem Kapitolsplatz in Washington zu beten.

Der neue Gruß in Deutschland.

Gast (sich an einen Tisch setzend): „Schmalzeit, meine Herren!"

Vorsicht.

Da haben sie uns wieder einmal einen Journalisten von England herübergeschickt, einen gewissen Herrn Erwin, der sich gegenwärtig in Chicago aufhält. Der lobt uns „in die Puppen". — „Der Durchschnittsamerikaner habe beissere Manieren als die Engländer!" — „Er prahle nicht so, wie die Engländer!" — „Er füge sich mehr in die Ordnung der Dinge, als der Engländer!" usw. Vorsicht! — Gefahr im Anzug! — Wir haben uns von dem letzten Reinfall noch nicht richtig erholt!

Munitionsmangel in Deutschland.

Da schlägt einer vor, auf Wucher Todesstrafe durch Erschießen zu setzen, worauf ein anderer erwidert: „Ja, wär' schon recht, aber hab'n wir denn noch so viel Munition? —"

Bitten um Nachsicht.

Wenn in Zukunft die Tätigkeit der Prohibitionsagenten etwas nachlassen sollte, so möge das Publikum das gütigst entschuldigen. — Die Kriegskasse zeigt etwas Leere; — Man hatte schon einen Spezialzug mit 100 Scherzen, welche Detroit überfallen sollten, hier zusammengestellt, als plötzlich von höchster Stelle abgewunken würde. — Es wäre nämlich in diesem Falle nötig gewesen, den „Stoff" bei der Kiste zu kaufen, um Beweismaterial in die Hand zu bekommen — und das kommt denn doch etwas zu teuer bei dieser Ebbe in der Kasse und den jetzigen Preisen.

— Es ist ja nicht das Gehalt allein, das diese rührigen Jünger Bryans beziehen, das Versuchen ist es, das am meisten kostet und das Loch in der Kasse verursacht.

**Ein guter, frischer Gerstensaft,
Die echte deutsche Arbeitskraft,
Und deutsche Treu und Biederkeit
Bewähren sich für alle Zeit.**

Zeitungshumor.

„Medizinflaschen überfüllt!" — Kein Wunder, bei diesen Spezialverrecken der Aerzte im Verschreiben! (Minneapolis Journal.)

Es nimmt manche unserer Schönen eine geschlagene Stunde, sich richtig auszuziehen, um auf einen Ball gehen zu können. (Toledo Blade.)

Pullman Porter hat $1500, die er in einem Bette gefunden, abgeliefert. — Vor sechs Monaten noch hätte er das für ein Trinkgeld gehalten. (Lexington Leader.)

Frankreich besteht darauf, daß Deutschland einen Weg ausfindig machen muß, daß ein und dieselbe Kuh zugleich Fleisch und Milch liefert. (Louisville Post.)

Wenn man die heutigen seidenen Kleider betrachtet, kommt einem das Mitleid mit dem Seidenwurm. Da sind wohl auch viele außer Arbeit gesetzt worden. (Nashville Tennessian.)

Die gute alte Zeit.

Man spricht von den modernen Kampfmitteln, die im Weltkrieg so furchtbare Triumphe feierten. Da wendet sich Backfisch Herta an den Großvater, der noch 1866 mitgefochten hat. „Gelt, Großvater, das waren noch die guten alten Zeiten, als man noch aus Vorderladern totgeschossen wurde!"

Einst und jetzt.

**Wollte vor hundert Jahren ein Mensch
Ein erhabenes Stück im Theater sehen,
Mußt' er, besaß er kein Rossegespann,
Oft durch die schmutzigsten Straßen gehen.**

**Dank dem Fortschritt in der Kultur,
Hat man's heut' viel besser zum Glück:
Heut' geht man über den reinsten Asphalt
Ganz bequem in das schmutzigste Stück.**

(Für die „Abendpost".)

Billard in Cincinnati.

Der Sturmlauf wider ihn und gegen die Redefreiheit mißlingt. — Der Soldatenpöbel fühlt sein Mäthchen an den Glastüren und Möbeln des Women's City Club. — Polizei bietet seinen Gewalttätigkeiten Einhalt. — Der Redakteur der „Nation" über unsere Auslandspolitik und unsere ersten Aufgaben. — Frieden mit Deutschland der erste Schritt. — Frankreich muß vor sich selbst gerettet werden.

Cincinnati, O., 13. Febr. 1921.

Ich verspreche mir eine heilsame Wirkung von der wütenden Hetze gegen Oswald Garrison Villard, die am Samstag nachmittag ihren Höhepunkt erreichte in dem Versuch, ihn durch Gewalt am Reden zu verhindern. Ich nehme wenigstens an, daß der großen Masse endlich die Augen geöffnet werden und sie die Gefahr erkannte, die allen droht, wenn dem Treiben jener Buben nicht Einhalt geboten wird, die unter dem Deckmantel des Patriotismus seit vier Jahren nun jedes freie Wort, jede freie Aussprache unmöglich gemacht haben. Diesmal war es kein deutscher Verein, keine schutz- und rechtlosen Sozialisten, sondern es war die Prominenz, die sich zur Hüterin der Redefreiheit gemacht hatte, und der Sturmlauf wider sie mißlang. Zwar hätten die Räume des Woman's City Club beinahe das Schicksal des kommunistischen Hauptquartiers geteilt, in welchem, nachdem der Soldatenpöbel fertig war, kein Stuhl mehr ganz war. Aber während damals die Polizei untätig zuschaute, griff sie hier ein, was sie aber von der Schuld nicht freispricht, daß sie die Ausschreitungen mit leichter Mühe hätte verhindern können. Heute ist sich der wohlanständige Teil der öffentlichen Meinung einig darüber, daß die Vorgänge ein Schandfleck sind auf dem einst so blanken Schild der Stadt des Cincinnatus.

Hoffentlich werden nun auch die Burschen an den Pranger gestellt, die für diese und alle früheren Schandtaten verantwortlich sind und zur Ausführung derselben die verblendete Soldateska gebraucht. Welch unheilvollen Einfluß dieselben ausüben, dafür ein lehrreiches Beispiel. Es war dem City Club nicht möglich gewesen, einen passenden Saal für den Vortrag des Herrn Villard zu mieten. War vormittags ein Mietsvertrag abgeschlossen, dann wurde er nachmittags gebrochen. Ein Herr, der dem Klub nicht angehört, erbot sich, die Turnhalle, die Arbeiterhalle oder irgend ein anderes Lokal aus eigenen Mitteln zu mieten und es dem Klub im Interesse der Redefreiheit zur Verfügung zu stellen. Das wurde abgelehnt, aber der Woman's City Club gab dann seine Räume her und so hatte die Platzfrage befriedigende Lösung gefunden.

Inzwischen wurde die Verhetzung in den Spalten der englischsprachigen Zeitungen weiter getrieben, und aus den Resolutionen der überpatriotischen Körperschaften konnte mit Deutlichkeit herausgelesen werden, daß man jedes Bubenstreichs gewärtig sein durfte. Offenbar war es darauf angelegt, Herrn Villard gar nicht in den Klub gelangen zu lassen. Er sollte abgefangen und nach Kentucky verschleppt werden, wo man ihm das Schicksal des Volksmannes Herbert Bigelow zudachte. Die Menschenmassen, die zu einem bestimmten Zweck die Straßenecken in der Nachbarschaft besetzt hielten, berechtigten zu der Vermutung. Als diese merkten, daß sie überlistet waren, zogen sie vor das alte Lincolnklubgebäude, woselbst der Vortrag stattfand. Die Beifallsbezeugungen, die dem Redner zuteil wurden, wurden auch auf der Straße vernommen und wirkten auf die Radaubrüder wie das rote Tuch auf den Bullen. Der Ruf: „Wir wollen an ihn heran!" war das Signal zum Sturm. Da auf das Klopfen nicht geöffnet wird, wird Gewalt angewendet und die Tür bricht krachend zusammen. Die wütende Soldateska befindet sich in dem Vorsaal, einige Herren treten ihr entgegen und es setzt blutige Köpfe. Sie können nicht verhindern, daß die Glastüren zertrümmert werden, aber dennoch gelangt die Meute nicht in den Versammlungssaal. Einige beherzte Frauen haben die schweren Schiebetüren vorgeschoben und diese Barriere hält Stand bis zum Eintreffen eines starken Polizeiaufgebots, das in der nahen Hauptwache in Bereitschaft gehalten wurde. Wäre sie vor dem Gebäude postiert gewesen, dann wäre es nicht zu den empörenden Vorgängen gekommen und der Stadt wäre eine große Blamage erspart geblieben. Wie verlautet, will der City Club auf eine behördliche Untersuchung dringen, um diejenigen zu ermitteln und bloßzustellen, welche für diesen jüngsten Bubenstreich verantwortlich sind. Da wäre zu wünschen, daß der Klub dieselbe Festigkeit und Entschlossenheit bekundet, wie er es in der ganzen Kontroverse soweit getan hat.

Die „Commercial Tribune" mißbilligt in einem Leitaufsatz die Vorkommnisse, kommt aber zu dem Schluß, daß man die heiligsten Gefühle unserer Patrioten nicht hätte so schnöde verletzen sollen und es besser gewesen wäre, Herr Villard wäre daheim geblieben. Der „Enquirer" hat editoriell nichts zu sagen. Beide Zeitungen bringen lange Berichte über den „Riot" und von dem Vortrag einen beachtenswerten Auszug. Die „Freie Presse" enthält den Vortrag in englischer Sprache im Wortlaut. — — —

Villard hat seinen Vortrag gehalten und die Welt ist darüber nicht aus den Angeln geraten. Den Lesern seiner „Nation" hat er kaum etwas Neues gesagt. Sein Thema lautete: "Unsere auswärtige Politik — der nächste Schritt". Er nimmt an, daß jeder vernünftige Mensch ein Aufhören der Kriege für alle Zeiten wünscht, und es gebe Leute, die im Völkerbund die einzige Hoffnung zur Rettung der Welt erblicken. Andere — und zu diesen gehört Villard — dagegen sehen in der Liga nichts weiter als ein Werkzeug, um die Herrschaft der vier Großmächte über die Welt für alle Zeiten zu befestigen, jener Mächte, welche die Entente während des Krieges beherrschte und deren kurzsichtige und unmenschliche Staatskunst verantwortlich ist für die Zertrümmerung Oesterreichs, die Aushungerung Rußlands, die Aufteilung Mitteleuropas, sodaß nicht ein Elsaß-Lothringen entstanden ist, sondern gleich ein ganzes Dutzend, den irrigen türkischen Vertrag und all die übrigen Schnitzer der Friedensstifter. Eine Ummodelirung der Liga sei eine hoffnungslose Aufgabe, denn sie ist unauflöslich verankert mit der Bösartigkeit des Friedensvertrages. Außerdem sei die Liga hoffnungslos und rettungslos undemokratisch. Sie vereinige in den Händen von einem halben Dutzend Männer, die hinter verschlossenen Türen sitzen und der öffentlichen Meinung unnahbar sind. Gewalttaten, die keiner derartigen Gruppe anvertraut werden sollten. Außerdem wäre die Liga dazu angetan, neue Kriege hervorzubringen, aber nicht, um sie aus der Welt zu schaffen.

Senator Harding, sagte Redner, sei hoffentlich mit sich einig, daß die Vereinigten Staaten nicht Kontrahent des Versailler Vertrages sein dürfen und hoffentlich sei sein erster Schritt eine Friedenserklärung mit Deutschland, damit der jetzige Zustand, wonach wir immer noch mit Deutschland im Kriege liegen, während wir in Wirklichkeit seine Kinder vor dem Verhungern zu bewahren suchen, aufhöre. Der nächste Schritt nach dem 4. März sollte sein, England und Japan zu einer Konferenz einzuladen im Interesse der sofortige. Einstellung aller Flottenbauten, mit einer Weltkonferenz im Gefolge zwecks Aufnahme der Frage einer allgemeinen Abrüstung und Aechtung aller Kriege. Der dritte Schritt sollte unser sofortiger Wiedereintritt in den europäischen Wirtschaftsrat sein.

„Damit meine ich nicht", fuhr Redner fort, „daß wir die Schlechtigkeiten des Vertrages gutheißen oder uns zur Annahme irgendeiner politischen Entscheidung binden sollten, wie zum Beispiel der Besetzung des Ruhrgebiets durch Frankreich oder der Loslösung Bayerns vom Reich, oder daß wir schweigend unmögliche Entschädigungen gutheißen, die Deutschland von Frankreich auferlegt werden, sondern daß wir im Rate der Nationen sitzen, um solche Mäßigung auszuüben, jenen weisen und weitschauenden Einfluß, der die amerikanische Delegation in Paris auszeichnete und dabei zugleich Frankreich alle mögliche Hilfe zu seiner Rehabilitierung angedeihen lassen. Nicht nur, daß unser Rat ernstlich gebraucht wird, besonders wenn das gespannte Verhältnis zwischen Frankreich und England sich verschärft; nicht nur, daß wir einspringen sollten mit Krediten und jedweder finanziellen Hilfe, die wir zu leisten imstande sind, um die Zivilisation zu retten; es ist auch notwendig, daß wir als Freund zur Hand sein sollten, um wenigstens einen unserer Alliierten vor sich selbst oder vor seinen Staatsmännern zu retten. Ich habe die weisesten Köpfe in unserem Geschäftsleben sagen hören, Männer, die niemals beschuldigt werden können, Pro-Deutsche zu sein, daß wenn Frankreich nicht vor sich selbst gerettet wird, wir nicht bloß mit dem wirtschaftlichen Zusammenbruch Europas zu rechnen haben, sondern auch mit der Ausbreitung revolutionärer und politischer Lehren, die den meisten Menschen verabscheuungswürdig und von Blutvergießen mit Gewalt begleitet sind. Deutschland muß vollständig entwaffnen; es muß jede gerechte Bestimmung des Versailer Vertrages erfüllen; es muß jeden v

Fasten! Fasten!

Legt euch bei uns einen Vorrat ein von

Geräucherten, eingemachten und gesalzenen Fischen

Käse, Grütze, Honig usw. Wir haben ein vorzügliches Lager von Geräuchertem Aal, Bücking, geräuchertem und eingemachtem Lachs, Bismarck Häringe, gewürzte russische Sardinen, Rotmops, Norweg. Anchovis, Appetit Sild, Kaviar, Sardinen in Oliven-Oel, Brab. Sardellen, Sardellenbutter, Hummern, Crab Meat, mar. Aaal in Gelee, Sardellenringe, Anchovy Butter, imporr. Sardinen in Oliven-Oel, Häringe in Tomatensauce, Holländische Mildner Häringe.

Wir empfehlen eine besonders feine Sorte von

Vollmilch Herkimer N. J. Käse, zu 50c das Pfund

Edamer-, Roquefort-, Camembert-, Liederkranz-, Schweizer-, Kräuter-, Frühstück-Käse, Handkäse, Emmentaler Gruyere, Philadelphia Cream-, Pimento-Käse usw.

Zwetschenmus, gemischtes Backobst

Dalmatische Kirschen, Zwetschen, Aprikosen, Mohnsamen, getrocknte Pilze, Waldhalderbeeren, Johannisbrot, Hirse, Linsen, Buchweizen Grütze

Weißen Kleeblüten-Honig, 5 Pfd. $1.85, 10 Pfd. $3.50

Wenn Sie sich ein wirkliches gutes Getränk bereiten wollen, versuchen Sie unsere eigene Marke

„Dutch Brand" Malz-Extrakt und Hopfen, $1.25

genug für 6 Gallonen.

Liebesgaben-Versand nach Europa.

Henry Schoellkopf Sons

309 und 311 West Randolph Str.

Gegründet 1851. Telephon Franklin 5356.

28deg,ridolon*

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Urgroßvater

Carl Nehring

im Alter von 87 Jahren am Dienstag, den 15. Febr., selig im Herrn entschlafen ist. Das Begräbnis findet statt Freitag, den 18. Febr., um 2 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, 4249 N. Western Ave., nach dem Union Depot und von dort nach Plymouth, Ind. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich, Caroline Appelt, Emilie Kich und **Carl jr.**, Kinder; nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern, Enkeln und Urenkeln.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Herman Kleinke

im Alter von 37 Jahren, 5 Monaten und 24 Tagen am 14. Februar sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Febr., um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 3093 S. Tripp Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Lina Kleinke, geb. Neuman, Mutter. **Auguste, William, Frau Louise Schulz, Charles, Fraul, Frau Minnie Nickels, Frau Maria Schulz, Anna** und **Fred Kleinke**, Geschwister; nebst Schwägern, Schwägerinnen, Neffen, Nichten und Verwandten.

Ruhe in Frieden!

Um Näheres bitte Wegner, Canal 443, aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Johanna Schiefelbein

im Alter von 83 Jahren, 7 Mon. und 21 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Febr., um 1:30 nachm., von der Wohnung ihres Schwiegersohns, 6090 S. Justine Str., nach der St. Stephanskirche, 57. und Justine Str., wo Herr Pastor G. A. Jorgdan von da mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand, Julius und **Robert Schiefelbein**, Söhne. **Augustina, Anna** und **Elenor Schiefelbein**, Schwiegertöchter. **August Faik**, Schwiegersohn; nebst Enkelkindern und Verwandten.

Um Näheres bitte Prospect 1388 aufzurufen. dido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater und mein guter Bruder

Peter Freres sr.

im Alter von 69 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Febr., um 8:30 morgens, vom Trauerhause, 2723 Southport Ave., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Henrys-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna, Peter jr. und **Max Freres**, Söhne. **Augusta, Clara** und **Rosie Freres**, Schwiegertöchter. **Mary Deshamber**, Schwester. **Peter Deshamber**, Schwager; nebst Enkelkindern und Verwandten. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwester und Schwägerin

Friederike Fabrie,

Gattin des verstorb. Ernst Fabrie, am 15. Januar nach längerem Leiden selig dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, der Wohnung ihres Sohnes, 2320 Clifton Ave., nach dem Mt. Greenwood Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Willie, Alma, Kathe, Charlie, Else, Ernst, Fred, Christine und **Edward Fabrie**, Kinder. **Wilhelm** und **Heinrich Bordeleben**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser Vater, Großvater und Bruder

August Miller

im Alter von 76 Jahren am 14. d. M., 10:35 vorm., im Hause seiner Tochter, Frau Tally in Ly Fayette, Ga., an Lungenentzündung gestorben ist. Beerdigungsfeierlichkeiten in der Donahue-Kapelle, Rev. Edward R. Jones, Besetzung auf dem White Oak-Friedhof, Chattanooga. — Der Verblichene kam im Jahre 1856 nach Chicago, wo er bis zum Tode seiner Ehefrau Johanna, geb. Kemmeller, wohnte.— Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Louise Dahl, Tochter. **Frau Agnes D. Anderson**, Enkelin. **Emil Miller**, Berlin, Bruder. **Frau Theodore Sanders**, New York, Schwester.

Todesanzeige.

Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 von Chicago

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Bruder

Fred Witt

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 18. Febr., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 3329 N. Ayers Ave., nach dem Concordia-Gottesacker. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle, 3600 N. North Ave., um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Knippenberg, Präsident. **Gustav Grau**, Sekretär.

Todesanzeige.

Lily of the West K. F. U. Verein.

Den Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Anna Sterning

gestorben ist. Beerdigung am Freitag, 9:30 vorm., vom Trauerhause, 434 S. Leavitt Str., nach der Kirche, von da nach dem Rosehill-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 9 Uhr in der Vereinshalle, um der Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Hulda Frensen, Präsidentin. **Agnes Fuciligraff**, Sekretärin.

Todesanzeige.

Hiermit die traurige Nachricht, daß

Marie Kasten,

Gattin des verstorb. Robert Kasten und Mutter des verstorb. Robert L. Kasten, am 15. Februar im Alter von 70 Jahren verstorben ist. Die Beerdigung erfolgt am Freitag, den 18. Februar, um 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2049 Bingham Str., mit Autos nach Graceland.

Wegen Sige bitte aufzurufen Monroe 1565. mido

Memorial Park

Der prächtige North Shore Friedhof.
Groß Point Road und Harrison, eine halbe Meile nördlich von Evanston.

Familien - Grabplätze auf Abzahlungen.

Schreibt oder telephoniert wegen weiterer Auskunft betreffs unserer Spezial-Offerte.

Haupt-Office: 706 Marquette Bldg. Telephon: Central 8330.
Friedhof-Office: Evanston, Illinois. Telephon: Evanston 4266.

mJJsondido*

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unser lieber Vater

Frederick Schmidt

am 17. Februar 1921 im Alter von 67 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Febr., um 2:30 nachm., vom Trauerhause, 5053 Higgins Ave., nach der evang.-luth. St. Johannes-Kirche, Cor. Montrose und Laverne Ave., von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die hinterbliebenen:

Wilhelmina Schmidt, geb. Bohtien. Gattin. **Augusta Timmermann, Fritz Schmidt, Hattri Timmermann, Emma Naegdlein** und **Marie Seiss**, Kinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater und Sohn

Henry J. Fischer

sanft entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 18. Febr., vom Trauerhause, 2260 S. Nebraska Ave., um 2 Uhr nach der evang.-luth. Christus-Kirche, von da nach dem St. Lukas-Friedhof. Aufgebahrt in Millers Kapelle, 3224 Armitage Ave., bis Freitag vorm. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ella Fischer, geb. Wendorf, Gattin. **Willard** und **Henry**, Söhne. **Henry sr.** und **Friederike**, Eltern. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Julia Sauer, geb. Held,

entschlafen ist. Beerdigung am Samstag, den 19. Febr., um 9:30 vorm., vom Trauerhause, 2250 S. Hoyne Ave., nach der Epiphany-Kirche, wo feierliche Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach Mt. Carmel. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Nikolas Sauer, Gatte. **Frau Caroline Siebel, Frau Max Butler, Frau Anna Thien** von Alameda, Cal., **Frau Clara Thomas, John** und **Henry Sauer**. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Anzie Hodel

im Alter von 60 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 21. Febr., nachm. 3 Uhr, vom Trauerhause, 3350 Wilton Ave., nach dem Graceland-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George, Emil, Anthony, Henry, Charles, Carrie, Grete und **Harriet Engstrom**, Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern. dofsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Michael Mergen,

Gatte der verstorbenen Katherine geb. Tebor, entschlafen ist. Beerdigung am Freitag, den 18. Febr. 1921, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 5048 W. 30. Str., Cicero, Ill., nach der St. Dionysius-Kirche, wo Requiem-Hochmesse zelebriert wird, von da mit Autos nach dem Montgaigle-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Elisabeth, Peter, Jacob und **Herman Mergen**.

Um Näheres bitte Cicero 200 aufzurufen.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Vater

Fred Ribbe

am 15. Februar nach langem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Febr., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1814 Wabansia Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Ribbe, nebst Verwandten. dofs

Gestorben.

Am Mittwoch, den 16. Februar,

Julia C. Boed,

geliebte Gattin von Ernst W. Boed, Mutter von Ernst und Bertha. — Beerdigung am Samstag, den 19. Febr., um 12:30 nachm., vom Trauerhause, 1438 N. Ridgeway Ave., nach dem Woodlawn-Friedhof. dofrsa

Zur Erinnerung

an meine liebe Gattin und unsere gute Mutter

Mathilda Bubler,

welche heute vor zwei Jahren, am 17. Februar 1919, gestorben ist.

Still und einsam war dein Leben,
Treu und fleißig deine Hand;
Sanft war dein Hinüberschweben
In das ewige Vaterland.
Ruhe sanft in deinem Frieden,
Bis sollst du vergessen sein.
Ruhe sanft!

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gatten **Johann Bubler**, nebst Kindern.

Grabsteine

in alle Friedhöfe. Billiger wie vor demKriege. Schreibt deutsch oder englisch für meine spez. Preis-Offerte und prachtvollen Katalog. — Offen tägl. bis 9. Sonntags von 10—5 nachm.

Western Monumet Works

1202 W. Madison Str. Po.: Monroe 3403.
Jos. Hoeller, Eigentümer.
Staatsalonbdmt

Ein neuer Violinist.

Bruno Esbjörn spielt am Sonntag zum ersten Male in Amerika.

Schwedens berühmtester Geiger, Bruno Esbjörn, wird am nächsten Sonntag nachmittag, 3:15 Uhr, in der Kimballhalle zum ersten Male in Amerika auftreten. Der Künstler ist insofern ein halber Deutscher, als Deutschland sein Geburtsland und seine Mutter eine Deutsche ist. Seine Eltern lebten in Berlin, als er am 15. März 1884 geboren wurde. Er studierte unter den Professoren Heß und Wittenberg, letzterer ein Schüler Joachims. Die Besprechungen seines ersten Auftretens in Berlin am 28. September 1917 seitens der Kritik (Dr. Walter Krone, August Spanuth, Wilhelm Klatte u. a.) rühmen seinen warmen Ton, seinen Geschmack als Musiker, seine Technik und seine tiefgehende Charakteristik. Esbjörns Programm für Sonntag lautet: Sonate in E-moll, Nr. 1, Peterson-Berger; Chaconne, Bach; Konzert Nr. 4 in D-moll, Vieuxtemps; Caprices Nr. 23, 13, 14, Paganini-Esbjörn; Romanze und Walzer-Caprice, Wieniawski; Waggsang und Mazurka, Tor Aulin. Edgar A. Nelson wird am Flügel mitwirken. Das Konzert findet unter der Direktion von Lathrop Resseguie statt.

Fräulein Polizeichef.

Das weibliche Polizeioberhaupt in Buckner, Ill., macht zwei Raubgesellen dingfest.

Benton, Ill., 17. Febr. Frl. Lizzie Overturff, die das Amt des Polizeichefs in dem benachbarten Buckner bekleidet, machte gestern zwei Mitglieder eines Banditenquartetts dingfest, das eine Anzahl Würfelspieler um $700 beraubt und einen Mann, John Hall, in den Arm geschossen hatte.

Der weibliche Polizeichef trommelte, sobald der Raubüberfall ruchbar geworden, ein Bürgeraufgebot zusammen und nahm die Verfolgung der Raubgesellen auf. Zweien der Burschen gelang es zu entwischen, aber die beiden anderen wurden auf einem Acker, auf welchen sie sich geflüchtet hatten, umstellt und Frl. Overturff entwaffnete sie in höchsteigener Person.

Busch Temple Theater.

Dir. Conr. Seidemann.—Tel. Superior 4810.

Donnerstag, den 17. Februar:
„Fuhrmann Henschel".
Freitag, den 18. Februar:
„Rosenmontag".
Sonnabend, den 19. Febr.,
Benefizabend für Anna Berneck:
„Boccaccio".
mido

Kimball Hall.

Recital.

Der große schwedische
Violinist
Bruno
Esbjorn

Sonntag, 20. Februar,
nachmittags 3:30 Uhr.

Edgar A. Nelson
am Piano.

Sitze zum Verkauf in der Box-Office.

Geschäftsleitung: Lathrop Resseguie.

19. Stiftungsfest

veranstaltet vom
Schweizer Frauen-Verein
am **Sonntag, den 20. Februar 1921,** in der **Lincoln Turnhalle,** Diversey Parkway und Sheffield Ave. — Anfang 8 Uhr nachm. Tickets 25c von den Mitgliedern, an der Kasse 35c. dofsa

Gross-Loge
Orden der Hermanns Schwestern
Oeffentl. Installierung
der Großbeamten
am **Dienstag, den 22. Februar,** in der **Wicker Park Halle,** North Ave. und Robey Str. — Anfang 8 Uhr abends. Tickets 25c, a. d. Kasse.

Erstes Stiftungsfest
des Zweiges Nr. 1 des
Deutschen Kranken-Unterstützungsverein der Südseite, Chicago, C. C., Ill.,
abgehalten **Samstag, den 19. Februar 1921,** in **Fleiners Halle,** 1638 N. Paulina Str. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c. Anfang 7:30 Uhr. didofa

Grosser Maskenball
abgehalten vom
Deutsch-Amerik.-Musiker-A.-U. Verein
am **Samstag, den 19. Feb. 1921,** in der **Mozart Halle,** 1536 Clybourn Ave. Anfang 7 Uhr abend. Musik von Lorenz Amberg. Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c die Person, einschließlich Kriegssteuer. 6,13,20,27f03,10,17

33. jährlicher Maskenball
veranstaltet von der
Plattdeutsche Gilde, Cekenkweg Nr. 2
in der **Vorwärts Turnhalle,** 2431 W. Roosevelt Road, **am Samstag, den 19. Febr. 1921.** Tickets 35c, einschl. Kriegssteuer. Anfang 7:30 abends. fb12,17

Offizielle Eröffnung.
Lincoln Garden Restaurant
an **Wells, Lincoln** und **Clark Str.,**
verbunden mit originalem zweitägigem
Schlachtfest,
Mittwoch und Donnerstag, 16. und 17. Febr., von 6 abends bis 1 Uhr morg.
Tanz und Unterhaltung
Die besten Kräfte der North Agency Artists sind vorhanden, unter Anderen: **Miß Helen Lamar,** Balladen, klassische Tänze; **Miß Ruth Chester,** Ragtime, „Chic"; **Happy Little Rose Torento,** Mexican Danseuse Eccentric; **Herr Tony Godey,** Zither-Solist, von 6 bis 8 Uhr abends.
Unter neuer Direktion garantiert erstklassige Küche nebst besten Getränken für die durstigen Kehlen.
John Ballash, Eigentümer.
fb12—17a

Tanzen und hochfeine Unterhaltung
jeden Sonntag abend
— in —
Laschobers Hall,
52. und S. Ashland Ave.
Eintritt frei. fb10dofa*

Wurz'n Sepps
Originale baierische Wirtschaft
715—717 NORTH AVENUE
Jeden Abend und Sonntag nachmittag:
KONZERT
Münchner Küche.
mfbdofa*

Es tagt auch im Kongreß.

Das Verbot des deutschen Unterrichts im Distrikt von Columbia aufgehoben.

Washington, 17. Februar. Der Unterricht in der deutschen Sprache in den Schulen Washingtons, der im Jahre 1917 laut Verfügung des Kongresses verboten wurde, wird im nächsten Schuljahr wieder aufgenommen werden. Der Schulrat kündigte heute an, daß er bereits die Schulbücher gutgeheißen hat, die in diesem Unterricht benutzt werden sollen.

In der ersten Bewilligungsvorlage, die für den Distrikt von Columbia nach dem Abbruch der Beziehungen zu Deutschland zur Annahme gelangte, bestimmte der Kongreß, daß nichts von den für die Schulen bewilligten Gelder für deutschen Unterricht verwendet werden dürfte. In späteren Bewilligungsvorlagen war diese Beschränkung nicht enthalten.

Kehren heim.

Chicagoer, die im polnischen Heer gedient hatten, in New York angelangt.

New York, 17. Febr. Auf dem Armeetransportdampfer „President Grant", der gestern hier anlangte, sind 1,285 Mann polnischer Soldaten eingetroffen, die in den Vereinigten Staaten während des Weltkrieges für das polnische Heer rekrutiert worden waren. Etwa vierzig Prozent der Heimgekehrten stammen aus dem Viehhofbezirk in Chicago und gedenken wieder nach Chicago zurückzukehren. An Bord des Dampfers befanden sich auch 24 Kriegsbräute aus Polen.

Die Volkswut.

Des Mordes beschuldigter Farbiger in Georgia auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Athens, Ga., 17. Febr. Das Gefängnis von Clarke County wurde in der verflossenen Nacht von einem etwa 5000 Personen zählenden Pöbelhaufen gestürmt, um sich der Person des Farbigen John Lee Eberhardt zu versichern, der angeklagt stand, Frau Walter Lee vom Oconee County ermordet zu haben. Der Neger wurde dann bei lebendigem Leibe auf dem Scheiterhaufen verbrannt.

Zuchthaus auf Lebenszeit.

Frau Louise L. Peete, der Ermordung von Jacob Denton in Los Angeles überführt, will Berufung gegen Urteil anlegen.

Los Angeles, Calif., 17. Februar. Frau Louise L. Peete, die kürzlich der Ermordung von Jacob Denton überführt worden, wurde vom Richter Frank R. Willis zu Zuchthaus auf Lebenszeit verurteilt, nachdem er einen Antrag auf Bewilligung eines neuen Prozesses abgewiesen hatte. Die Verurteilte will sich bei dem Urteil nicht beruhigen, sondern beim Appellationsgericht Berufung einlegen und ihr wurde daraufhin ein Strafaufschub von zehn Tagen gewährt.

Nordseite-Turnhalle-Konzert.

Neues aus Deutschland. — Selma Gogg und Fritz Renk. — Das Massenbild.

Ein besonders schönes Programm ist für das nächste Konzert bestimmt. Es ist Kapellmeister Ballmann gelungen, einige der europäischen bezw. deutschen „Schlager" zu bekommen. Es sind drüben sehr volkstümlich gewordene Operetten- und Konzertstücke. Sie werden zum ersten Male in Amerika von einem Orchester gespielt. Andere interessante Teile des Programms sind Beethovens „Fidelio"-Ouverture, „Waldandacht" für Kornetsolo, u. a. nicht zu vergessen die höchst komische Fantasie „Das Konzert des Dorforchesters", in Ballmannscher Bearbeitung. Die beiden beliebten Solisten Frl. Selma Gogg und Herr Fritz Renk werden ganz besonders schöne Stücke singen, bezw. spielen, und was das heißt, weiß ein jeder, der die beiden Künstler gehört hat. Herr Chas Appel macht darauf aufmerksam, daß das beim letzten Konzert aufgenommene Bild von der Bühne aus gezeigt werden wird.

Hier das Programm:

Vier der neuesten europäischen „Schlager":
a) „Amsterdam-Rotterdam", Marsch aus der Operette „Hollandweibchen"..Kalman
b) Bit! Die kleine Grell will jetzt schlafen, Modernes Wiegenlied (Fortrott) .....Engel-Berger
c) „Bidenmaier", Lied von Eric Eley .....Tempo .....Engel-Berger
d) „Flieger-Marsch", aus der Operette: „Der fliegende Altmeister".....Dostal
Ouverture zur Oper „Fidelio".....Beethoven
„Waldandacht" für Kornetsolo.....Adt
Fantasie über „Old kentucky home"...Kongley
Gesangsoli von Frl. Selma Gogg—
a) Die letzte Rose".....Flotow
b) „Müssen ist keine Sünd", Arie aus der Operette „Bruder Straubinger"..Eysler
c) „Daddys Sweetheart" .....Sautre
Zwei Stücke aus „Boccaccio", Operette..Suppé
a) Marsch,
b) Lied: „Hab' ich nur deine Liebe.
„Ein Konzert des Dorforchester", große humoristische Fantasie.....Gaunt
Violin-Soli von Fritz Renk—
a) Capriccio di Concerto.....Mafin
b) Valse elegante.....Hummel
Gesangssoli von Frl. Selma Gogg—
a) Lied „Das treue Mütterherz".....Heuler
b) „In an Old-Fathioned Town", Lied, ...Lisa Lehmann
„Wein, Weib und Gesang", Walzer.....Strauß
„Die sanfte Taube", aus der Suite „Eine Liebesidylle im Vogelland".....Bendix
„Dort unten im Süden", amerikanische Skizze .....Myddleton
Ouverture: „Dichter und Bauer".....Suppé

Chicago Motor Club.

Der Chicago Motor Club hält heute abend im Koliseum seine Generalversammlung ab. Um 6½ Uhr findet unter Vorsitz des Präsidenten Charles M. Hales ein großes Bankett statt, an welches sich dann athletische Vorführungen mannigfacher Art anschließen sollen.

— In Mason City, Ja., wurden fünf Personen gelegentlich einer Gasolinexplosion schwer verletzt, die durch von einem Hammer abspringende Funken verursacht worden war, als ein Arbeiter versuchte, ein mit Gasolin gefülltes Faß zu öffnen.

Leset die „Sonntagpost".

Des Diebstahls schuldig

Dr. Clark zu Zuchthaus von der Dauer von 2—15 Jahren verurteilt.

Das höchste Strafmaß.

Von ihm ausgestellte Rezepte und eine Quittung dienten als Beweismaterial. — Angebliche Spielhöhle ausgehoben. — Hotel wird geschlossen.

Dr. Charles W. Clark, Nr. 7420 Clyde Ave., wurde von Geschworenen Richter Davids des Automobildiebstahls schuldig befunden und zu Zuchthaus von der Dauer von zwei bis fünfzehn Jahren verurteilt. Es war dies der erste Prozeß, der hier unter dem neuen, erst vor wenigen Monaten angenommenen Gesetz geführt wurde und die Geschworenen verhängten die höchste, unter diesem Gesetz zulässige Strafe. Kaum eine Stunde gebrauchten sie, um sich auf ihren Wahrspruch zu einigen.

Dr. Clark nahm, wie die Beweisaufnahme während des Prozesses ergab, Bestellungen auf Automobile an, ließ sich eine Summe Geldes bezahlen und lieferte dann die gewünschte Sorte von Kraftwagen später. Das geschah auch in dem Falle von Isadore Regal, Nr. 431 Oakwood Boulevard. Am 22. April teilte er George Warnecke, 6146 Eberhart Ave., einem Freunde Dr. Clarks, mit, daß er eine Kraftmaschine zu kaufen wünsche. Er zahlte $200 an und erhielt dafür eine Quittung von Dr. Clark. Am nächsten Tage schon brachte man Regal die Kraftmaschine. Sie war am Abend vorher dem im Madison Park Hotel wahnenden Edward Heß gestohlen worden.

Als Beweismaterial standen der Staatsanwaltschaft nur die Quittung und die wenig belastenden Aussagen Warneckes zur Verfügung. Hilfsstaatsanwalt Malato sandte deshalb zwei Spitzel nach dem Sprechzimmer Dr. Clarks, die beide Krankheit simulierten und sich Rezepte aufschreiben ließen. Sachverständige, welche die Rezepte mit der Quittung verglichen, sagten dann auf dem Zeugenstande aus, daß die Handschrift auf allen die gleiche sei. Es war hauptsächlich diese Beweisführung, welche die Geschworenen von der Schuld des Angeklagten überzeugten und seine Schuldigsprechung zur Folge hatte.

Gegen Laster und Verbrechen.

Zwei wuchtige Schläge wurden gestern wieder gegen professionelle Spieler und die Hälter angeblicher Lasterhöhlen geführt. Während Geheimpolizisten vom Stabe Staatsanwalt Crowes das General News-Bureau, eine angebliche Spielhöhle im Manhattan-Gebäude aushoben und John M. Morelock, den leitenden Geist des Unternehmens, verhafteten, gelang es Generalstaatsanwalt Brundage durch eine Verfügung Richter Torrisons, das Schließen des Boulevard Hotels, Nr. 2505 Süd Michigan Ave. zu erzwingen. Das Hotel soll seit Jahren der Sammelplatz anrüchiger Elemente der Südseite gewesen sein und den Bewohnern der Umgegend längst ein Dorn im Auge.

Aehnliche Zustände sollen auch in mehreren Hotels im Schleifebezirk herrschen. Wahre Orgien werden dort angeblich gefeiert mit Wissen und unter dem angeblichen Schutz von Hotelangestellten, die dadurch ein gutes Nebeneinkommen erzielen sollen. Die Bundesbehörde befaßt sich, wie es heißt, mit dieser Angelegenheit.

Das General News Bureau übermittelte angeblich die Nachrichten über das Resultat von Pferderennen im ganzen Lande an die verschiedenen Spielhöhlen in Chicago und Umgegend. Von seiner Existenz erhielt die Polizei durch einen Zufall Kenntnis. Geheimpolizisten vom Staae Staatsanwalts Crowes hatten eine angebliche Spielhöhle im Hause Nr. 2183 Ogden Ave. ausgehoben und wollten sich mit Abe Cooper, dem angeblichen Hälter, und 50 Insassen entfernen, als die Telephonglocke läutete und jemand am anderen Ende des Fernsprechers die letzten Nachrichten über Pferderennen und die abgeschlossenen Wetten mitteilte. Von der Telephongesellschaft erfuhr man, daß die Nachrichten aus den Räumlichkeiten des General News Bureaus im Manhattan-Gebäude kamen, und zehn Minuten später waren diese ausgehoben und Morelock festgenommen worden.

Personal-Nachrichten.

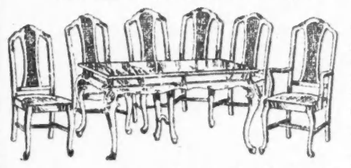
— Dem Gründer der Tragiloge Nr. 14 des Unabhängigen Ordens der Ehre, Herrn Albert Fehler, wurde von Logenmitgliedern in der Hamlinhalle eine Feier seines 60. Geburtstags veranstaltet. Mitglieder der genannten Loge, des Arbeiter-Unterstützungsvereins, der Chicago-Loge Nr. 1 und der Vorwärts-Loge Nr. 10, sowie Freunde und Bekannte nahmen in großer Zahl teil, und das Geburtstagskind wurde mit Geschenken förmlich überladen. Beim Abendessen wurden $12 für die deutschen Kinder beigesteuert, und das Geld wurde später an die D. A. H. abgeliefert. Mehrere Reden würzten das Festmahl.

* Im Countyhospital starb gestern der 39jährige Dennis McGrogan, N. 2051 Park Avenue, an den Verletzungen, welche er am 24. Februar erlitt, als er von einem Kraftwagen überfahren wurde. Der Lenker des Gefährts konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

ROTHSCHILD & COMPANY

Verkauf von Eßzimmer-Möbeln

Muster sind beschränkt, in vielen Fällen nur eines von einer Suite.



Ein hochfeines Jacobean Oak Queen Anne Suite, bestehend aus einem 54-zölligen Tisch u. sieben Seitenstühlen, früher $27.50 das Stück, blaue Lederssit Stühle, zu $250.00 Diese acht Stücke zu..... **$142.50**

Drei Suites, bestehend aus 54-zöll. Mahagoni Queen Anne Tisch mit fünf dazu passenden Stühlen in blauem Leder. Dies bildet ebenfalls ein 6-Stück Set, wert je $250. Zu je..... **$149.50**

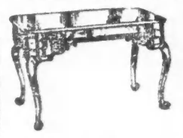
Drei Suites in Jacobean Oak, aus einem ovalen Tisch und fünf dazu passenden Stühlen bestehend, in braunen Lederssitzen. Dies ist in der Tat eine der besten Offerten, die wir je gemacht haben, denn die Stühle sind von ganz ausgezeichneter Qualität. In letzter Saison wurden sie zu $300 verkauft. Diese drei Suites, je..... **$149.50**

Ein Suite von 6 Stücken, Jacobean Oak 64-zöll. Tisch, fünf hochfeine Stühle, zu..... **$129.50**

Bargain für Freitag, zu.. **$39.50**

$50 bis $60 **Stühle und Schaukelstühle aus echtem, braunem spanisch. Leder.** Ein ganz ausgezeichneter

Rohr Farnständer, wie Bild, nur 60 Stück, in brauner Ausführung— für einen Tag offeriert zu.... **$5.00**



$110 Bibliothektisch aus Mahagoni — wie wie Bild, zu..... **$59.50**

Recht vorbehalten, die Quantitäten zu beschränken.
(Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.)

Palmolive, Olivilo oder Creme Oil Seife, 79c

Stück 7c; das Dutzend....79c

Kirk's Jap Rose Seife — Stück, 8c; Dutzend..... **95c**
Lana Oil Buttermilch Seife, Stück, 6½c; Dutzend..... **75c**
Daggett & Ramsdell's Cold Cream, 60c Größe, zu..... **42c**
Kolynos Zahn Paste, 19c; 3 für nur..... **56c**
Odorono Depilatorn, $1 Größe, zu..... **79c**
Scott's Emulsion — die $1.50 Größe, zu..... **98c**
Jergens's Violet Glycerine Seife, Stück, 8½c; Dutzend.. **98c**
1-Pfd. Flasche Peroxide of Hydrogen, zu..... **19c**
Nujol Mineral Oel — die $1.20 Größe, zu..... **87c**
Hinds's Honey und Mandel-Cream, 50c Größe, zu..... **37c**
Coty's L'Origan Parfum, die Unze..... **$2.75**
Coty's L'Origan Parfum, 2 Unz. Originalflasche **$6.25**
Espey's Fragrant Creme — die 50c Größe, zu..... **37c**
Whisk Brooms — 39c wert, spezell zu..... **19c**
Guerlain's Lip Sticks — die $1.75 Größe, zu..... **$1.09**
Reine Castile Seife — 4-Pfd. Stück, $1.25 wert, zu.... **69c**
Lavoris Mundwasser — $1.20 Größe, zu..... **73c**
Watkins' Mentholated Cocoanut Oil Shampoo, 50c Größe, zu.. **35c**
Cook's L'Origan Gesichts-Puder, zu..... **79c**
Rubber Sheeting — Yard im Quadrat, zu..... **35c**
Horlick's Malted Milch, Hospital-Größe, zu..... **$2.79**
Hauptfloor.

Polizist erschossen.

Einer seiner Kameraden jagte ihm Kugel in die Brust.

Streit in einer Wirtschaft.

Der Erschossene hatte $1837 bei sich. — Man glaubt, daß er sich diese Summe durch gesetzwidrigen Whiskyhandel erwarb. — Die Untersuchung.

Während eines Streites vor Simon Riordans Wirtschaft, Nr. 1800 W. 63. Straße, wurde der Polizist Thomas F. Powers, welcher schon früher in eine Anzahl Schießereien verwickelt war, von dem der Bezirkswache in Englewood zugeteilten Blaurock William Henze erschossen. Die Kugel drang ihm in die Brust und führte fast augenblicklich seinen Tod herbei. Fünf Männer, von denen einige der Polizei angehören sollen, waren Zeugen. Da sich in einem Gürtel, den Powers trug, $1837 befanden, glaubt man, daß der Streit sich wegen der Verteilung des bei einem Schnapsverkauf erzielten Gewinns entspann. Powers wurde nämlich schon bei verschiedenen Gelegenheiten mit dem gesetzwidrigen Whiskyhandel in Verbindung gebracht.

Die Schießerei ereignete sich gegen 11 Uhr gestern abend. Zwei Stunden darauf erschien Polizeichef Charles Fitzmorris, noch im Gesellschaftsanzug, in der Bezirkswache in Englewood und übernahm persönlich die Untersuchung. Sofort nach seiner Ankunft wurde Henze der persönlichen Obhut des Detektivsergeanten Thomas Mulcahy übergeben, welcher den Befehl erhielt, ihn mit niemanden sprechen zu lassen, vor allem nicht mit Berichterstattern.

Daß ein Schnapsverauf zum Streit zwischen den beiden Polizisten führte, schließt man auch daraus, daß Detektivkapitän Michael Hughes, sich heute morgen Patrick Fitzgerald, N. 5922 S. Wentworth Ave., einen angeblichen Whiskyhändler, der sich mit Powers zusammen in einer Kraftdroschke befunden haben soll, als im Oktober vorigen Jahres vor dem Liberty

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater, Bush Temple. — „Fuhrmann Henschel".
Auditorium. — „Aïda".
Blackstone. — „The Famous Mrs. Fair".
Cohans Grand. — „The Tavern".
Colonial. — Ziegfeld Follies.
Cort. — „Smilin' Through".
Garrick. — „Irene".
Illinois. — „At the Villa Rose".
Imperial. — „Abie the Agent".
La Salle. — „The Gest of Honor".
Olympic. — „Ladies of 1920".
Playhouse. — „Happy Go Lucky".
Powers'. — „The Son-Daughter".
Princess. — „Abe Potts".
Schubert-Central. — „Why Lady Friends".
Studebaker. — „Florodora".
Victoria. — „One Girl's Experience".
Marigold Garden. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Verlangt: Erfahrener Rockmacher. Zu erfragen in 1163 Sedgwick Str. dimido

Verlangt: Guter Koch im Restaurant. 132 N. La Salle Str. dofr

Verlangt: Streshauer junger Mann für ein neues Fabrikunternehmen, muß Office selbständig führen können, kann sich auch an verkaufen beteiligen; große Zukunft für den richtigen Mann. Nur solche, die gute Referenzen geben können, mögen sich melden. Adr.: H 912 Abendpost. mido

Verlangt: Ein starker Mann für Porter- und Küchenarbeit. 14 N. Clark Str.

Verlangt: Helfer an Dampfmais. 2905 No. Sallied Str.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes; guter Platz. 1050 E. 55. Str. mido

Verlangt: Porter, im Store zu arbeiten. Western Wool Traders, 732 Federal Str.

Verlangt: Ausländischer Porter für Saloon-Arbeit. Nachzufragen nach 6 abends. 729 North Ave.

Verlangt: Schuhmacher, tüchtig; gute Arbeitsverhältnisse. 378 Western Ave., Blue Island, Illinois. dofrfa

Verlangt: Erster klasse Rockmacher und Pulsheiman. Robert C. Heinle, 8 So. Dearborn Str., Room 307.

Verlangt: Erfahrener Modellverfertiger, um zahlreiche städtische Anstellschaft zu besuchen; einer der deutsche Bücher bevorzugt; Referenzen, Erfahrung, Alter und Lohnansprüche angeben. Adr.: H 901 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Guter alter Lehrjunge; muß sein Geschäft verstehen. Anfragen: 5048 South Leland Ave.

Verlangt: Erfahrener Bäcker, 924 Center Straße.

Verlangt: Porter, 914 Center Str.

Verlangt: Polierer mit Möbel aufmessern, 1518 Wabansia Ave.

Verlangt: Arbeiter, vertraut mit Zement- u. Maurerarbeit. 1231 Garfield Ave., Puritan Paking Co.

Verlangt: Polierer und ein Lehrling. 3139 North Halsted Str.

Verlangt Junge im Bäckerei. 5028 Süd Ashland Avenue. mfco

Verlangt: Guter Mann für Starting, Lighting, Ignition und Battery Shop, kann auch Geschäftsteilhaber werden. 8200 Kinzie Str. erforderlich. Adr.: H 195 Abendpost. mi—fon

Verlangt: Holzarbeiter an Bügeltroden. 7218 So. Halsted Str. midofr

Verlangt: Sofort, guter gelernter Schuhmacher. Orrington Shoe Shop, 1625 Orrington Ave., Evanston, Ill. dimido

Verlangt: Handsatters, großer Verdienst; 8 bis 9 oder 4 bis 5, 118 N. La Salle Straße, Room 603. 11feb1mX

Stellung suchen Männer u. Knaben

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Maschinenschreiber, junger Deutscher sucht Arbeit tragend welcher Art, um sich mehr Lohn zu machen; Stadt oder Land. Adr.: H 926 Abendpost.

Gesucht: Schneidermeister, junger, reinlicher Mann, mit guter Erfahrung, sucht Arbeit am Jack, Schiffig, 1825 North Park Ave. Tel. Diversey 5385.

Gesucht: Guter Barbier sucht Stelle. Telephon Rogers Park 466.

Gesucht: Junger Mann, 3 Monate im Lande, sucht Stelle, das Bäckergeschäft zu erlernen; kein großer Lohn erwartet. Tel. Drexel 521.

Gesucht: Ein guter Maiter sucht Stellung; gute Zeugnisse. Tel. Lincoln 8341. dofrfa

Gesucht: Selbständiger Cakesmacher, Candyfor, auch leichtere Zuvorarbeit, Adresse: D 3, 703, Abendpost.

Gesucht: Bartender, guter Kellner, sucht Stellung. Antworten an Adr.: H 902 Abendpost. mi—fon

Gesucht: Bricklayer, mit Plaster- und Zementarbeit vertraut, sucht Arbeit bei Stundenlohn oder kontrakt. Adr.: H 900 Abendpost. midofr

Gesucht: Lunchmann, Bartender, ledig, 44, guter Arbeiter, bete empfohlen, sucht Stelle. Adr.: H 901 Abendpost. mido

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht sofort irgendwelche Arbeit. 1457 Rokomont Ave. Tel. Sheldrake 486. dimido

Gesucht: Porter, Bartender, kann etwas kochen, sucht Stelle. Konrad Tuimann, 217 Wisconsin Str. Tel.: Lincoln 1728. dimido

Gesucht: Man sucht einige Stunden irgend eine Beschäftigung. Adr.: D 816 Abendpost. dimido

Gesucht: Brotbäcker, älterer Mann, sucht Stelle in kleiner Bäckerei allein zu arbeiten. 2459 Nord Halsted Str. Phone: Diversey 4932. 11feb1mX

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand an Brot und Rolls, Nordseite. Telephoniert Sonntag oder Abends nach 6 Uhr, Irving 2943. fo—do

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2c das Wort.)

Läden und Fabriken

Verlangt: Verkäuferinnen in Dry-goods Department. Knoops, 624 W. North Avenue. midofr

Verlangt: Erstklassige Finishers an Bade-Anzügen. Vorzusprechen von 3 bis 6. 1248 N. Wells Str.

Verlangt: Expert Skater Finishers; guter Lohn bezahlt. Royal Knitting Mills, 844 W. Jackson Blvd. 11feb1mX

Verlangt: Tüchtiges Mädchen als Finisher, desgleichen Lehrmädchen. 6750 Sheridan Road. 12feb1mX

Verlangt: Frau für gewöhnliche Arbeit im Delikatessengeschäft. Kurze Stunden. 3245 Broadway.

Verlangt: Operators an Power Maschinen, Stück- oder Wochenarbeit. 2010 Larrabee Str. dofrfa

Verlangt: Nachsticherin, erstklasse Nachsterin (Watcher), Schiffli, Swiß Embroidery Co., 2741—43 Sheffield Ave. 17feb1mX

Verlangt: Schiffli Sticker, bewandert in Spezialwaren; guter Lohn; dauernde Stellung. Swiß Embroidery Co., 2741—43 Sheffield Ave. 17feb1mX

Verlangt: Stenographin, zuverlässige Arbeiterin, für deutsche Korrespondenz erhält tiefige Anstellung; bitte Gehaltsansprüche u. s. w. anzugeben. D 3, 257 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Erfahrenes, älteres Mädchen für Bäckereien, leichte Arbeit und anständiger Lohn. Antworten nur brieflich, mit Angabe von letzten zwei Stellen. Standard Bakery, 2706 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Buchhalterin, die selbständig arbeiten kann; Kenntnisse der deutschen Sprache erwünscht. Adr.: H 169 Abendpost. dimido

Verlangt: Stenerin, $18 die Woche; keine Sonntagarbeit, 2545 Milwaukee Ave. 14feb1mX

Verlangt: Unabhängige Frau oder Mädchen mit Erfahrung im Delikatessen-Laden. Strohauer 2118 Lincoln Ave. mo—do

Hausarbeit

Verlangt: Aeltere, anständige, alleinstehende Frau, die ein Heim wünscht; leichte Hilfe im Haushalt. Adr.: D 829 Abendpost.

Verlangt: Mädchen oder ältere Frau für leichte Hausarbeit; guter Lohn und gutes Heim. Nachzufragen bei J. Miner, 1304 Rosedale Ave., Chicago, Ill. Tel. Sunnyside 7087.

Verlangt: Reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen; drei in Familie. Telephon Rogers Park 1278.

Verlangt: Haushälterin für Priester auf dem Lande bei Chicago; schöne gesunde Lage; gutes Heim; $12 die Woche. Adr.: H 904 Abendpost.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim; guter Lohn. 3021 Logan Blvd. Telephon: Belmont 5025.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim; guter Lohn. Telephon: Rogers Park 5072.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; zu Hause schlafen. 734 Cornelia Ave. dofr

Verlangt: Aeltere Frau für Hausarbeit; zwei Erwachsene; keine Kinder. Abends oder Samstag vormittags. 2019 Fifth Ave., 1. Flat.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei; Referenzen. 185 E. Chestnut Str., 3. Apt. Telephon Superior 5474. mi—fon

Verlangt: Frau, um kranker Frau aufzuwarten. 1100 Webster Ave., 2. Fl. mido

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4724 Greenwood Ave., 3. Apt. Teleph. Kenwood 7256. mido

Verlangt: Frauen und Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Hausarbeit

Verlangt: Frau, um am Ofen in der Küche eines Restaurants mitzuhelfen. 148 W. North Ave. dofr

Verlangt: Eine gute Frau für Küchenarbeit; guter Lohn. 15 W. Division Straße. midofr

Verlangt: Gute Köchin. 651 W. North Avenue. do—fa

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Familie von drei Erwachsenen; gutes Heim für gutes Mädchen. Mrs. Dove, 4051 N. Paulina, nahe Leland Ave. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. H. Bowberger, 5006 Grand Blvd., 1. Apt. Tel. Kenwood 2058. do—fon

Verlangt: Frau mittleren Alters als Haushälterin in mutterlosem Heim mit Kindern. Anfragen: 4345 S. Fairfield Ave., oder telephoniert Lafayette 1725 nach 6 abends.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit; kein Waschen, kleine Familie, schöne helle Zimmer. Tel. Kenwood 9147.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. Kleine Familie, kein Backen. 5215 Cornell Ave., 2. Apt. Tel. Midway 4857.

Verlangt: Mitteljährige Frau für allgemeine Hausarbeit; gute Behandlung und leichte Arbeit. Persönlich nachzufragen oder Telephon Sunnyside 8431. 5430 Broadway. dofr

Verlangt: Erfahrene Köchin für Privatfamilie; guter Lohn; Referenzen verlangt. 4753 Kimbark Ave. Tel. Oakland 121.

Verlangt: Ungarische Köchin in kleinem ungarischem Restaurant; kurze Stunden, keine Sonntagsarbeit. Armin Brook, 316 W. Van Buren Str. dofrfa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 2550 Logan Blvd. dofrfa

Verlangt: Hausmädchen für Familie von dreien, 14jähr. Mädchen, Säugl. Knabe. Anfragen 658 W. 18. Str. oder Telephonieren: Canal 5035, nach 4 Uhr nachm. Mr. Smith. mido

Verlangt: Junges Mädchen zur Aufsicht von 3jährigem Kinde und leichte Arbeit aufgenommen. Athena Hemstitching Shop, 5112 Broadway. midofsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; kann frisch eingewandert sein. Telepyon: Rogers Park 8303. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen, gutes Heim für tüchtiges Mädchen. Telephon Oak Park 6835. midofr

Verlangt: Aeltere Frau, um im Haushalt zu helfen; die mehr auf Heim sieht als auf hohen Lohn. 4129 Addison Str. Telephon Kildare 6589. mfrdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn, schönes Heim, Zimmer und Bad. Kleine Familie. Sofort anzufragen, Nosen, 703 Buena Ave. di—fa

Verlangt: Hausarbeiterin für mutterloses Heim auf der Südwestseite; muß im Umgang mit Kindern Erfahrung haben; gutes Heim für tüchtige Frau; kann auch Frau mit einem Kind sein. Telephoniert: Prospect 4700 während des Tages, fragt nach Mr. Dreger, oder sprecht vor nach 6 Uhr abends in 6035 Süd Sawyer Avenue. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. 1000 So. Central Park Ave., 2. Floor. dimido

Gesucht: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Erwachsene; gute, einfache Küche, keine Waschen. Referenzen. F. Becher, 5014 South Park Ave. dimido

Verlangt: Haushälterin, mutterlose Kinder zu versorgen; neues modernes Bungalow. Anfragen 6148 S. 22. Str., Cicero. Telephon Clyde 935. di—fon

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kein Sonntagsdienst, zwei Mahlzeiten den Tag, leichter Platz, 3 Zimmer. 5406 Glenwood Ave. Tel. Sunnyside 1924. dimido

Verlangt: Mädchen, erfahrene, keine Sonntagsarbeit; guter Lohn. 1391 Wilmington Ave. 14feb1mX

Verlangt: Frau mittleren Alters für Hausarbeit. 2752 N. Racine Ave. Phone: Diversey 8853. 11feb1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort.)

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle bei älterem Mann. 2043 N. Girard Str., 2. Flat. dofr

Gesucht: Deutsch-ungarische Stenographistin sucht Stelle für Vormittag- oder Abendstunden. Adr.: H 928 Abendpost. do—fon

Gesucht: 15jähriges Mädchen sucht leichte Hausarbeit. 1529 Hudson Ave., 3. Flat.

Gesucht: Frau sucht irgend welche Arbeit als zweite Köchin in Hotel, Restaurant oder Lunchroom; kurze Stunden, von 10 bis 2 Uhr. Vorzusprechen 2012 W. 47. Place, Chicago. dimido

Gesucht: Frisch eingewandertes ungarisches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 652 N. Dassey Ave. Jr. Dubob. dimido

Gesucht: Frau möchte für Abends ein paar Stunden Arbeit irgendwelcher Art; keine Sonntag-Arbeit. Mrs. Millbrandt, 1727 Ilsell Str. mo—do

Gesucht: Wasch- und Bügelplätze beim Tag; erfahrene Waschfrau. Preise, 1903 N. Halsted Str. Tel. Diversey 6531. midofr

Gesucht: Gute deutsche Frau sucht Arbeit in der Küche. 1044 Orleans Str., Hinterhaus. midofr

Stellenvermittlungs-Büros

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fuhrs deutschamerikan. Büro, Tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Tel.: Lincoln 2160. 4ja*X

Unterricht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Unterricht erteilt für Violine, Klavier, Mandoline, Cornett, Notizinstitut, School of Music, 8 N. Leavitt, Ecke Madison. Anmeldung schriftlich. 15ebd10sofontm

—— Englisch für Deutsche ——

Konversation, Lesen, Schreiben, Grammatik, Korrespondenz und Rechnen, Privat, Tag und abends. 74 W. Washington Str., Zim. 310 Gub.bidofam*

Englisch gelehrt für Deutsche. Konversations-Methode. Sprecht vor oder schreibt an Lewis und Clark University, 857 S. Dearborn Str. Tel.: Wabash 7224. 31jan*X

Abendunterricht erteilt deutsch-ungarischer Hochlinger, 230 E. Huron Str. dofofon

Persönliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Nur für Kenner! Jeden Dienstag frische Grützwurst und andere Sorten in weit und breit bekannter Güte. Keine Fabrikware. Paul macht alles höchst eigenhändig selbst. 2477 N. Clark Str. 26jan*X

—— Bekanntmachung! ——

Wenn die Leute, die mein Haus an 6164 Eagle Ave. gekauft haben, die Sache nicht bis Samstag in Ordnung bringen werde ich es Sonntag wieder verkaufen. C. Heimann. dofrfa

Johann Bowaczel, Grosschmied, von Slatcheva Banat, wird gesucht von seiner Tochter Barbara Zulcher, 3509 Carroll Ave., Chicago, Ill. do—fon

John Bold, deine Schwester Käta Bold sucht dich. Bitte schicke deine Adresse an Albert Goritz, 1421 Richter Str. dofrfa

Gegen Rheumatismus, Nieren- und Leberleiden, Erkältungen u.s.w., nehmt die Schwitzbäder bei C. Bullinger, 2253 W. 12. Straße. Telephonieren Canal 1010. 15ep*X

Übersetzungen, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Bilden-Honig, reiner, 10 Pfd. Kanne, $3.25. Lang, 1609 Dayton Str., Barbersbop. 30dt*X

Komfort able Haus-Slippers, Filzslippers von 60 Paar aufw., und Pantoffeln. Große Auswahl. Abends offen. Factory, 1336 Belmont Av. 21a*X

Aerztliches

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Dr. med. Reichardt, deutscher Spezialist für chronische Leiden, 3009 West North Ave., nahe Pulaski Ave. Sprechstunden: 3 bis 5. (Nicht Sonntags.) Lesen Sie meine Anzeige in der „Sonntagpost". 9dez*

Dr. Francks Front, Spezialarzt für Privatkrankheiten, 1164 Milwaukee Avenue. Stunden 10—12 und 6—9 Uhr. 23ji*X

Dr. Haltenberger, Spezialist Chronische private und alle Frauen Krankheiten. Rat frei. 3006 W. Madison Str. St.: 1—7 Uhr. 31*

Zu vermieten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Laden in guter Lage, passend für Bäckerei. Nachzufragen: 145 West North Ave., nahe Clark.

Zu vermieten: An Deutsche oder Luxemburger, ohne Kinder, 3 schöne helle Zimmer; Bad, Gas, elektr. Licht; $15, 304 N. Richmond Str.

Garage zu vermieten, $5 den Monat. 2506 Greenview Ave. midofsa

Zwei Zimmer und Bad, 2. Flat. 1255 Marianna Str. dofr

Zu vermieten: Drei schöne Lademimmer, Bad und Elektrizität, an ruhige Leute. 3422 No. Noble Str. mido

Zimmer und Board

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu vermieten: Großes dampfgeheiztes Frontzimmer und kleines Zimmer an einen oder zwei Herren; mit guter Kost. 2317 Orchard Straße.

Zu vermieten: Reines, großes Bettzimmer. 1922 Elsdourn Ave., nahe North Ave.

Zu vermieten: Möblierte Zimmer, Dampfheizung, elektr. Licht, heißes und kaltes Wasser, Bad, Gas zum Kochen. 1137 W. Adams Straße. dofrfa

Freundlich möbl. Zimmer bei Privatfamilie an junge Dame in Stellung. Empfehl. gegenseitig. 4252 N. Hermitage Ave. L. W. 3680.

Zu vermieten: Frontzimmer mit separatem Eingang; Bad und Telephon. 540 W. North Ave., 2. Flat.

Zu vermieten: Frontzimmer mit separatem Eingang; Bad und Telephon. 540 W. North Ave., 2. Flat. midofr

Zu vermieten: Schönes großes Zimmer, passend für zwei Freunde, auf Wunsch Board. Nachzufragen im Store 2312 Larrabee Str., nahe Fullerton Parkwan. midofr

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer; Telephon und Elektrizität. 1314 Barry Ave. modimido

Zu mieten gesucht

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu mieten gesucht: Anständige, alleinstehende Frau sucht 2—3 Zimmer Wohnung in guter Nachbarschaft. Bitte Antwort mit Preisangabe an R. 300 Abendpost. mido

Zu mieten gesucht: Für 1. April oder früher, 4—6 Zimmer Flat an Nordseite. Elektr. Licht. 3 in der Familie. Telephoniert Lincoln 1775. dofrfon

Zu mieten gesucht: 5-Zimmer-Flat, Nordseite, Zahle tracedown $5, der mit solches verschafft. Adr.: H 904 Abendpost. do—fon

Zu mieten gesucht: Store, um ein Schuhreparaturgeschäft zu betreiben. Mr. Hyps, 1835 Larrabee Str. dofr

Zu mieten gesucht zum 1. Mai: 10 bis 14-Zimmer-Haus oder ein großes Flat, modern, Nordseite. Preisangabe erbeten. Adr.: G 925 Abendpost.

Junger Mann sucht Zimmer bei Privatfamilie, Nordseite; kein Roominghaus. Adr.: H 903 Abendpost. mido

Gesucht: Zum 1. Mai, 4 oder 5 Zimmer-Flat, Nord- oder Nordwestseite. Telephon: Lincoln 7250. 13feb1mX

Geschäftsgelegenheiten

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eisen- und Drahtfabrik, 30 Jahre etabliert; rechter Mann kann viel Geld verdienen. Wetzel, 1121 N. Ashland Ave. midofr

Kauft ein Roominghaus, ehrliche Behandlung garantiert, 6 bis 100 Zimmer, Profit bis $600 monatlich billige Preise. Teilzahlung. Sprecht der. Lange, 704 Nord Dearborn Straße. 15dez*X

Zu verkaufen: kleine familiäre Bäckerei mit Wohnung, 10 Jahre etabliert, auf der Nordseite; wegen Miete; $2500 Bar. Adr.: H 927 Abendpost. 7dez*X

Zu verkaufen ein Geschäft zu kaufen, $1000 bis $1500; würde auch als Teilhaber eintreten. Adr.: H 932 Abendpost.

Verkaufe aufgehenden Saloon in deutscher Nachbarschaft. 834 Willow Str. Telephon Lincoln 2395. dofrfa

Zu kaufen gesucht: Nordseite Roominghaus mit Möbeln, 10 bis 12 Zimmer, $3000 Bar. Adr.: H 905 Abendpost.

Zu verkaufen: Bäckerei, nebst Haus; $5000 bar nötig. 940 Webster Ave. dofr

Restaurant in Loop; Bargain, wenn sofort gekauft. 220 N. Wells Str. lafobido

Zu verkaufen: Tin-Shop, garantiert flotige Arbeit für 2 Mann, wegen Familienangelegenheiten. Adr.: H 906 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Gutes Sommerhotel in Michigan, vollständig möbliert. Landhaus, zehn Boote und 14 Acker Land; Preis $18,000; nehme Farm oder Chicago Grundeigentum. G. Dette, 4229 Lincoln Ave. midofr

Zu verkaufen: Schuh-Store in lebhafter Gegend, niedrige Miete, lange Lease, gute Gelegenheit für erfahrenen Schuhreparierer in der Nachbarschaft; nicht Stock nach Belieben des Käufers ein. Muß wegen Krankheit verkaufen. Sehr Eigentümer, 7204 Wentworth Avenue. 15feb1mX

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery mit Wohnzimmern, alter Platz, Miete $30. 1309 Diversey Parkwan. 15feb1mX

Zu verkaufen: Theater, 300 Sitze, wunderboller Bargain; guter Geldmacher. 3421 East Ierty Ave. Anzufragen Abends und Samstag. 12feb1mX

Geschäftsteilhaber

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Verlangt: Polierer als Teilhaber oder um das Geschäft zu übernehmen; ein langjähriges Geschäft. Adr.: H 915 Abendpost. dofr

Anständiger Mann findet gute Gelegenheit, sich mit wenig Kapital in ein gutes Fabrikationsgeschäft einzuarbeiten. Sichere Existenz. Offerten an H 903 Abendpost. midofr

Finanzielles

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Erstklassige Hypotheken in Summen von $1000, $1500, $2000, $2500, $3500, $4000. Netto 6 Prozent für Käufer. Coolante deutsche Bedienung.

Hearteld & Fischer,
3198 Milwaukee Ave., Ecke Belmont. 5ja*X

Zu verkaufen: Erste Hypotheken zu 6 Proz. auf bebautes Chicago Grundeigentum in Summen von $500 bis $3000.
Richard A. Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Fl. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 15sep*X

Geld auf Möbel, Saläre u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Mutual Security Co.,
(Nicht inforp.)
140 N. Dearborn Straße, Zimmer 600. Geld auf Möbel und Löhne zu gelegl. Raten. $ 50 für einen Monat kosten Euch $1.75 $ 75 für einen Monat kosten Euch $2.63 $100 für einen Monat kosten Euch $3.50 Unter Staatsaufsicht. — Teleph. Central 5493. 31ja*X

Rechtsanwälte

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt Praktiziert an allen Gerichten, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 920. 20ok*X

Louis J. Gottlieb, deutsch-ungarischer Advokat, besorgt Prüfung von Grundbuchanzeigen u. Rechtsangelegenheiten an allen Gerichten in Amerika und Europa; Vertretge, Kollektionen, Ermittelungen, Dokumente, Vollmachten, 133 W. Washington Str., Zim. 1115. Tel. Main 1609 bis 2 Uhr nachm. 1572 Nord Halsted Str. Tel.: Diversey 3134 bis 8 abds. 25ep*X

Jacob Schwartz, Advokat u. Kollektor, Praktiziert in allen Gerichten; Not frei. J. Swartz, Notar, 2131 N. Clark Str. Tel. Diversey 3153. 24ja1mX

Otto Felting, deutscher Rechtsanwalt und Notar, praktiziert in allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 541. Tel. Randolph 5503; abends Wisconsin 54. 3ok*X

Delbert E. Hansen, 30 N. LaSalle Str. Tel.: Main 4847-4848. Rechtsanwalt. Praktiziert in allen Gerichten, Patentanwalt, Europ. Verbindungen. Abends, Samtag nachm., Sonntags 10—3. 432 Center Str. Tel.: Diversey 4191. 21*X

Vollmachten, Uebersetzungen, amtliche Beglaubigungen, Affidavits und Applikationen für Bürgerpapiere werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co. John Biel, 225 W. Washington Str. *X

Richard A. Koch, 25. N. Dearborn Str. 7. Floor, bekannter deutscher Advokat u. Notar. Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 15ok*X

Dr. Hugo Madan, deutsch-österreichisch-ungar. Rechtsanwalt und Pfennlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 20dez*X

Dachdecker und Klempner

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Beste Dachdecker-Arbeiten, Reparaturen und Schornstein-Arbeiten. Alle Arbeiten garantiert. K. & L. Roofers, 2540 George Straße. Phone: Monticello 2891. 4nv.dofondi*

8 Dach-Decke repariert, garantiert, $5. Auto-Truck-Dienst nach allen Teilen Chicagos; etabliert 32 Jahre. J. J. Dunne Roofing Co., 3413 Ogden Ave. Telephon: Rockwell 329. 12ag*X

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

500 Rugs, ein kreuz beschädigt und „mismatched", zum halben Preise; 9×12 Bilton Velvet Rug $30, 7×12 Axminster Rug $25, 9×12 Brussels Rug $15, 8.3×10.6 Blue Axminster Rug $29.50, 11.3×12 nahtloser Brussels Rug $28.75, 9×12 French Bilton $75, 4.6×12 Axminster Rug $16.50 9×12 Royal Wilton $35, Komm frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Oak Park „L". Martin's Furniture Market, 178 N. Cicero Avenue, Tel. Austin 1874. 11feb*X

3-Stück Cane Velour Parlor Suite, $100; Daybed, $35; William & Mary 54-Zoll Ausziehtisch, $25; Oak Buffet, $35; Oak Combination, $15; 9×12 Bilton Velvet Rug, $25; 9×12 Brussels Rug, $15; tischtuch, $1; Garland Coal, Gas und Kohlenherd, $50; Waschmaschine, $50 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Austin 1874. 16fo*X

Möbel-Bargain!

Versäumt diese große Offerte nicht! Ein $200 Size Phonograph, echtes Mahagoni, Doppel-Spring, spielt alle Records, für nur $55 verkauft mit Records und Diamondnadel. Auch Möbel neuesten Stils von 4 Zimmern zu Eurem eigenen Preis. Residenz: 1922 S. Ardale Avenue. 17fb.bofalondi3mi

Zu verkaufen: Verschiedene Möbel in bestem Zustand. 648 Willow Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Guter Kochofen und Oak Heizer. 1437 W. Adams Str. Telephon Monroe 1453. dofrfa

Zu verkaufen: Küchenofen mit Wasserfront; auch Maus Bicycle. 818 Diversey Parkwan. dofr

Zu verkaufen: Möbel von 4 Zimmern, sehr gut erhalten Victrola und Geschirr einbegriffen; sehr billig. 2306 Lincoln Ave., Flat 2.

Zu verkaufen: Walnuß Parlor Suit, Tisch, 6 Walnuß Stühle; wie neu. 3053 N. Sacramento Ave. Tel.: Monticello 4777. didofr

Zu verkaufen: Parlor Suite, Queen Anne Schlafzimmer-Set, Dressers, Waschtischplatten, 9×12 Bilton Rugs, Floorlampen, Phonographen, Nähmaschine; muß diese Woche verkauft werden. 3005 Fullerton Ave. mofdofr

Zu verkaufen: 3-Stück Finish Oak Parlor-Suite, Tapestry-Bezug; Preis $30. 3705 Southport Ave. mido

Verkaufe wegen Abreise gut erhaltene Möbel bei 6 Zimmern. 1956 Sheffield Avenue.

Zu verkaufen: Davenport, Morris-Schaukelstuhl, China Closet, Phonograph usw. 2320 Altgeld Str. dimido

Zu verkaufen: Schönes Parlorset, Leder überzogen; Piano, Eichentisch, Bilton Rug 9×12, Center Tisch, Carpet-Sweeper, Messing Gaslampe, Dresser. 2037 Addison Str. dimido

Zu verkaufen: Gute Velour Parlor-Set, ebenfalls echtes Leder Walnuß Set, Rugs und Phonograph, großer Bargain. 1928 Mohawk Straße, 2. Flat. 11feb1mX

Verkaufe neues Bettgestell, Koch- und Gasofen, Betten, Rugs, Spottbillig. 1625 Larrabee Str. 4ap*X

Kauft und verkauft Möbel, Stoves und Carpets. Harris Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel.: Lincoln 1377. 25ma*X

Pianos, musikalische Instrumente

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Außergewöhnliche Gelegenheit! — Zu verkaufen: Für die Lagerhauskosten, 15 hochfeine Cabinet Victrolas. Dies sind die besten, die Geld kaufen kann, und bis zu $560.00 wert; wir verkaufen sie so billig wie $85 und geben 12 Stücke Records, 200 Nadeln und Diamantenpoint Tonarm. Ferner haben wir einige hochfeine Parlor Suites, echtes Leder und Seide-Velours, die wir sehr billig verkaufen. Kommt, es wird sich lohnen. Wir liefern kostenfrei ab irgendwo in der Stadt und den Vorstädten. Offen täglich bis 9 abds., Sonntags 10 bis 4 nachmittags.

National Storage Co.,
2023 Süd Ashland Avenue, Ecke 21. Straße. 23da.dofalondi3mi

Zu verkaufen: Brunswick Spreadmaschine und Records, 1961 N. Halsted Str. do—fon

Zu verkaufen: Spieler Piano; billig, 1901 N. Halsted Str. 17feb*X

Bargain: Phonograph, wie neu, Wert $250, nur $75 verkauft werden. Komm heute. Ehas. Wehman, 1710 Belmont Ave., 2. Floor, hinten. dimido

$45 kaufen eleganten $200 Concert Phonographen, mit vielen Records. 2545 Indiana Avenue. 13feb1mX

$50 kaufen $200 Size Victrola, mit vielen Records. 2207 Madison Straße. 13feb1mX

Beinahe neuer Player billig für Bar; ein Bargain. 3409 N. Ashland Ave. mi—fa

$65 kaufen eleganten $300 Größe Concert Phonographen, mit vielen Platten. 143 Nord Wabash Ave., Zimmer 404. 13feb1mX

Zu verkaufen: Fast neu, Player-Piano; $250 Victrola, wie neu, mit 25 Records, für $65. 2502 W. Division Str., 2. Floor. Telephoniert: Armitage 1568. 11feb1mX

$85.00 kaufen ein gutes Upright Piano für Anfänger. Groß, 5081 Broadway. 17ja*X

Kleider

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Garantiert ganzwollene Anzüge und Ueberzieher für Männer für $25, $30 und $35. Nirgends anderswo in der Stadt könnt Ihr solche ausgezeichnete Werte erhalten. Macht eine kleine Anzahlung und der Rest $1 in wöchentlichen Zahlungen.

Hymans,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 5feb*X

Garantierte Kleiderwerke. Fertige Anzüge und Ueberzieher für Männer und junge Männer $15 und aufw. Hochfeine, nicht abgeholte, nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher, $25 u. aufw. Wenig getragene Anzüge und Ueberzieher, $8.50 und aufwärts. Offen abends bis 8 Uhr, Samstags bis 9 Uhr, Sonntags bis 3 Uhr nachm.
S. Gordon, 1415 S. Halsted Str. 3fo*X

Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: Seifert kanarien-Hähne, John Zluga, 1492 Clybourn Ave., 2. Flat. do—fon

Zu verkaufen: Guter mittelgroßer schwarzer Wachhund, farzhaarig, 6 Monate alt. Adolph Otth, 1871 Fremont Str.

Pferde und Wagen

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Zu verkaufen: 2 Pferde, Zweispännergeschirr, 5 Tonnen Vorwagen, 8 Tonnen Kohlenkasten, Einspännerwagen und Geschirr. 498 Center Straße, Store. midofr

Automobile u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Motorcycle, Verkauf 3-Speed Harley, mit großer Deiverhaut, praktisch für jeden Geschäftsmann. 1875 Clybourn Ave. midofr

Billard- und Pocket-Tische

(Anzeigen unter dieser Rubrik 18c die Zeile.)

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische

Laßt Euer Geld arbeiten!

wo Ihr kein Risiko lauft und wo es den höchsten Gewinn für Euch abwirft —

8% nebst der Sicherheit in Erste Hypotheken-Grundeigentum Gold Bonds

Ist eine Kombination, die nicht lange erhältlich sein wird. Unsere persönliche Entscheidung in der Auswahl von offerierten Sicherheiten hat stets

PROFIT

für unsere Kapitalanleger gezeitigt, und ist das beste Fundament für uns.

Wartet nicht

bis die Zinsraten wieder auf den Kurs der Vorkriegszeit sinken. — Sprecht heute bei uns vor. Ihr könnt kaufen:

$50 $100 $500

Grundeigentums-Bonds

K. R. BEAK & COMPANY

196 N. Clark Strasse, Chicago.
Bank Floor. Telephon: Franklin 3210.
Offen Sonntags von 10—12 Mittags. Bar- oder Teilzahlungs-Plan.

Bitte mir, ohne Verbindlichkeit meinerseits, nähere Auskunft betr. der obenstehenden Offerte zu machen.

Name .....

Adresse .....

Geb2ma

Börsennotierungen.

Chicago, den 17. Februar 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
März	$1.69¾	$1.71⅞
Mai	1.60½	1.61¼
Mais —		
Mai	.70⅝	.71⅜–¾
Juli	.72⅝	.73¼–⅜
Hafer —		
Mai	.45⅞	.46 46⅜
Juli	.45⅝	.46⅜
Speck—		
Mai	12.45	12.50
Schmalz —		
Mai	12.12	12.25
Rippchen —		
Mai	11.20	11.32

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippch.
März	$1.68⅝					
Mai	1.59¼	.69⅝	.45⅛	21.15	11.75	11.50
Juli		.71⅛	.45⅞			

Der Markt blieb während der ganzen Sitzung niedriger. Verschiedene Anzeichen deuten darauf hin, daß die Zufuhr aus dem Norden wieder größer werden wird. Aus dem Süden kommt die Nachricht, daß in verschiedenen Gegenden der grüne Getreidekäfer großen Schaden anrichtet.

Europäische Wechselraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die Europäischen Wechselraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Bankiers untereinander heute wie folgt:

London—	Dänemark—
Cables 3903½	Checks 18.25
Checks 3893¾	Norwegen—
Paris—	Checks 17.47
Cables 7.35	Schweden—
Checks 7.34	Checks 22.40
Holland—	Spanien—
Checks 34.40	Checks 14.20
Italien—	Deutschland—
Checks 3.70	Checks 1.70
Schweiz—	Oesterreich—
Checks 16.00	Checks 0.26

Freiheitsbonds.

3½proz.	91.20
1. 4proz.	87.30
2. 4proz.	88.80
1. 4½proz.	87.34
2. 4¼proz.	87.00

2. 4¼proz.	90.16
4. 4¼proz.	87.14
Victory—	
3¾proz.	97.30
4¼proz.	97.02

Produktenbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.51
„Firsts", das Pfund	0.45
„Seconds", das Pfund	0.37½

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.24½—0.24½
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.24½—0.24½
„Daisies", das Pfund	0.25½—0.25½
„Longhorns", das Pfund	0.26½
„Young America", das Pfd.	0.26 —0.26½
„Brick", das Pfund	0.20½—0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.44 —0.45
do. (Block), das Pfund	0.28 —0.30
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.24½—0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.25 —0.25½

Eier.

(Notierungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", für das Dutzend	9.54½
Gemischte Waren, frisch eingeschlossen, das Dutzend	0.31
Kühlhauseier, das Dutzend	0.27

(Eier für Grocers, ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Peyton & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.31
„Spring Chickens", das Pfund	0.31
Truthühner, das Pfund	0.41
Gänse, das Pfund	0.22 —0.24
Enten, das Pfund	0.34 —0.36
Indian Runner Enten, Pfund	0.30
Perlhühner, das Dutzend	6.00
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.60
„Squabs", lebend, Dutzend	2.75
do., zugerichtet, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine Lager, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelhändler! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Geflügel (zugerichtet.)

Truthühner, das Pfund	0.54 —0.55
Hühner, das Pfund	0.30 —0.32
Enten, das Pfund	0.34 —0.35
Gänse, das Pfund	0.30 —0.32

Kälber (geschlachtet.)

(Notierungen von Peyton & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.09 —0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15 —0.16

Rindfleisch (zugerichtet.)

	Pfund	Pfund
Rounds,	Nr. 1, 18c; Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Rippen,	Nr. 1, 22c; Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 14c
Lenden,	Nr. 1, 35c; Nr. 2, 30c;	Nr. 3, 18c
Chucks,	Nr. 1, 14c; Nr. 2, 12c;	Nr. 3, 8c
Plates,	Nr. 1, 12c; Nr. 2, 11c;	Nr. 3, 7c

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	4.00 —6.00

Südfrüchte.

(Notierungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carlabungen.)

Apfelsinen, California, die Kiste	3.00 —5.25
Zitronen, California, die Kiste	3.75 —4.50
Grape Fruit, die Kiste	2.50 —5.00

Frisches Gemüse.

Blattsalat, große Kiste	0.23 —0.25
Kopfsalat, die Kiste	2.75 —3.00
Grünkohl, das Faß	2.00 —2.25
Knoblauch, das Pfund	0.10 —0.12
Kartoffeln, der Sack	0.50
Kopfsalat, die Kiste	3.50 —4.00
Kohlsprossen, das Quart	0.20
Kraut, per Tonne	14.00 —17.00
Pastinaken, der Sack	0.75 —0.90
Peterstlie, das Faß	4.50 —6.00
Pfeffer, die Kiste	3.00 —7.00
Pilze, die Schachtel	0.55 —0.85
Radieschen, das Faß	8.00
Rhabarber, 20 Pfund	1.75 —3.00
Rüben, der Sack	1.10 —1.15
Rote Rüben, der Sack	0.50 —0.60
Schnittbohnen, Hamper	1.50 —6.00
Selleriе, die Kiste	2.50 —3.00
Spinat, der Zuber	1.00 —1.25
Zwiebeln, der Sack	0.75 —1.25

Kartoffeln.

(C. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Härdliche, 100 Pfund	1.00 —1.25
Süßkartoffeln, der Hamper	2.10 —3.00
Neue Kartoffeln, das Faß	12.00

Getreide, Mehl und Heu.

(Barpreise.)

Weizen—		
Nr. 2, rot	$	2.00
Nr. 3, hart		1.84
Nr. 3, do.		1.76
Nr. 2, nördlicher		1.76
Nr. 3, do.		1.66
Mais—		
Nr. 2, gemischt		0.67½
Nr. 2, gelb		0.70
Nr. 3, do.		0.69
Nr. 4, do.		0.66
Nr. 2, weiß		0.67
Nr. 3, do.		0.66
Nr. 4, do.		0.65
Zufuhr—		
Weizen	118,000	Mais 878,000
Verschiffung—		
Weizen	156,000	Mais 475,000
Hafer—		
Nr. 1, weiß		0.46
Nr. 2, do.		0.45½
Nr. 3, do.		0.45
Gerste—		
Malz		0.77
Roggen—		
Nr. 2		1.48
Mehl—		
Frühjahr, Standard	9.40	—9.50
Winter, hart	8.10	—8.25
do., weich	8.00	—8.10
Roggenmehl	8.75	—9.00
Kleie, per Tonne		36.00
Heu. (Verkauf auf den Geleisen)—		
Timothy, Nr. 1	22.00	—24.00
do., Nr. 2	19.00	—21.00
do., Nr. 3	17.00	—19.00
Kleeheu	17.00	19.00
Alfalfa	22.00	—24.00
Südwestliches	14.00	—17.00
Nordwestliches	14.00	—17.00
Stroh—		
Roggen	14.00	—16.00
Hafer	12.00	—14.00
Weizen	12.00	—14.00
Kleesamen per 100 Pfund	15.00	—20.00
Timothysamen, 100 Pfund	6.00	—6.50
Flachs		1.86

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Beste Ochsen	10.00	—10.25
Gute bis ausgek. Ochsen	7.75	—10.00
Gewöhnl. bis gute Ochsen	6.75	—8.75
Zährtlinge	7.50	—10.00
Helle Kühe und Rinder	4.00	—8.00
Gewöhnl. bis gute Kühe	7.00	—11.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	8.80	—10.00
Schwere Fleischsorte	8.90	—9.25
Leichte Fleischsorte	9.50	—10.00
Packingsow	8.35	—8.75
Gemischte Packware	7.50	—9.00
Ferkel, 50—120 Pfund	8.25	—10.10
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, westliche	6.00	—8.70
do., Native	5.75	—8.50
Ewes	3.50	—4.50
Bessere gute bis beste	4.00	—5.20
Böcke	1.50	—2.75

Beeren.

Erdbeeren, das Quart 0.55 —0.60

Oel, Harz, Alkohol.

(Preise vom Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 18. Straße.)

Carbon, Headlight, 175 Test	0.13½
Red Crown Gasolin, Gallone	0.25
Leinsamenöl, dunkel	0.18.4
Leinsamenöl, roh, bis 4 Faß	0.84
Leinsamenöl, roh, über 4 Faß	0.86
Terpentin, in Faß, Gallone	0.82
Denatur, Alkohol, Gallone	0.75
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern	13.00
do., 50 Pfund	6.75
do., 25 Pfund	3.45
do., 12½ Pfund	1.80
New Yorker Gyps, das Faß	4.50
Extra Dual, Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	3.50
Schellack, weiß	4.00
do., orangefarben	3.75

Zucker.

Granulierter, 100 Pfund 6.85

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien

	Verkäufe.	Hoch.	Nied.	Schlußk.
Amer. Radiator	115	72¼	72	72
Amer. Shipbldg	90	80	80	80
do., bevorzugt	30	75	75	75
Armour Leather	14	12⅝	12⅝	12⅝
Armour bevorz.	70	92¾	92¾	92¾
Beaver Board	10	42	42	42
Briscoe	225	14⅝	13⅝	14¼
Café Plow 2. bev.	20	45½	45½	45½
Cudahy	75	57½	57	57
Comm. Edison	140	100½	100¼	100½
Cont. Motor	500	7	7	7
Deere & Co. bev.	20	88	88	88
Gr. Lakes D. & D.	681	83	77½	83
Hart S. & M.	50	75	75	75
K. Mich. & S.	1,100	12	11⅞	11⅞
Lindsay Light	525	6	5⅝	5⅝
Monte. Ward	327	18⅝	18	18¼
Mitchell	500	8	7⅞	8
Nat. Leather	415	8⅝	8½	8⅝
Nagels Bingalo	687	14	13¾	14
Public Service	85	22	22	22½
do., bevorzugt	10	82¾	82¾	82¾
Quaker Oats	200	112½	107	112
do., bevorzugt	50	84½	84	84
Reo Motor	400	22½	22½	22½
St. L. & S. F.	50	21	21	21
Sears & Roebuck	401	89½	88	89½
do., Scrip	10,902	95	94	95
Shaw	100	44	44	44
do., Rights	100	19	19	19
Stewart Warner	745	33⅝	33	33⅜
Swift Int.	780	27¾	27	27
Swift & Co.	418	104¾	103½	103¾
Thompson	20	33⅝	33⅜	33⅜
Temtor Prod. A.	185	20	20	20
Un. Card. & C.	12,525	56⅜	52¾	56⅜
Un. Iron Works	50	11	11	11
Wahl	130	48	47	47
West. Knitting	205	10½	10⅜	10½
Wrigley	100	70¼	70¼	70¼

Bonds.

Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß
$4,000 Ch. C. Rr. 1. 5s.	63¾	63½	63½
1,000 Com. Ed. 1. 5s.	85½	85½	85½

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	30½	30⅜
American Locomotive Co.	86	86¼
American Smelting	45⅞	44
Anaconda	39⅜	39⅝
Atchison	82⅝	82½
Baldwin Locomotive	61	62
Baltimore & Ohio	34⅛	34¼
Bethlehem Steel	58⅜	58½
Chicago, Milw. & St. Paul	28	28¼
Central Leather Co.	38¼	39½
Crucible Steel	95¼	96
General Motors	14⅜	14½
Inspiration Copper	35½	36
Int. Paper Co.	57¼	58⅞
Mexican Petroleum	161⅞	162¾
New York Central	72	72
Northern Pacific	83¾	84⅝
Peoples Gas	78¼	78½
Reading	74⅝	76¼
Republ. Iron and Steel	68½	67⅝
Sears Roebuck	89½	89½
Studebaker	61¼	61
Texas Oil	43⅞	43⅞
Tobacco Products	56	56
Union Pacific	121	121¼
U. S. Rubber	70⅞	71½
U. S. Steel	84¼	84⅝
Utah Copper	55¼	55⅝

Die Baumwollbörse.

An der New Yorker Baumwollbörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
März	13.33	13.55	13.56	13.69
Mai	14.20	14.04	14.06	14.12
Juli	14.60	14.39	14.42	14.45
Oktober	14.92	14.80	14.80	14.80

Ein Vorschlag Jewells.

Bahnen und Angestellte sollen gemeinsam über Löhne usw. beraten.

„Der einzige Ausweg."

Er würde angeblich Unruhen und weiteren Streit verhüten und einen leistungsfähigen und wirtschaftlichen Bahnbetrieb verbürgen.

Ein Vorschlag zur schleunigen Beilegung der Kontroverse zwischen den Eisenbahnleitern und den Eisenbahnergewerkschaften wurde heute vormittag vor der Bundeseisenbahnbehörde von B. M. Jewell, dem Präsidenten der Eisenbahnerabteilung der „American Federation of Labor", gemacht, nämlich, den Grundsatz des „Collective Bargaining" zu befolgen, d. h. die Eisenbahnleiter und die Vertreter der Angestellten in gemeinsamer Sitzung über die künftigen Lohnsätze und Arbeitsbedingungen beraten zu lassen. Jewell erklärte, dies sei der einzige Ausweg, und nur dadurch könne die Streitfrage beigelegt und eine nationale Krise verhütet werden. Die Art und Weise, in der die Angelegenheit bisher der Behörde vorgetragen worden, betrate, daß von seiten der Eisenbahnleiter der Versuch gemacht werde, den Hauptpunkt — die im Transportgesetz enthaltenen Paragraphen zugunsten der Arbeiterschaft — „hinter einer Rauchwolke zu verbergen".

Die Vorschläge.

Jewells Vorschläge waren:

1) Die Behörde solle die Besprechung der nationalen Vereinbarungen einer gemeinsamen Konferenz der Vertreter der Eisenbahnen und der der Gewerkschaften überlassen und über vorkommende Streitfragen sofort entscheiden;

2) Die Behörde solle mitt beiden Parteien darüber beraten, ob es angebracht sei, Schiedsrichterausschüsse zu schaffen, wie im Transportgesetz empfohlen werde; und

3) Die Eisenbahnleiter sollten durch W. W. Atterbury, den Vorsitzenden ihres Arbeitsausschusses, mit den Vertretern der Angestellten über die Beschwerden der verschiedenen Arbeitergruppen konferieren, damit diese in zusammengefaßter Form unterbreitet würden und die Behörde nicht Hunderte on Einzelbeschwerden zu prüfen brauche.

Sitzung wahrscheinlich morgen.

Jewell meinte, die Vereinigung der Eisenbahnleiter habe auf morgen eine Sitzung in Chicago angesagt, und dies sei eine günstige Gelegenheit für die Gewerkschaftsvertreter, mit den Leitern zu konferieren. Die Bundeseisenbahnbehörde wird voraussichtlich im Laufe des Nachmittags ihre Zustimmung dazu geben.

Daß die ganze Streitfrage überhaupt auf die lange Bank geschoben sei, sei darauf zurückzuführen, daß die Eisenbahnleiter sich bisher geweigert hätten, mit den Gewerkschaftsvertretern zu konferieren, sagte Jewell. Der Hauptpunkt sei der, ob die Eisenbahnangestellten dieses ihnen im Transportgesetz zugesicherte Recht haben sollten oder nicht. Wenn ihnen dieses Recht streitig gemacht werde, dann falle das Transportgesetz in sich zusammen, und mit ihm die Bundesbehörde mit allen ihren Funktionen und Jurisdiktionen. Die Eisenbahnleiter hätten diesen Paragraphen des Gesetzes bisher verletzt, sagte er, und sich damit im gesetzlichen Sinne strafbar gemacht, denn die Bundesbehörde sei als ein Oberbundesgericht anzusehen, und ihre Entscheidungen ständen mit denen des Oberbundesgerichts auf einer Stufe.

„Vernünftige Maßnahmen."

„Wir kämpfen nicht für das Fortbestehen unvernünftiger Vorschriften und Arbeitsverhältnisse", sagte Jewell im Verlaufe seines Arguments. „Wir wollen den Eisenbahnen keine unnötigen Kosten aufladen und haben nie ein derartiges Prinzip verfolgt.

„Ueberrascht hat es uns dagegen, daß die Bundesbehörde bisher noch nichts davon gemerkt zu haben scheint, daß die Eisenbahnleiter eine organisierte Propaganda betreiben, um die Entscheidungen der Behörde in ihrem eigenen Interesse zu beeinflussen. Der Vorsitzende der B.hörde bemerkte in der Sitzung am Mittwoch etwas über Telegramme und Resolutionen gewisser Handelskammern und kommerzieller Organisationen. Wir betrachten ein derartiges Vorgehen zugunsten der Bahngesellschaften als eine höchst ungehörige Einmischung in Angelegenheiten, die außerhalb der Kontroverse Stehende nichts angehen. Wenn Versuche gemacht würden, die Entscheidungen des Oberbundesgerichts zu beeinflussen, würden die betreffenden Parteien wegen Gerichtsmißachtung schwer bestraft werden."

Jewell erklärte, die Eisenbahnen versuchten damit, daß sie sich bisher nicht auf Unterhandlungen mit den Angestellten hätten einlassen wollen, „ihre eigene Stärke zu zentralisieren, aber die der Gewerkschaften zu dezentralisieren und die lokalen Organisationen, besonders die erst kürzlich gegründeten, zu verrichten und damit die Gewerkschaften zu schwächen.

Zum Schluß sagte er, er sei der Ueberzeugung, daß die vorgeschlagenen Unterhandlungen irgendwelche Unruhen unter den Angestellten sowie verschärfte Kontroversen verhüten und einen leistungsfähigeren und wirtschaftlicheren Betrieb der Eisenbahnen des Landes zur Folge haben würden.

Ersucht um Aufschub.

Zu dem ursprünglich von den Eisenbahnleitern eingereichten Gesuch, alle während des Krieges mit den Angestellten getroffenen Vereinbarungen für hinfällig zu erklären, erklärte Jewell, daß die Gewerkschaften bis zum 14. März Zeit haben müßten, um ihre Antwort darauf zu geben. Er sagte, sie hätten erst vor kurzem erfahren, was für Einwände die Leiter gegen die Abmachungen hätten, und in der Zwischenzeit hätten die Gewerkschaftsvertreter keine Zeit gefunden, ihr Argument dagegen vorzubereiten.

Bush Temple Theater.
(Direktion Seidemann.)

Heute zum letzten Male „Fuhrmann Henschel"; morgen „Rosenmontag".

Gerhart Hauptmanns Schauspiel „Fuhrmann Henschel" mit Direktor Seidemann in der Titelrolle und Else Janssen in der Partie der Magd Hanne Schäl, die später die Frau des Fuhrmanns wird und ihn zugrunde richtet, wird heute abend unter des Direktors persönlicher Spielleitung zum letzten Male über die Bretter gehen.

Otto Erich Hartlebens Offizierstragödie „Rosenmontag" mit Walter Bonn in der tragischen Hauptrolle des jungen Leutnants Hans Rudorff und Else Janssen in der Partie seiner Geliebten, der Gertrude Reimann, wird wiederholt. „Rosenmontag" war stets ein Zugstück auf allen deutschen Bühnen. Es untersteht der Spielleitung von Herrn Seidemann.

Samstag abend gibts zum Benefiz für Anna Berneck, die talentierte und beliebte Soubrette, Franz von Suppes große vieraktige Operette „Boccaccio" mit einer ausgezeichneten Besetzung und einer der Benefiziantin selbstverständlich sehr zusagenden Hauptpartie. Anna Berneck machte zum ersten Male am Busy Temple Theater als die Prinzessin in „Hoheit tanzt Walzer" Furore, und sie hat seither bei Gastspielen und auch seit ihrem diesjährigen permanenten Engagement durch ihre künstlerischen Leistungen sich einen großen Kreis von Verehrern und Verehrerinnen zu verschaffen gewußt, so daß man wohl mit Berechtigung an ihrem Benefizabend ein volles Haus erwarten darf, etwas, was ja allen Künstlern und vornehmlich dem Deutschen Theater an jedem Abend zu wünschen wäre.

In der Sonntag-Matinee wird „Rosenmontag" wiederholt und am Abend „Boccaccio". Und dann kommt wieder einmal ein flottes Lustspiel an die Reihe. Es ist dies die berühmte Schönthau und Kadelburgsche Doppelnummer „Im weißen Rößel" und „Als ich wiederkam", die für nächsten Dienstag angesetzt worden ist. Direktor Seidemann wird darin seine Glanzpartie, die des Berliner Glühstrumpffabrikanten Giesecke, spielen. Diese Vorstellung ist von den Plattdütschen Gilden unter Aufsicht der Groß-Gilde veranstaltet zu Gunsten der notleidenden Kinder in Deutschland und Oesterreich. Das beliebte Künstlerehepaar Louise und James Brüdner, das sein Benefiz am Mittwoch hat, hat sich hierfür Schillers Trauerspiel „Maria Stuart" auserwählt. Frau Brüdner spielt darin die Königin Elisabeth von England und Herr Brüdner den Staatssekretär Davison. Die Partie der Titelrolle liegt bei Else Janssen.

Eine Reise nach Deutschland.

Ald. John Toman möchte dort sich die Schwebebahn ansehen.

„Eine Reise nach Deutschland, um die Schwebebahn zu besichtigen", wurde heute nachmittag in der Sitzung des städtischen Transportausschusses von Ald. John Toman vorgeschlagen. Er meinte, „wenn die Schwebebahn wirklich das Chicagoer Transportproblem lösen könne, müsse man sie sich im Betrieb ansehen." Die übrigen Mitglieder des Ausschusses scheinen vorläufig von einer derartigen Reise absehen zu wollen, weil sie die Unkosten fürchten. Jedoch stimmten alle für einen Besuch und eine Besichtigung der Städte des Westens mit ihren Transportsystemen. Ob die $14,000, die der Stadtrat für die Fahrt bewilligen soll, aus dem sog. „Traction Fund" genommen werden dürfen, wird vom Korporationsanwalt entschieden werden.

— Frau Martha Hooker brach infolge eines Herzschlags tot zusammen, als Bundesbeamte eine Haussuchung auf ihrer bei Formoß, Kan., gelegenen Farm veranstalteten und einen Destillierapparat sowie etliche Gallonen heimgemachten Schnaps beschlagnahmten

Tirpitz für Schlachtschiffe.

Der vormalige deutsche Admiral über die englische Kriegsschiffs-Kontroverse.

Tadelt die deutsche Regierung.

Weil sie im Anfangsstadium des Krieges keine Entscheidungsschlacht zur See herbeiführte. — Seiner Behauptung nach war die Stärke der deutschen Marine seitens der Regierung unterschätzt worden. — Was der Admiral bezüglich der Tauchboote zu sagen hat.

St. Blasien, Baden, 16. Februar. Schlachtschiffe haben, der Ansicht des Admirals von Tirpitz, des vormaligen Oberbefehlshabers der deutschen Flotte und ehemaligen deutschen Marineministers im Weltkrieg, den Ausschlag gegeben und werden es auch gelegentlich künftiger Kriege tun. Er versicherte wiederum, gelegentlich eines heutigen Interviews, sein unbegrenztes Vertrauen in die auf der Oberfläche des Wassers fahrenden Kriegsschiffe und bemerkte, daß eigentümlicher Weise, infolge der Eigentümlichkeiten des Krieges, dem Tauchboot eine weit größere Bedeutung zugestanden worden sei, als es verdiene.

Seitens Englands, Japans und der Vereinigten Staaten, sagte er, würde die Tatsache zugestanden, daß gelegentlich eines Weltkampfs für die Oberherrschaft außerhalb Europas die Landmacht eine nebensächliche Rolle spielen würde. Bei einem derartigen Kampf, sagte er, müsse es sich selbstredend um die Oberherrschaft zur See handeln und er fügte hinzu, daß angesichts der gelegentlich des verflossenen Krieges gemachten Erfahrungen, die Frage, welcher Art Kriegsschiffe gebaut werden müßten, eine offene sei.

„Es kam während des Krieges zu keiner Entscheidungsschlacht zwischen den gegnerischen Flotten", sagte der Admiral, „weil infolge verkehrter Auffassung der politischen Lage und mangelhafter Einschätzung der Kräfte der deutschen Flotte, die Berliner Regierung es in den entscheidenden ersten Jahren nicht wagte, es auf einen Entscheidungskampf ankommen zu lassen. Als dann der günstige Zeitpunkt für ein Vorgehen seitens der Marine vorüber war, hatte England direkt nur durch die deutschen Tauchboote zu leiden. Gegen diese war es nicht gerüstet.

In Wirklichkeit hat England den Krieg, soweit die See in Betracht kommt, durch seine Hochseeflotte gewonnen und diese Entscheidung hätte nur durch Schlachtschiffe geändert werden können."

Admiral von Tirpitz bemerkte, er halte herzlich wenig von der zur Zeit in England im Gange befindlichen Kontroverse über den Wert oder Unwert der Tauchboote und der Schlachtschiffe und fügte hinzu, daß diese Kontroverse zum großen Teil dadurch veranlaßt würde, daß viele der Streitenden absolut keine Sachkenntnis besäßen, daß persönliche Interessen einander gegenüberstünden und daß „das englische Kabinett von dem Wunsch beseelt ist, die Welt in Unkenntnis ob der wirklichen amtlichen Ansichten zu halten."

„Während die Tauchbootmaschinen etwas stärker wurden und die Tauchboote schließlich etwas mehr aushalten konnten", sagte der Admiral, „führte Deutschland den Tauchbootkrieg Jahrelang mit den Booten, die im Jahre 1913 entwickelt worden waren. Die weitere Entwicklung der Tauchboote wird stark behindert sein, bis es gelungen ist, einen einheitlichen Motor für die Fahrten auf dem Wasserspiegel und unter Wasser zu konstruieren. Wenn dieses möglich geworden, wird es sich darum handeln, ob ein für den Verkehr unter Wasser gebautes Boot im Stande sein wird, erfolgreich auf die Dauer mit Kriegsfahrzeugen, die auf dem Wasser fahren, zu konkurrieren. Meiner Ansicht nach hegen die Schiffserbauer die Ueberzeugung, daß das auf dem Wasserspiegel fahrende Kriegsschiff, was allgemeine Leistungen anbetrifft, sich stets besser bewähren wird."

Der Admiral äußerte sich über die Notwendigkeit für größeren Schutz für die Tauchbrote gegen Torpedos und gegen das Geschützfeuer der Luftschiffe im Gegensatz zu den Angriffen unter Wasser und fügte hin zu: „Wenn das Artilleriegeschoß in der Marine seine Ueberlegenheit, ungeachtet des Torpedos bewahrt, so ist es nicht einzusehen, warum Schlachtschiffe und kleinere Kriegsschiffe veralten sollten.

Bezüglich der Erbauung und der numerischen Proportion der Tauchboote werden, im Einklang mit den Fortschritten auf technischem Gebiet, Veränderungen erfolgen, aber vorläufig liegt kein Grund dafür vor, das Schlachtschiff, als Zentralisierung der Macht auf dem Wasser für veraltet anzusehn. Das Tauchboot wird nur den ältesten Waffen der Marine hinzugefügt und wird allen Marinen in großer Zahl einverleibt werden. In gleicher Weise werden Vorkehrungen gegen die Tauchboote, die während der Kriegsdauer erfunden worden, vervollständigt werden, aber dieses wird in langsamerem Tempo vor sich gehen, wie die Gegner des Tauchboots glauben.

Es gibt Norren in meiner Heimat, die mir Vorwürfe darüber machen, daß ich die Tauchboote nicht bei Ausbruch des Krieges, auf Kosten des Baus der Schlachtschiffe, zu Hunderten baute. Diese Leute vergessen, daß wennschon Robert Fulton vor über hundert Jahren das erste Tauchboot baute und groß: Hoffnungen auf dasselbe als Waffe gegen England setzte, der Fortschritt auf technischem Gebiet nicht so weit gediehen war, um ein wirksames, weittragendes Boot bei Kriegsbeginn zu bieten. An weittragenden Schiffen, die allein in Betracht kamen und die in der Zukunft von noch größerer Bedeutung sein werden, besaß Deutschland, was Zahl und Qualität anbetraf, mehr als die anderen Marinen der Welt zusammengenommen."

Voraussichtlicher Freispruch.

Koronеruntersuchung im Falle der Frau Chamberlin begonnen.

Die Untersuchung des Todes der alten Frau Nancy M. Chamberlin, die bekanntlich von ihrer Tochter und ihrer Enkelin, Frau Ruth und Frl. Marion Townsend im Hofe hinter dem Hause an E. 57. Straße und Stony Island Avenue, in dem sie wohnten, begraben wurde, wurde heute begonnen und dann auf eine Woche vertagt. Sie wird voraussichtlich mit der Freisprechung der beiden religiös überspannten Frauen enden, da ihnen anscheinend nichts Strafälliges zur Last gelegt werden kann.

Die Leiche der Frau Chamberlin wurde gestern nach der Ausgrabung einer sorgfältigen ärztlichen Untersuchung unterzogen; sie ergab, daß die alte Frau eines natürlichen Todes gestorben ist.

Der Inquest findet in den Räumen der Western Casket Co., 177 N. Michigan Ave., statt.

Frau und Fräulein Townsend sind von allen Mitteln entblößt und haben bekanntlich vorläufig in einem Heim für mittellose Frauen Aufnahme gefunden. Sowohl der Gatte der Frau Townsend wie ihr Sohn, beide in Lima, O., erklären sich außer Stande, etwas für die Frauen zu tun. Townsend erklärt, er habe sich von seiner Frau wegen deren religiöser Ueberspanntheit getrennt.

Straßenbahngeld zurückgewiesen

Sonderanwalt Cleveland aber im Zweifel, ob es hätte geschehen sollen.

Ein von den Chicagoer Straßenbahngesellschaften ausgestellter Check in Höhe von $87,090 wurde heute vom Hilfsstattkämmerer Louis Goffelin verweigert und dem städtischen Korporationsanwalt zugestellt. Goffelin erklärte, er habe Weisung erhalten, kein Geld von den Straßenbahnen anzunehmen, weil sie ihre Kontrakte mit der Stadt gebrochen hätten. Der städtische Sonderanwalt Chester Cleveland war im Zweifel darüber

Erstklassige Lebensmittel
— als —
Liebesgaben

Bei der Zusendung von Liebesgaben an Ihre Verwandten und Freunde in
Deutschland, Oesterreich und Böhmen
sollten Sie darauf sehen, daß dieselben hauptsächlich
We zenmehl, Milch, Zucker und Fett
erhalten. Wir führen diese Nahrungsmittel in großen Quantitäten in unserem **eigenen Lagerhause in Hamburg,** und stehen Ihnen dieselben zu **billigsten** Preisen, zu welchen Sie solche selbst gar nicht versenden können, **unter garantierter** Ablieferung, fracht- und zollfrei für den Empfänger zur Verfügung. — Schreiben Sie für unsere Preisliste und prüfen Sie unsere Offerte.

A. FINK & SONS, NEWARK, N. J.
(unser Stammhaus), mit großen Schlachthof-Anlagen, sind seit 1868 etabliert. **Fragen Sie Ihre Bank, wer wir sind.**

Export-Abteilung:
A. FINK & SONS FOOD CO., Inc.
305 Broadway, New York City
Generalvertreter für Chicago: **Kurt Bronisch,**
189 N. Clark Str., Zimmer 407, Chicago. — Tel. State 7469.

(Für die „Abendpost".)

Der Privatbankier in Oesterreich und Deutschland.

Wien, 11. Januar 1921.

Die Unmöglichkeit vom normalen Einkommen zu leben, und die außerordentliche Börsenkonjunktur, die seit anderthalb Jahren andauert, hat die Folge gezeitigt, daß die Anzahl der Leute, die sich jetzt dem Bank- und Effektenkommissionsgeschäft zuwenden, stetig wächst. Im Jahre 1920 wurden in den österreichischen Handelsregistern nicht weniger als 90 neue Bank- und Kommissionsfirmen eingetragen, davon 83 in Wien und 7 in der Provinz. Die Bankfirmen in der Provinz beschränken sich nicht ausschließlich auf das Bankgeschäft, sondern verbinden dasselbe mit andern Betrieben: dem Warenhandel, dem Speditionsgeschäft, dem Realitätenverkehr; eine Firma führt auch eine Plakatierungsanstalt als Nebengeschäft! Aber auch die neuen Wiener Firmen betreiben oft gleichzeitig Nebengeschäfte; so z. B. den Gemischtwarenhandel en gros. Eine führt gar ein Theaterkartenverkaufsbureau. Die Beschäftigung mit dem Valutenhandel wird nur selten hervorgehoben, zuweilen als „Geldwechslergeschäft"; sie spielt aber selbstverständlich fast überall die Hauptrolle. Unter den Inhabern der neuen Bankfirmen befinden sich frühere Beamte von Banken und Bankhäusern und sehr viele Doktoren, aber auch ehemalige Steuerbeamte, Hoteliers, Ingenieure u. a. In einem Provinzort gibt es eine Bankkommanditgesellschaft, deren einziger persönlich haftender Gesellschafter eine Frau, eine Staatsbahninspektorsgattin ist. Meist freilich befindet sich in jeder Firma wenigstens ein Kaufmann. Außerordentlich groß ist die Zahl der Ungarn, die hier solche Geschäfte eröffnet haben. Zwei Firmen bezeichnen sich direkt als Zweigniederlassungen ungarischer Bankiergeschäfte, eines als Niederlassung eines Sofioter-Unternehmens. Von den Wiener Geschäften haben die meisten, 44, ihren Sitz im ersten Bezirk in der Nähe der Börse und zwar in der Wipplingerstraße, sowie in der Börse- und in der Renngasse, dann am Schottenring oder sonst am Ring. In zweiter Reihe steht der Bezirk Alsergrund. Den neuerrichteten Geschäften steht nur eine geringe Zahl von aufgelassenen Unternehmungen gegenüber. Einige der neuen Firmen bedeuten wertvollen Zuwachs, doch läßt sich nicht leugnen, daß die Ueberschwemmung mit neuen unbekannten Elementen geeignet ist, das Börsengeschäft zu erschweren, und sicherlich hat sich auch die Anzahl der Bucketshops vermehrt. Auch die Gefahr für unerfahrene Kapitalsanleger und Spekulanten mag sich vermehrt haben, aber staatliche Eingriffe und Regelungen würden kaum Abhilfe bringen. Das Publikum muß sich selbst die Geschäfte aussuchen, denen es vertrauen darf. Ein altdeutsches Sprichwort sagt: „Wo du dein Vertrauen gelassen hast, dort mußt du es suchen." Nicht uninteressant ist es, die Zahl der neugegründeten Bankiergeschäfte (90) mit der Zunahme der Börsenfrequenz zu vergleichen. Die Zahl der ausgegebenen Jahreskarten hat sich um etwa 400, die Zahl der Schrankenplätze um 31 erhöht. Die meisten neuen Firmen sind eben Gesellschaften mit einem oder mehreren Teilhabern, und auch die Anzahl der an der Börse zugelassenen Beamten hat sich offenbar erhöht.

Interessant ist auch die Entwicklung, welche der Stand der Privatbankiers seit dem Friedensschluß in Deutschland genommen hat. Die „Fr. Z." widmet diesem Kapitel eine Ausführung, der wir folgendes entnehmen: Die Schicht, die man in der Börsensprache als „Publikum" bezeichnet, hat gewaltigen Zulauf von allen Seiten erhalten. Der dauernde Fortschritt der Inflation und die ständige Aufwärtsbewegung der Kurse schafften unglaublich viel Anlagebegehr, und die sich ellen und bedeutenden Kursänderungen wirkten anreizend auch auf Leute, die früher nie an spekulative Operationen gedacht hätten, namentlich auf solche, die ein unzureichendes Einkommen mit Hilfe des Börsenspieles aufzubessern suchten. Dazu kommen die Wirkungen der bald mehr bald weniger intensiv hervortretenden Marktflucht, die unzähligen, durch industrielle Besitzverschiebungen und Aktien-Neuemissionen hervorgerufenen Börsentransaktionen, und anderes mehr. All das ließ die Effektenumsätze zu schwindligen Ziffern ansteigen, und dementsprechend türmte sich auch die Arbeit im Bankfach. Schon im Kriege hatte außerdem die Effektenarbitrage den Privatbankiers allerlei lohnende Geschäfte eingetragen. Nach dem Kriege aber schoß als eines der hervorragendsten Mittel zur Wiederbelebung des Privatbankgeschäftes der Devisenhandel ins Kraut, und zwar, wie man zugestehen muß, noch weit mehr wegen der hier sich bietenden Spielmöglichkeiten für das Publikum und die Berufsspekulation, denn als Begleiterscheinung des internationalen Zahlungsverkehrs. Die behördlichen Vorschriften, wie z. B. der Depotzwang waren weitere Anlässe zur Mehrung der Arbeitslast.

Die Renaissance der Privatfirmen läßt aber auch deutlich erkennen, worin auch unter normaleren Verhältnissen die wesentlichsten Vorzüge des Privatbankiers beruhen. Es sind die den schwerfälligen Riseninstituten unerreichbaren Beziehungen zur Kundschaft, respektive das Moment der geschäftlichen Beratung, dessen persönliche Note sich beim Verkehr mit Großbankangestellten nie recht einstellen will. In der Gegenwart speziell gewährt auch die Möglichkeit prompter Abfertigung der Kundschaft den Privatbankiers manchen Vorsprung. Die mehr individualisierende Art des Betriebes als Vorzug des Privatbankiers kommt ferner auch in seiner Stellung zum Personal zum Vorschein. Es ist nicht ohne typische Bedeutung, daß den Großbanken letzthin durch Privatfirmen soviele Beamte wegengagiert wurden. Diese können unzweifelhaft brauchbaren Kräften bessere Aufstiegsmöglichkeiten gewähren und sie auch besser entlohnen, wogegen in der Großbankenhierarchie der Tüchtige manchmal nicht so vorwärts kommt. Es vollzieht sich somit fast so etwas wie eine Personalauslese, die dem nicht bloß materiell, sondern auch sozial oft günstigere Bedingungen bietenden Privatbetrieb sehr zustatten kommt. Jedermann weiß, so schließen die klugen Ausführungen, daß wir heute unter einem in vieler Hinsicht recht kuriosen Ausnahmsregime leben, das gewisse Teile des Erwerbslebens über die Maßen begünstigt. Zu ihnen gehört auch der Privatbankierstand. Wie lange die der emsigen Betriebsamkeit so wunderbare Grundlagen bietenden Zeiten dauern werden, kann niemand voraussagen; aber man braucht in Bezug auf die Zukunft der Privatbankiers keinesfalls pessimistisch zu urteilen. Er macht jetzt so fette Jahre durch, daß er weniger fette unschwer wird überstehen können. Zudem wird die Initiative der kräftig schaltenden Persönlichkeit, wie anderswo, so auch im Bankbetrieb weiter hoch im Kurse stehen.

In dieses Kapitel gehört in gewissem Sinne ein Bericht, den der Präsident der Wiener Börsekammer, Herr Popper-Artberg dieser Tage über die Zunahme der Agenden der von ihm geleiteten Börsenkammer erstattete. Er konstatierte, daß diese Zunahme schon in den früheren Jahren eine ganz ungewöhnliche gewesen sei, im Jahre 1920 aber geradezu alles bisherige Maß überschritten habe. Größer denn je, so sagte Herr Popper-Artberg, war der Zudrang des Publikums in diesem Jahre; dazu kam die außerordentliche Vermehrung der Zahl der Effekten und sonstigen Verkehrsgegenstände, sowie die Steigerung des Umfanges der Arbeiten, welche der Kammer im Auftrage der Regierung zufielen. Dadurch erklärt sich, daß die Zahl der bei der Kammer im Jahre 1920 behandelten Dienststücke gegenüber dem Jahre 1915 um 53% und gegenüber 1918 um mehr als 135% stieg. Besondere Schwierigkeiten bereitete aber namentlich der Verkehr in Exoten, welcher immer größere Dimensionen annahm und für den im Rahmen des Börsengesetzes neue Formen geschaffen werden mußten. Sehr bemerkenswerte Daten lieferte der Präsident auch zur Beleuchtung der Zunahme der Börsenfrequenz. Im Jahre 1915 wurden in der Effektensektion 594, und im abgelaufenen Jahre 1270 Jahreskarten ausgegeben. Im Jahre 1915 zählte man 131, im abgelaufenen Jahre 184 Schrankenplätze. Im Jahre 1915 26, sage und schreibe 26 Monatskarten und im abgelaufenen Jahre ihrer 622. Desgleichen zeigt die Zunahme der Karten in der Warensektion eine außerordentliche Progression. Im Jahre 1915 gibt es in dieser Sektion 290, im Jahre 1919 443, und im abgelaufenen Jahre 1593 kleine Jahreskarten. Demgemäß wurden auch an Gebühren für Börsenkarten eingehoben im Jahre 1912 155,706 Kronen, im Jahre 1918 185,880 Kronen, im Jahre 1919 309,950 Kronen und im Jahre 1920 6,639,600 Kronen! A. G.

Wieder aufgetaucht.

Fliegerleutnant Alexander Pearson jr., der sich in Texas verflogen hatte, in Sicherheit.

Sanderson, Tex., 17. Februar. Leutnant Alexander Pearson jr. hatte heute morgen die erste wirkliche Nachtruhe hinter sich, seitdem er am Donnerstag voriger Woche in El Paso mit einem Flugzeug aufgestiegen war, um nach San Antonio zu fliegen.

Mit zerfetzter Uniform, unrasiert und von den Entbehrungen, die er in der unwirtbarsten Gegend des Staates Texas durchmachen mußte, völlig erschöpft, traf der Leutnant gestern abend in Anderson auf einem Pferde an, das er sich von einem Rancher geliehen hatte. Er begab sich vor allen Dingen nach dem Bahnhof, um von dort aus Angehörigen zu melden, daß er sich in Sicherheit befände und legte sich in einem Hotelzimmer zur Ruhe nieder, vor welchem eine Schildwache aufgestellt wurde, um jedwede Störungen zu verhindern.

Nach kaum dreistündigem Flug war Leutnant Pearson am Donnerstag nachmittag gegen halb zwei Uhr zu einer Landung im Reagan Canon, etwa 90 Meilen von Sanderson, gezwungen gewesen, in einer unwirtbaren Gegend, viele Meilen von jeder menschlichen Behausung und von einer Telegraphenstation entfernt. Drei Tage lang irrte er ohne Nahrung umher und mußte seinen Durst mit Wasser löschen, das er dem Radiator seines Flugzeuges entnommen hatte. Am vierten Tage kam er an den Rio Grande und ließ sich dann, auf einem improvisierten Floß den Fluß hinabtreiben, bis er auf Rauchers stieß, die ihm etwas zu essen gaben und ein Reitpferd zur Verfügung stellten. Sein Eintreffen in Sanderson löste riesigen Jubel aus, denn er war seit Freitag von nicht weniger als 65 Fliegern gesucht worden und man hatte bereits die Hoffnung aufgegeben, ihn noch lebend aufzufinden.

Leutnant Pearson befand sich ursprünglich von Douglas, Arizona, nach Florida unterwegs, um den Versuch zu machen, am 22. März, Washingtons Geburtstag, innerhalb von 24 Stunden quer über das Festland der Ver. Staaten zu fliegen.

Er wurde nach seinem Aufstieg von El Paso durch widrige Winde vom Kurs abgetrieben und schließlich versagte noch der Motor, als der Flieger sich in der unwirtbarsten Gegend von Texas befand.

Nachwehen des Kriegs.

Der Schuner „Charles G. Endicott" durch schwimmende Mine zum Sinken gebracht.

New York, 17. Februar. Die Tatsache, daß der Schuner „Charles G. Endicott" in der Nacht des 9. Februar durch eine schwimmende Mine an der kubanischen Küste zum Sinken gebracht worden, ist heute hier dadurch bekannt geworden, daß die aus zehn Mann bestehende Besatzung des Schuners, der es möglich gewesen war sich zu retten, an Bord des Dampfers „Munamar" aus Havan eintraf.

Das Schiff fuhr, wie der Kapitän James G. Cook versichert, nordwestlich von Kap Maysi, Kuba, auf die Mine auf und sank binnen kurzer Zeit; sodaß die Mannschaft kaum Zeit hatte, sich in die Boote zu retten, in denen sie dann das kubanische Festland erreichte.

Gebraucht Pyramid. Seid glücklich.

Wenn Eure Duldungsfähigkeit bis zum Aeußersten angespannt ist, besorgt Euch eine Schachtel Pyramid Pile Suppositories.

Wenn Ihr mit der Pein und der Plage juckender, blutender vortretender Hämorrhoiden kämpft, geht

nach irgend einer Apotheke und holt Euch eine 60c Schachtel Pyramid Pile Suppositories. Nehmt kein Ersatzmittel. Erleichterung sollte so schnell kommen, daß Ihr Euch wundern werdet, warum irgend Jemand die Pein solches quälenden Zustandes weiter erträgt. Wegen einer kostenfreien Probeschachtel schickt Namen und Adresse an Pyramid Drug Co., 606 Pyramid Bldg., Marshall, Mich. Anzeige

Erbsen Nr. 2 Größe Büchse
Corn Nr. 2 Größe Büchse
Tomaten Nr. 3 Größe Büchse
9c die Büchse
Spezial in unserer Cash and Carry Grocery, Eure Auswahl.....

Our Basement Boston Store
Lowest Prices Our Chief Attractions
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Blankets usw.

200 Paar **baumwollene Bett-Blankets, nur in Grau,** mit rosaroten und blauen Rändern, schwer und warm, Größe 72 bei 80, das Paar zu..... **$2.98**

Echte Beacon Plaid Bett-Blankets, in assortierten Farben, schwerer, warmer, gefließter Nap, mit Mohair eingefaßt, Größe für doppelte Betten, das Paar zu **$4.48**

Mit Silkoline bezogene Comforters, gefüllt mit reiner, sanitärer Watte, volle Größe für doppelte Betten, solange der Vorrat ausreicht, das Stück zu **$2.89**

Neue Frühjahrs-Hüte

Eine feine Auswahl von Stroh-Hüten — darunter sind solche für jede Dame; die Formen der Hüte haben den Reiz des Kleidsamen; Blumen und schöne Ornamente sind bei einigen angewandt, während andere mit einfacher Georgette und ein oder zwei Nadeln garniert sind; wirklich prächtige Werte; morgen zu **$4.43**

Schöne fertige Hüte in den beliebten Formen, Moden und Farben, schön garniert — speziell für Freitag offeriert zu **$2.93**

Gingham Feine Qualität Dreß Gingham — in Plaids und Checks, für Kleider, Waists u. s. w. passend; speziell am Freitag, Yard..... **15c**

Kleiderstoffe herabgesetzt

2 Kisten Fabrikenden von reinwollenen Serges, umfassend Kleider-Serges, Suiting-Serges, Coating Serges etc., passen für Suits, Kleider, Knabenanzüge etc., meist in den populären navyblauen Schattierungen, wert das Doppelte vom Stück — speziell das Stück zu **79c**
15c, 25c, 29c und bis zu.....

3 Kisten Fabrikreste von Mohair Brilliantines, schöne dauerhafte Stoffe für Frühjahr- und Sommerkleider, Skirts etc., in guter Auswahl von verschiedenen Farben-Kombinationen, in Längen bis zu 6 Yards, Freitag die Yard zu..... **53c**

Reste und Ueberbleibsel von Kleiderstoffen, einige etwas zerknittert und beschmutzt, in einer guten Auswahl von hellen und dunklen Farben, wert mehr als das Doppelte vom Stück, die Yard..... **33c**

Reste von Kleiderstoffen und Suitings, wie Coating Serges, Suiting Serges, Kleider-Serges etc., mittlere u. schwere Qualitäten, in Cream, Navyblau und Farben, 81 bis $1.25 Werte, Yard zu..... **69c**

Bettuchzeug 36zölliger ungebleichter Bettuchstoff, schwerer Qualität, runder Faden, für Bettücher und Kissenbezüge, Yard zu.. **10½c**

Handtuchstoffe herabgesetzt

3000 Yards gebleichtes twilled Roller-Handtuchzeug, echtfarbiger blauer Rand und Salvage, reguläre 15c Werte, Fabrikreste in Längen von 2 bis zu 10 Yards (keine abgeliefert), die Yard zu..... **9½c**

59c gebleichtes türkisches Handtuchzeug — 22 Zoll breit, extra schwere Qualität; speziell am Freitag die Yard offeriert zu..... **37c**

Gesäumte farbige Bettdecken für doppelte Betten, nur in Pink, gut $1.00 wert, das Stück zu **$1.97**

90c gebleichter Tisch-Damast, 58 Zoll breit, in geblümten Entwürfen, ein ausgezeichneter Wert, die Yard **57c**

Kurzwaren Bias Featherstitch Wasch-Braid: 6 Yards Volt zu..... **7½c**
offerierte Farben —
Hickory Garters für Kinder: schwarz und farbig, „Seconds", Paar..... **12½c**

Echte Congoleum, Yard 29c

(Keine Post- oder Telephon-Bestellungen).

Echte Congoleum-Läufer, 24 Zoll breit, grüne und braune Mitte, mit schönen Rändern, etwas fehlerhaft, reguläre 45c Qualität, Freitag die Yard zu..... **29c**

New Process Fußbodenbelag, zwei Yards breit, gemacht aus bester Qualität Filz, getränkt mit speziellen Oelen, wasserdicht und liegen flach, ohne angenagelt zu werden, eine vollständige Auswahl von Mustern und Farben, alles volle Rollen, bis zu 75c wert, speziell die Quadrat-Yard zu..... **47c**

27 bei 54 schwere Qualität Axminster Rugs — gewoben mit einem tiefen, seidenartigen Pile, wodurch ihre Dauerhaftigkeit gesichert wird; eine prächtige Auswahl von den allerneuesten Mustern und Farben, Werte bis zu $5.25, speziell zu..... **$3.67**

Untermuslin für Damen

Rosafarbige Cambric Bloomers, shirred Ruffle am Knie, gut 65c wert, Freitag zu..... **47c**

Blau und weiß karrierte Gingham Band-Schürzen — die große Sorte, speziell für morgen offeriert zu..... **47c**

Muslin-Nachtkleider für Damen, die Mode mit niedrigem Hals, besetzt mit schöner Stickerei — speziell zu..... **75c**

Weiße Unterröcke — Flounce besetzt mit Stickerei-Ruffle, andere verlangen $1.00 dafür — speziell zu..... **67c**

$10 2-Hosen Knaben-Anzüge, $6.93

Wir erwarben 500 Knaben-Anzüge mit Extra Hosen und offerieren sie morgen zu einem wunderbar niedrigen Preis. In allen die sieben Frühjahrsmoden zu haben,

in Mischungen von grau und braun — eng anschließende Kragen und Flap Taschen.

Beide Paar Knickers sind durchweg gefüttert. Alle Nähte eingefaßt. Größen 7 bis 16 Jahre. Ihr würdet diese Anzüge zu $10.00 für einen Bargain halten. Ganz speziell, für Freitag **$6.93**

,Smocks' f. Damen, verlockend markiert, $1.39

Eine außergewöhnliche Offerte von gerade 1500 Smocks für Damen und Misses, zu einem äußerst niedrigen Preis. Sind sehr hübsch gemacht, aus

feinem Crash und Ramie Cloth, effektvoll bestickt mit Seide und Wolle in kontrastierenden Farben.

Runde und viereckige Halsfassons, lange Aermel, kragenlose Moden; in weiß, rosa, grün, rosenfarbig und Copenhagen. Missesgrößen 14 bis 20; Damengrößen 36 bis 44. Kosten gewöhnlich $2.50. Ein ganz ungewöhnlicher Wert zu..... **$1.39**

$5 niedrige Schuhe für Damen, speziell markiert zu $1.97

Unser Basement offeriert einen sensationellen Verkauf von niedrigen Frühjahrschuhen für Damen, zu einem scharf herabgesetzten Preis. Wenn Ihr die Schuhe seht, werdet Ihr Euch wundern, wie dieser lächerlich niedrige Preis möglich ist. Schuhe, die in jedem anderen Laden in Chicago mindestens $5 kosten; aber wegen der leichten, kaum zu bemerkenden Fehler, offerieren wir dieselben zu..... **$1.97**

Pumps, Oxfords, ein- und zwei-Oesen Ties, Cleo Ties, ein- und zwei-Strap Slippers, in allen beliebten Frühjahrmoden. Aus sehr guter Qualität schwarzem, braunem und lohfarbigem Kalbleder, schwarzem und lohfarbigem Kidleder; mit Goodyear welt, biegsamen McKay genähten und handgewendeten Ledersohlen.

Hohe niedrige, militärische und Common Sense sowie überzogene Louis Absätze — in allen Größen, aber nicht in jeder Mode zu haben. Es sind Schuhe, die völlig $5.00 wert sind; aber sie werden als „fabrikbeschädigt" bezeichnet, obgleich ihre Unvollkommenheiten so unbedeutend sind, daß Ihr sie kaum bemerkt, und sie tun weder dem guten Aussehen Abbruch, noch dem Tragen. Es sind ganz außergewöhnliche Werte. Am Freitag das Paar offeriert zu

$1.97

Frühjahrs-Kleider

Attraktive neue Frühjahrskleider in populären Moden, eine der vielen ist abgebildet — gemacht aus

reinwollenen Serges, wollenen Velours, Messalines und Taffetas, sowie Kombinationen von Tricolette und Satin —

drapierte Schleifen und Gürtel, Waist und Skirt mit Seide oder Wolle bestickt, in Blau, Schwarz, Braun, Grau und anderen beliebten Farben, reguläre $15, Eure Auswahl morgen zu **$9.97**

Unterzeug Gerippte baumwoll. Damenleibchen, niedr. Hals, feine Aermel, 50c Wert, Alle... **27c**
Baumwoll. Jersey Damenbloomers, Freit. **93c**

Seide für alle Zwecke

3000 Yards Kleider-Seide zu einem radikal herabgesetzten Preise, umfassend Crepe de Chines, Georgette Crepe, Taffetas, Satins, Foulards, etc., einfache Farben und neue Streifen, Plaids und schöne gedruckte Entwürfe, in schöner Auswahl von hellen und dunklen Farben, Längen für Kleider, Waists, Skirts und Futter, 36 bis 40 Zoll breit, Werte bis zu $2.50, speziell die Yard zu..... **$1.47**

5000 Yards neumodische Bengalines, einer der populärsten seidegemischten Stoffe, sehr schöner Glanz, hübsche Jacquard Entwürfe, **helle und dunkle Farben, sowie schwarz und weiß, 33 Zoll breit, sehr dauerhafte Seide für Kleider, Skirts, Drapes etc., reguläre $1.50, Auswahl die Yard**..... **99c**

Einfache und neumodische seidegemischte Crepe de Chines, Tussahs, Poplins, Ponges etc., einfache Farben und schön gedruckte Entwürfe zur Auswahl, 36 Zoll breit, gut bis zu 89c wert, morgen die Yard zu..... **37c**

Flanellstoffe 36zöll. fancy gestreifter Outing Flanell, gute schwere Qualität, in guter Auswahl von hellen Farben; spez. Yard.... **19c**

Kunst-Blumen, 5c

Ganz speziell für Freitag — eine hübsche Gruppe künstlicher Blumen, naturgetreu aussehend, sehr hübsch für Tafeldekorationen, zu einem radikal herabgesetzten Preis. Einschließl. große Wachsrosen in rot, rosa, teefarbig und weiß, mit Laubwerk und langen Stengeln. In unserer Band-Abteilung — das Stück speziell zu nur..... **5c**

Künstliche Farn-Behälter bilden eine sehr schöne Tafeldekoration. Mit Farnen und Rosen gefüllt. Es sind 69c Werte; das Stück offeriert zu nur..... **45c**

Garfield Tee Reguläre 25c Pakete für nur..... **19c**

Gardinen-Ersparnisse

3000 Paar Nottingham- und Filet-Net-Gardinen —2½ Yards lang, in Weiß, Ivory oder Ecru, ferner eine Partie feine Muster-Gardinen, etliche haben leichte Fehler, sonst $4.00 das Paar, das Stück zu..... **$1.25**

Filet- und Nottingham Spitzengardinen, in Weiß, Ivory oder Ecru, sehr schöne Muster, passend für irgend ein Zimmer im Hause, Werte bis $2.50, Paar.. **$1.55**

Panel Spitzengardinen in Sektionen, 9 Zoll breit, passen zu irgend einem Fenster, ohne daß Verlust dabei ist, bringt Euer Maß, 75c Werte, die Sektion zu..... **45c**

Farbige Marquisette, passend für Gardinen und Seitenbehänge — Tapestry-Muster und Farben, Werte bis zu 50c — speziell morgen die Yard zu..... **35c**

Gardinen-Voiles in Tapestry Mustern und Farben, 36 Zoll breit, volle Ballen, können als Ueberhänge oder Gardinen benutzt werden, wert, 25c, Yard.. **12½c**

Frau Böcklin und die Modelle.

Böcklin hat sich für seine Bilder fast nie eigentlicher Modelle bedient, und diese Abneigung entsprang bis zu einem gewissen Grade seiner Schaffensweise. „Bei nichts braucht man so wenig zu denken, wie beim Aktzeichnen", pflegte er zu sagen. Aber es lag noch ein gewichtigerer Grund vor, und darüber wird uns in den schönen, im Rhein-Verlag zu Basel von Dr. Bernhard Wyß herausgegebenen „Erinnerungen an Böcklin" Näheres erzählt. Frau Böcklin war als Italienerin von großer Eifersucht gegen alle weiblichen Modelle besessen, so daß sie es selbst als ältere Matrone nicht duldete, daß der längst über die Jugendtorheiten hinausgekommene greise Künstler sich ein Modell ins Atelier kommen ließ. „Das ist die Tragik meines Lebens", sagte Böcklin einmal auf einem nächtlichen Spaziergang zu Albert Fleiner: „Ich kann das nicht geben, was ich will, und muß nachher die Vorwürfe der Kritik hören. Aber, was wollen Sie? Meine Frau lehnt sich dagegen auf! Eine Umstimmung habe ich oft versucht: sie ist unmöglich. Lachen sie nicht darüber! Meine liebe Frau hat für mich so viel durchgekämpft und geduldet; sie war in so schweren Zeiten, als alles mich verließ, mein einziger Kamerad, daß ich ihr diese kleine nette Schwäche schon nachsehen kann. Denn schließlich, es ist ja ganz ehrenvoll, daß sie mich in dieser Beziehung „überschätzt". Aber, was wollen Sie! Es ist der beste Kamerad meines Lebens, und sie würde ein Modell in meinem Atelier als eine persönliche Beleidigung aufnehmen. Seinen besten Kameraden beleidigt man nicht! Meiner Frau danke ich so vieles; sie war in den schwersten Lagen meines Lebens so heldenmütig wie kaum eine andere Frau — sie ist eben echte Römerin —, daß ich ihr die kleine Schwäche der Römerin schon nachsehen muß. Darum ertrage ich jeden Tadel, wenn geschrieben wird: Das Bild Böcklins schreit nach Modellen. Ich schulde und dulde." Es scheint aber, als ob Böcklin seiner Gattin gelegentlich wohl ein Schnippchen geschlagen hat. So erzählte Böcklin, als er von seinem Bilde „Des Hirten Klage" sprach, das seien die besten Beine, die er je in seinem Leben gemalt habe; aber sie hätten nicht einem Knaben gehört, sondern, wie er unter dem Siegel tiefster Verschwiegenheit versicherte, einem wunderhübschen Ballettmädchen.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost".

Leset die
„Sonntagpost"

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein